



Jahresfinanzbericht 2008

Inhalt

Kennziffern des Konzerns	1
Vorwort	3
Lagebericht und Konzernlagebericht	4
Bericht des Aufsichtsrats	31
Jahresabschluss des Konzerns (IFRS)	33
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Bilanz	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Kapitalflussrechnung	40
Anhang Konzern	43
Bestätigungsvermerk	
Jahresabschluss der AG (HGB)	91
Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Anhang AG	95
Bestätigungsvermerk	

Kennziffern Konzern (IFRS)	2008	2007
Umsatzerlöse in T€	66.574	27.583
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) in T€	4.292	-785
EBIT (EBT zzgl. Zinsaufwand) in T€	12.739	6.463
EBITDA (EBIT zzgl. Abschreibungen) in T€	18.035	11.593
Konzernergebnis in T€	2.187	-641
EPS (Ergebnis je Aktie) in €	0,15	-0,04
Eigenkapital in T€	35.674	35.742
Bilanzsumme in T€	186.714	179.513
Eigenkapitalquote in %	19,1	19,9
<i>Fiktive Eigenkapitalquote bei Qualifizierung von Kommanditkapital als Eigenkapital, vgl. Ausführungen im Lagebericht zu IAS 32</i>	22,1	22,6
Cashflow in T€	-5.109	-1.617
Anzahl der am 31.12. im Umlauf befindlichen Stückaktien (1,00 €) in Stück	14.777.610	15.011.310
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien (1,00 €) in Stück	14.894.345	15.020.701

Hinweis zu Pro-forma-Kennzahlen (EBIT, EBITDA)

Die Ergebnisgrößen EBIT und EBITDA sowie die Kennzahlen Cashflow sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen. Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der nationalen Rechnungslegungsvorschriften des HGB oder der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Da andere Unternehmen mangels Legaldefinitionen dieser Begriffe die von der Energiekontor Gruppe dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise

berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Energiekontor-Gruppe nur eingeschränkt mit so oder ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Jahresüberschuss, Konzernüberschuss oder zu sonstigen im Konzernabschluss (IFRS) und im Jahresabschluss der Energiekontor AG (HGB) ausgewiesenen Kenngrößen der Energiekontor-Gruppe betrachtet werden.

Zu den Kennzahlen

WKN: 531 350 ISIN: DE0005313506

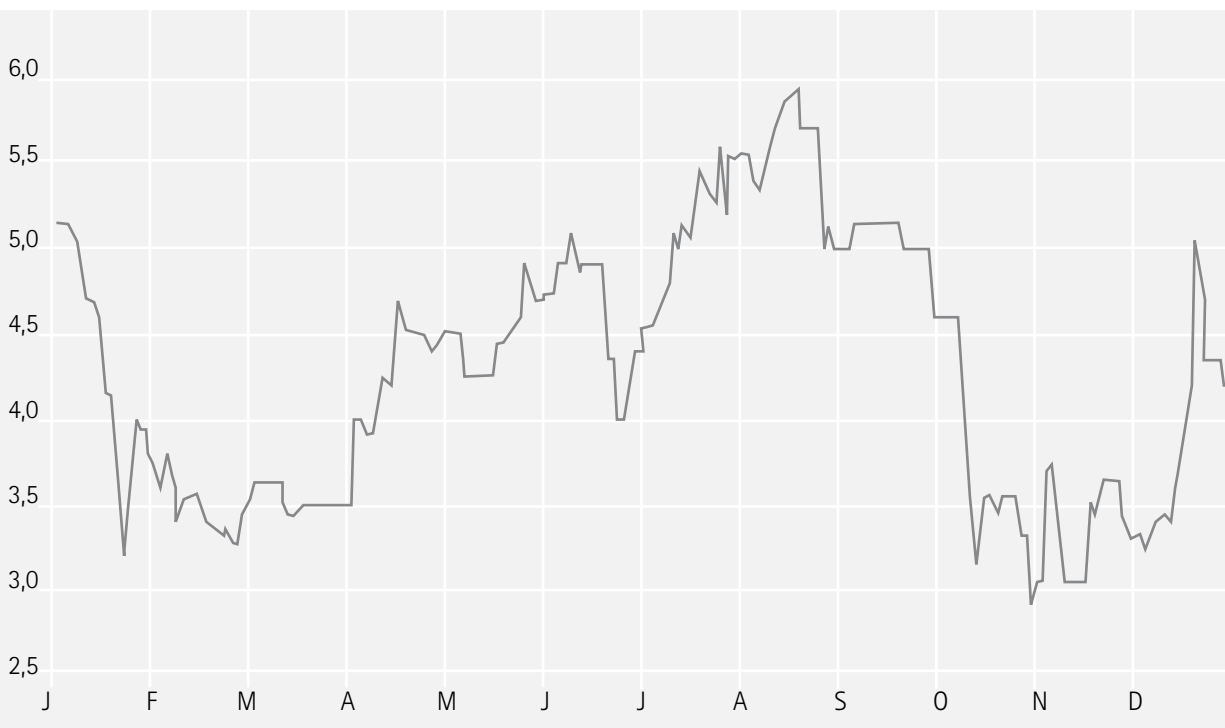
Organe der Gesellschaft

Vorstand: Dirk Gottschalk, Steinhagen
Peter Szabo, Oldenburg

Aufsichtsrat: Dr. Bodo Wilkens, Bremen, Vorsitz
Günter Lammers, Bad Bederkesa,
stellvertretender Vorsitz
Klaus-Peter Johanssen, Berlin

Die Energiekontor-Aktie

Nach starken Schwankungen im Jahr 2008 hat die Energiekontor-Aktie sich im Dezember wieder in die Nähe des Frühjahrsniveaus bewegt. Die Einschätzung des kommenden Jahres ist aufgrund der Turbulenzen auf den Finanzmärkten nur schwer möglich, für eine gute Performance der Aktie sprechen die Möglichkeiten im Bereich Offshore und die stärker werdende Bedeutung der erneuerbaren Energien und einer nachhaltigen Energiewirtschaft.



Grundsätzlich sind die Aktien jeweils mit voller Gewinnanteilsberechtigung und Stimmrechten im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 ausgestattet.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Klaus-Peter Johanssen sowie die Vorstände Dirk Gottschalk und Peter Szabo hielten im Berichtszeitraum und bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine Aktien der Gesellschaft.

Vorwort des Vorstandes



Dirk Gottschalk (geboren 1967)
(Schwerpunkt Projektierung)



Peter Szabo (geboren 1965)
(Schwerpunkt Finanzen)

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind nach wie vor nur unter Vorbehalten einzuschätzen. Wir hoffen, dass diese Krise neben allem Negativen im Sinn eines Neuanfanges auch einige positive Aspekte mit sich bringt. Zum einen kann sie natürlich direkt zu einem Umdenken im Bankensektor führen, zum anderen wird sie die Diskussion und den Ausbau von erneuerbaren Energien nachhaltig stärken. Ein Teil des Klimaschutzes muss grundsätzlich die Einsparung von Energie sein. Nur dann ist es möglich, die noch benötigte Energie fast vollständig durch erneuerbare Energien zu decken. Dass die erneuerbaren Energien über gewaltige Potenziale verfügen, ist hinreichend nachgewiesen. Dass sich die Nutzung dieser Potenziale nicht nur unter energetischen, sondern auch unter wirtschaftlichen, arbeitsmarktpolitischen und klimatechnischen Aspekten lohnt, wird immer mehr Menschen bewusst.

Auch in den USA scheint in dieser Hinsicht eine neue Ära angebrochen zu sein. Nirgendwo sonst hat der junge Präsident den »change« so ernst genommen, wie bei diesem Thema. Der Nobelpreisträger und Solar-Fachmann Steven Chu wurde zum Energieminister und Carol Browner, eine enge Mitarbeiterin von Al Gore und Klimaexpertin, zur Chefin der US-Umweltbehörde ernannt.

Auch die deutsche Regierung ist sich der Dringlichkeit einer Energiewende bewusst. Seit Angela Merkel Bundeskanzlerin wurde, hat die frühere Umweltministerin weltweit Regierungschefs davon überzeugt, dass der Klimaschutz das wichtigste Thema des 21. Jahrhunderts ist. Angela Merkel: »Energie- und Klimapolitik ist die Überlebensfrage der Menschheit.« Wir hoffen, dass sich die Regierung in diesen nicht ganz einfachen Zeiten, auch vor dem Hintergrund

des Megawahljahrs 2009, von ihrem Kurs der nachhaltigen Energieversorgung nicht abbringen lässt.

Mit einer deutlichen Verbesserung der gesetzlichen Grundlagen für die Einspeisung von Windstrom (EEG) im vergangenen Jahr, sind klare Zeichen zugunsten des Ausbaus der Windkraft gesetzt worden. Wir gehen davon aus, dass damit ein deutlicher Impuls für die Erschließung neuer Standorte verbunden ist.

Dass eine Fortschreibung der Erfolgsgeschichte Windkraft möglich ist, zeigen die Ausbautzahlen dieser unerschöpflichen Naturressource. Seit der Sicherstellung der Vergütung von Windstrom im Jahr 1990 sind in Deutschland insgesamt über 20.000 Windkraftanlagen errichtet worden. Die gesamten erneuerbaren Energien haben hier inzwischen einen Anteil von über 15 Prozent an der erzeugten Strommenge.

Die Energiekontor AG hat das Potenzial der Windkraft früh erkannt. Davon profitiert der Konzern durch seine breite Aufstellung in Deutschland (On- und Offshore), Portugal und Großbritannien. Unsere Vision des Ausbaus der Windkraft zielt darauf ab, die Vorteile zu nutzen, die sich aus Umweltfreundlichkeit und Dezentralität ergeben.

Bremen, im März 2009
Der Vorstand

Dirk Gottschalk

Peter Szabo

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Hinweis: Gemäß § 315 Abs. 3 HGB i.V.m. § 298 Abs. 3 HGB wurden der Lagebericht der Energiekontor AG, Bremen, als Mutterunternehmen des Energiekontor-Konzerns und der Lagebericht des Energiekontor-Konzerns zusammengefasst. Soweit keine anderweitigen einschränkenden Hinweise gegeben werden, gelten die nachfolgenden Ausführungen sowohl für die Energiekontor AG als auch für den Konzern.

Geschäft und Rahmenbedingungen 2008

Die Energiekontor-Gruppe

Energie- und Klimapolitik für das 21. Jahrhundert entscheidend mitzugestalten ist die Vision, welche die Mitarbeiter der Energiekontor-Gruppe bewegt. Die Wertschöpfungskette des Unternehmens reicht von der Standortbeschaffung (Akquisition) über die Planung und Errichtung bis hin zur technischen und kaufmännischen Betriebsführung errichteter und in Betrieb genommener Windparks. Die Eigenkapitalfinanzierung der Windparks erfolgt entweder in Form von Private Placements oder im Rahmen von Fondsmodellen. Neben Projekten in Deutschland, hat die Energiekontor-Gruppe bisher in Großbritannien, Griechenland und Portugal Windparks realisiert. Dem Ausbau der Windkraft in Europa wird im Unternehmen auch für die Zukunft eine entscheidende Bedeutung beigemessen.

Als unabhängiger mittelständischer Energieversorger betreibt die Energiekontor-Gruppe darüber hinaus konzern-eigene Windparks. Aktuell sind über 90 Megawatt (MW) an 14 Standorten in Deutschland und Portugal im Bestand, die einen stabilen Beitrag zur operativen Liquidität liefern.

Gegründet wurde Energiekontor 1990 von den heutigen Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Bodo Wilkens und Günter Lammers. Bis zum 31. Dezember 2008 hat das Unternehmen 429 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 490 MW in 73 Windparks (inkl. Planungen für Dritte) in Deutschland, Großbritannien, Griechenland und Portugal projektiert und errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt über 700 Mio. Euro.

Die Energiekontor-Gruppe ist nicht nur in der Projektierung von Onshore Standorten, sondern auch in der Planung von Offshore-Projekten aktiv. Konkret werden 3 Windparks in der Nordsee, und zwar an den Standorten Nordergründe und Borkum Riffgrund West (Pilot- und Ausbauphase) geplant, für die bereits wesentliche Genehmigungsschritte abgeschlossen werden konnten.

Grundsätzlich werden Ökologie und Ökonomie in den Projekten der Energiekontor-Gruppe verbunden. Alle unternehmerischen Aktivitäten von Energiekontor beruhen auf der Projektierung von eigenakquirierten Windparks. Mit ihnen wird weiterhin konsequent das Ziel einer Margenoptimierung verfolgt.

Mitarbeiter

Im Jahr 2008 konnte der Energiekontor-Konzern seinen Mitarbeiterstamm nochmals verstärken und beschäftigte zum 31. Dezember 2008 insgesamt 62 (Vorjahr: 55) fest angestellte Mitarbeiter im In- und Ausland. Hinzu kommen 14 Aushilfen, Studenten und Praktikanten (Vorjahr: 8) und eine Auszubildende. Die Mitarbeiter sind im Wesentlichen Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler und Verwaltungsfachkräfte. Bei den Tochtergesellschaften in Großbritannien und Portugal sind ausschließlich lokale Mitarbeiter eingestellt, die sowohl die Anforderungen an die Geschäftstätigkeit vor Ort kennen als auch über Kenntnisse der deutschen Gepflogenheiten verfügen. Neben einem monatlichen Fixum erhält der überwiegende Teil der Mitarbeiter eine leistungsbezogene Erfolgsbeteiligung. Dieses soll die Motivation und die Identifikation mit dem Unternehmen unterstützen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre außergewöhnlichen Leistungen bedanken, sie bilden die Basis des Unternehmenserfolges.

Branchen-/Marktentwicklung

Weltweit verzeichnet die Windbranche im Jahr 2008 weiterhin ein hohes Wachstum. Zum 4. Mal in Folge ist der am stärksten wachsende Markt mit etwa 8.000 bis 9.000

MW neu installierter Leistung der US-amerikanische Markt (2007: 5.244 MW). Er wird auch in Zukunft durch das von der neuen US-Administration vorgesehene Klimapakete, welches von einer Verdoppelung der erneuerbaren Energien in den nächsten drei Jahren ausgeht, seine Führungsrolle behalten. In diesem wachsenden Weltmarkt hat sich Deutschland im Jahr 2008 auf einem stabilen Niveau etabliert. Im Jahr 2008 wurden im Inland 866 (2007: 883) Windenergieanlagen mit einer Leistung von 1.665 MW (2007: 1.667 MW) neu installiert. Insgesamt waren in Deutschland zum Jahresende 20.301 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 23.902 MW installiert.¹ Der Vorsprung deutscher Technologie macht sich mit einer Exportquote von weit über 80 Prozent auf dem Weltmarkt bezahlt.

Der Deutsche Bundestag hat am 6. Juni 2008 das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen. Darin wird sowohl für die Windkraft Onshore, als auch Offshore die Vergütung deutlich erhöht. Damit ist der starke Wille für den Ausbau der erneuerbaren Energien regierungsseitig erneut bestätigt worden. Die Anfangsvergütung für neue Windenergieanlagen an Land beträgt ab dem 1. Januar 2009 9,2 ct/kWh (bisher 8,03 ct/kWh). Dieser Wert wird für neu in Betrieb genommene Anlagen jedes Jahr um 1 Prozent gesenkt, um so einen Anreiz für technische Innovationen zu geben. Für Windenergieanlagen an Land, die bestimmte Anforderungen an den Netzbetrieb erfüllen, erhöht sich die Anfangsvergütung um einen sog. Systemdienstleistungs-Bonus von 0,5 ct/kWh. Die Anfangsvergütung für Windenergieanlagen auf See beträgt 15 ct/kWh und ist damit im Vergleich zur vorherigen gesetzlichen Regelung um mehr als 60 Prozent erhöht worden.

In den letzten Monaten wurde das Marktgeschehen vor allem durch die Finanzkrise und die Spekulationen über die Auswirkungen dieser Krise dominiert. Die mittelfristigen Konsequenzen der internationalen Finanzmarktkrise sind noch nicht abschätzbar. Im Jahr 2008 war der Einfluss auf die Planung, Errichtung und Finanzierung von Windparks bereits deutlich spürbar. Auswirkungen sind sowohl in der Projektfinanzierung, in der Unternehmensfinanzierung als auch bei der Eigenkapital-Refinanzierung von institutionellen Investoren zu beobachten.

Bei der Betrachtung des Einflusses auf den Bereich der Projektfinanzierung muss zwischen kleinen bis mittelgroßen Onshore-Projekten und komplexeren Großprojekten (insbesondere Offshore) differenziert werden. Die Finanzierung von kleinen bis mittelgroßen Onshore-Windparks erfolgt durch die Banken in Fortführung der bisherigen Finanzierungspraxis und ist weitgehend unbeeinflusst von den Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Denn

aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit der Planung und dem Betrieb von Windkraftprojekten und der durch das EEG gesicherten Vergütung beinhaltet die Finanzierung dieser Onshore-Projekte für die Banken ein überschaubares Risiko.

Im Vergleich dazu haben sich die Finanzierungsgespräche über Großprojekte, wie z.B. Offshore-Windparks, deutlich verlangsamt. Ursprünglich angedachte Finanzierungsansätze mussten überprüft und modifiziert werden. Inzwischen werden Großprojekte insbesondere im Offshore-Bereich nur noch durch Bankenkonsortien finanziert, wobei steigende Anforderungen an die Projektfinanzierung zu verzeichnen sind. Dazu zählen vor allem Forderungen nach höheren Eigenkapitalquoten und kürzeren Finanzierungslaufzeiten. Die aktuellen Lösungsansätze zielen u.a. auf die verstärkte Einbindung von öffentlichen Banken (KfW, EIB), um die Anzahl der benötigten Konsortialbanken zu reduzieren.

Die Unternehmensfinanzierung vor allem des Mittelstandes ist seit dem Herbst 2008 durch eine erhöhte Skepsis der Banken geprägt. Diese Vorsicht schlägt sich in einer spürbaren Zurückhaltung bei der Vergabe von Unternehmenskrediten sowie steigenden Risikomargen nieder, die durch das allgemein sinkende Zinsniveau und die gesunkenen Zinsen des Interbankenhandels (Euribor) zumindest teilweise kompensiert werden.

Die Nachfrage von privaten Investoren nach inländischen Windparks war in den letzten Jahren gleichbleibend hoch. Dabei handelt es sich zum einen um reine Finanzinvestoren aus dem In- und Ausland, zum anderen um strategisch ausgerichtete Investoren wie Energieversorger, die ihr Portfolio um erneuerbare Energie aus Windkraft erweitern möchten. Im Berichtszeitraum wirkte sich die Finanzkrise nicht nur auf die Finanzierung der Projekte und des Unternehmens aus, sondern auch auf die Eigenkapital-Refinanzierung von institutionellen Investoren aus und führte damit im Rahmen des Vertriebs zu Zahlungsverzögerungen in das Jahr 2009.

Segmentbericht

Die Segmentierung der Energiekontor-Gruppe erfolgt auf Grundlage des jeweiligen Leistungsgegenstandes. Zum einen werden Windparks projektiert und an Dritte veräußert. Dieses Segment (»Projektiertung und Verkauf von Windparks«) umfasst alle Teile der Wertschöpfungskette von der Planung über den Vertrieb bis hin zur Errichtung eines Windparks. Am Ende des Planungsprozesses steht dem zufolge ein errichteter und veräußerter Windpark. Aktuell er-

¹ Deutsches Windenergie-Institut (DEWI).

folgt der Verkauf von inländischen Windparks in Form von Private Placements, in der Vergangenheit wurde das Eigenkapital primär von privaten Investoren im Rahmen von KG-Modellen gezeichnet. Auslandsprojekte werden nach wie vor in dieser Form konzipiert und am Markt angeboten. Im zweiten Segment wird der Verkauf von Strom aus konzern-eigenen Windparks («Stromerzeugung in konzern-eigenen Windparks») erfasst. Das heißt, konzern-eigene Windparks produzieren Strom, den die Energiekontor-Gruppe im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen als Stromhändler in das öffentliche Stromnetz einspeist und der entsprechend vergütet wird. Leistungen, die in keinem der beiden Segmente erfasst werden, wie z.B. die Betriebsführung, werden in einem dritten Teilbereich («Sonstiges») zusammengefasst.

gegründet. Bis Ende 2008 hat die Energiekontor-Gruppe Windparks mit einer Nennleistung von insgesamt 400 MW für Dritte entwickelt und veräußert.

Geschäftsverlauf

Im Berichtszeitraum wurden in **Deutschland** Standorte mit einer Kapazität von rund 700 MW in Hinblick auf die vertragliche Sicherung (Akquisition) bearbeitet. Diese deutliche Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Tatsache, dass in einigen Regionen Deutschlands bestehende Regionalpläne im Hinblick auf die Neuausweisung von potenziellen Windkraftstandorten überarbeitet werden. Neben den damit vorhandenen Neupotenzialen dokumentiert dieses den Willen der Politik zu mehr Regenerativ-

Projektierte und verkaufte Windparks in Deutschland*



Projektierung und Verkauf von Windparks

Die Planung und der Vertrieb von Windparks stellen historisch das Kernelement der Energiekontor-Aktivitäten dar. Dieses Segment umfasst die Akquisition, die Planung, den Bau, die Finanzierung und den Vertrieb von Windparks an Dritte, in der Regel Kommanditisten oder institutionelle Anleger. Für jeden Windpark wird eine eigenständige Gesellschaft, in bisher allen Fällen eine GmbH & Co. KG,

energien. In 2008 konnten Pachtverträge für rund 110 MW an 13 Standorten abgeschlossen werden. Die Genehmigungsverfahren für rund 55 MW wurden begonnen bzw. fortgeführt. Genehmigungen konnten im Jahr 2008 an 2 Standorten für 9 MW erwirkt werden. Die Kreditvalutierung wurde für 3 Windparks (inkl. Rückkauf Oe-Osterende und Halde Nierchen II) erreicht. In Deutschland wurden an 4 Standorten Anlagen mit einer Gesamtleistung von 25 MW errichtet.

Im Bereich der **Offshore**-Planung lag im Berichtszeitraum der Schwerpunkt auf der vertraglichen Sicherung aller Hauptgewerke für den Bau des in der Wesermündung liegenden Windparks Nordergründe. Nach dem Abschluss des Anlagenlieferungsvertrages über 18 Windkraftanlagen mit der Firma Repower im Jahr 2007 konnten bis Februar 2009 eine Reihe weiterer Schlüsselverträge abgeschlossen werden. Dazu gehören die Verträge im Hinblick auf die Lieferung und den Einbau der Fundamente, die Lieferung und die Errichtung des Umspannwerks, die Lieferung und die Verlegung der parkinternen Verkabelung, das externe Projektmanagement und das Chartern von Serviceschiffen für die Errichtungs- und Betriebsphase. Die restlichen Bauverträge werden zurzeit mit verschiedenen Vertragspartnern verhandelt und sollen möglichst bis Ende des 1. Quartals unterzeichnet werden.

Am 31. Oktober 2008 ist mit Erteilung der endgültigen Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb von 18 Offshore-Windkraftanlagen des Typs REpower 5M nach § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) durch das Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg ein weiterer entscheidender Schritt in der Planung des Windparks Nordergründe erreicht worden.

Bedingt durch die aktuelle Finanzmarktsituation konnte die für das Jahr 2008 vorgesehene Kreditvalutierung der Projektfinanzierung auf Grundlage des bestehenden Mandatierungsvertrags mit der niederländischen Bank NIBC leider noch nicht erreicht werden. Ziel der laufenden Finanzierungsgespräche ist es, in den nächsten Monaten gemeinsam mit der NIBC eine Kosortialfinanzierung für den Windpark Nordergründe unter Einbindung öffentlicher Banken sicherzustellen und so schnell wie in dem aktuellen Banken- und Kapitalmarktumfeld möglich, die Kreditvalutierung der Projektfinanzierung zu erreichen. Verzögerungen für den Baubeginn des Windparks könnten sich durch die Klagen ergeben, die von der Inselgemeinde Wangerooge und dem BUND Landesverband Niedersachsen e.V. gegen den Vorbescheid nach § 9 BImSchG eingereicht wurden. Die Klage der Inselgemeinde Wangerooge wurde vom Verwaltungsgericht Oldenburg am 11. Dezember 2008 abgewiesen. Seitens der Gemeinde Wangerooge wurde zwischenzeitlich Berufung gegen dieses Urteil eingelegt. Die Zulassung zur Berufung wird zurzeit vom Oberverwaltungsgericht Lüneburg geprüft. Darüber hinaus wurde im Januar 2009 von einigen Krabbenfischern der Interessengemeinschaft »Elbe-Weser-Fischer« eine Klage gegen die Genehmigung des Windparks Nordergründe nach § 4 BImSchG eingereicht. Obwohl sich durch die Klagen die Realisierung zeitlich verzögern könnte, ist es nach wie vor das Ziel, den Windpark Nordergründe im Jahr 2010 zu errichten und in Betrieb zu nehmen. Sollte es

tatsächlich zu größeren zeitlichen Verzögerungen durch die Klagen oder die aktuelle Banken- und Kapitalmarktsituation kommen, würden nach derzeitigem Planungsstand der Bau der Infrastruktur (Fundamente, interne Verkabelung) in 2010 und die Errichtung des Umspannwerks und der Windkraftanlagen in 2011 erfolgen.

Für den Offshore-Windpark (OWP) Borkum Riffgrund West (BRW) (Pilotphase) wurde sich auf die Bestimmung der Standortdaten als Basis für die wirtschaftliche Bewertung des Standortes sowie auf das Design der Fundamentkonstruktionen konzentriert. Auf Grundlage der Windpotenzialabschätzung ist aktuell von einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von ca. 10,00 m/s in 80 m Nabenhöhe auszugehen. Des Weiteren wurden auf Basis der Standortdaten für den Baugrund erste Fundamentstudien durchgeführt, die zeigen, dass je nach Windkraftanlagentyp, sowohl Monopiles als auch mehrbeinige Konstruktionen (Tripod oder Jacket) für die Fundamentlösung infrage kommen.

Für den Offshore Windpark BRW (Ausbauphase) bestand eine konkurrierende Planung mit der Firma Ecocern (LCO Nature). Im Berichtszeitraum konnte eine für beide Parteien vorteilhafte Vereinbarung über die Flächenaufteilung erzielt und damit die Voraussetzung für eine weiterhin erfolgreiche Projektentwicklung geschaffen werden.

In **Portugal** wurde im 2. und 3. Quartal 2008 ein Ausschreibungsverfahren zur Vergabe von Netzlizenzen durchgeführt. Im Rahmen dieses Ausschreibungsverfahrens hat eine portugiesische Tochtergesellschaft der Energiekontor AG den Zuschlag für 25 MW erhalten. Damit hat sich Energiekontor wichtige Kapazitäten für den weiteren Ausbau des portugiesischen Marktes gesichert. Die finale schriftliche Bestätigung der Zuteilung der Netzkapazität durch das portugiesische Wirtschaftsministerium erfolgte nicht mehr im Berichtszeitraum, wird aber zu Beginn des 2. Quartals 2009 erwartet. Der Bau für den Windpark Mafomedes konnte im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Am Standort Sobrado erfolgten die Bauarbeiten planmäßig, die Inbetriebnahme des Windparks ist für das Frühjahr 2009 vorgesehen.

Das Potenzial für den Ausbau der Windkraft in **Großbritannien** ist sehr groß, die Umsetzung der Projektansätze ist jedoch deutlich aufwendiger als im Inland. Insgesamt wurden in Großbritannien bisher trotz politisch ehrgeiziger Ziele und eines hohen Windaufkommens nur 3.300 MW Windkraft errichtet. Die Genehmigung von Windkraftanlagen erfolgt in Großbritannien ähnlich wie in Deutschland. Für einen Park wird ein Bauantrag eingereicht, der auf Kreisebene (County) bearbeitet wird. Vor allem die Umweltverträglichkeit und der Einfluss auf das Landschaftsbild

werden im Genehmigungsverfahren durch die Verwaltung überprüft. Letztendliche Entscheidungsinstanz für die Bauanträge ist jedoch ein politisches Gremium. Dieses kann unabhängig von den Empfehlungen der Verwaltung eine Baugenehmigung durch einfachen Mehrheitsbeschluss versagen. Hauptargument im Falle einer negativen Entscheidung war in einer Vielzahl von Fällen der angeblich negative Einfluss auf das Landschaftsbild.

Grundsätzlich kann bei Ablehnung eines geplanten Windparks durch die Kreispolitik diese Entscheidung auf Antrag noch einmal in einem öffentlichen Anhörungsverfahren geprüft werden (Enquiry). Die Bearbeitung dieses Antrags kann bis zu 9 Monaten dauern. Eine Optimierung des behördlichen Vorgehens in diesem Bereich wäre für den angestrebten Ausbau der Windkraft in Großbritannien notwendig und wünschenswert.

In Großbritannien sind derzeit durch die Energiekontor-Gruppe Flächen für den Bau von rund 300 MW Windkraft unter Vertrag genommen, 100 MW davon im Jahr 2008. Darüber hinaus befinden sich rund 100 MW in Vertragsvorbereitungen. Die Bauanträge für rund 50 MW an 4 Standorten wurden im Berichtszeitraum weiter bearbeitet. An 3 Standorten erfolgte eine Ablehnung der Genehmigung durch den Kreis, eine Überprüfung dieser Entscheidung im Rahmen eines öffentlichen Anhörungsverfahrens (Enquiry) soll für 2 Projekte im Jahr 2009 erfolgen. Für den 3. Standort soll ein neuer Bauantrag mit geänderten Eingangsgrößen gestellt werden. Darüber hinaus wurde die Planungsleistung für einen Standort an einen lokalen Energieversorger veräußert.

In **Griechenland** erfolgte im Berichtszeitraum die vollständige Erledigung der juristischen Auseinandersetzungen. Die Energiekontor AG hat damit ihre Aktivitäten in Griechenland nun vollständig eingestellt und besitzt dort keinerlei Vermögenswerte mehr.

Mit der Platzierung² einer Anleihe von 14 Mio. Euro war vor dem Hintergrund der aufkommenden Finanzkrise der **Vertrieb** sehr erfolgreich. Darüber hinaus wurden 2 Projekte, die in Deutschland errichtet wurden, als Private Placements angeboten und entsprechende Kaufverträge mit institutionellen Investoren abgeschlossen.

Ausblick Projektierung und Verkauf

Die Energiekontor-Gruppe ist durch ihre internationale Aufstellung und ihre Offshore-Aktivitäten gut auf die Entwicklung der Märkte eingestellt. Kontinuierlich werden deutsche, britische und portugiesische Windkraftprojekte entwickelt.

Der **deutsche Projektmarkt** bildet nach wie vor eine sta-

bile Basis für die Geschäftstätigkeiten von Energiekontor. Trotz der zunehmenden Standortverknappung im Inland verfügt die Energiekontor-Gruppe über eine Reihe attraktiver Standorte, von denen 3 bis 4 in 2009 zur Realisierung anstehen. Angestrebt ist die vertragliche Sicherung von rund 120 MW jährlich. Die für den Ausbau der Windkraft in Deutschland entgegen den Erwartungen sehr positive Novellierung des EEG verbessert die wirtschaftliche Prognose bestehender Projektansätze und gibt damit einen eindeutig positiven Impuls für die Projektentwicklung im Inland. Bereits verworfene Projektansätze können dadurch wieder ökonomisch sinnvoll werden. Auf dieser Basis kann die für die Expansion ins Ausland wichtige Entwicklung des Inlandmarkts weiter erfolgreich umgesetzt werden.

Impulse, vor allem für den **Offshore-Bereich**, sollten grundsätzlich aus der EEG-Novelle resultieren. Bisher hatten die Hersteller ihre Planungen primär auf andere Märkte wie Großbritannien, die Niederlande und die USA ausgerichtet, weil in diesen Märkten aufgrund der besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Einspeisetarife) höhere Anlagenpreise zu erzielen waren. Mit der Anpassung der Offshore-Vergütung haben sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Energiekontor-Projekte erheblich verbessert. Hinzu kommt der enorme Wechselkursverfall des britischen Pfunds, der sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit von UK-Projekten auswirkt. Auch dies hat in den letzten Monaten zu einer stärkeren Ausrichtung der Hersteller auf den deutschen Markt geführt.

Mit dem Abschluss der Kreditvaluierung der Projektfinanzierung für den Windpark Nordergründe wird im Jahr 2009 gerechnet. Für das Jahr 2010 ist nach derzeitigem Planungsstand der Bau des Windparks Nordergründe vorgesehen. Sollte es zu weiteren zeitlichen Verzögerungen z.B. durch die aktuelle Banken- und Kapitalmarktsituation kommen, würden nach derzeitigem Planungsstand zumindest die Errichtung der Infrastruktur in 2010 und die Errichtung des Umspannwerks und der Windkraftanlagen dann in 2011 erfolgen. Auch für das Projekt Borkum Riffgrund West (Pilotphase) werden bereits Verhandlungen mit diversen Finanzierungspartnern und Lieferanten geführt, um die Realisierung des ersten Bauabschnittes dieses Projektes für das Jahr 2011 sicherzustellen. Aufgrund der rein quantitativ beschränkten Marktverfügbarkeit von Offshore-Windkraftanlagen und um die Finanzierung des Projektes zu erleichtern, wird der Offshore-Windpark BRW voraussichtlich in 3 Bauabschnitten bzw. Teilprojekten realisiert. Der konkrete Realisierungszeitplan für das Gesamtprojekt wird jedoch ganz wesentlich von der Anlagenverfügbarkeit auf dem Herstellermarkt und die weiteren Entwicklungen auf dem Bankenmarkt im Zuge der aktuellen Finanzkrise determiniert.

² Der finale Abschluss der Platzierung erfolgte im Januar 2009.

In **Portugal** sollen im Jahr 2009 nach der endgültigen Entscheidung über die Zuteilung der Netzkapazität von 25 MW durch das portugiesische Wirtschaftsministerium, die Umsetzung dieser Kapazitäten angegangen werden, so dass die Genehmigung und Realisierung innerhalb der nächsten Jahre erreicht werden kann. Bezüglich weiterer Planungen in Portugal kann davon ausgegangen werden, dass regierungsseitig fortlaufend neue Verfahren zur Vergabe von Netzkapazitäten ausgeschrieben werden, an denen sich die Energiekontor-Gruppe beteiligen wird.

In **Großbritannien** verfügt Energiekontor über eine umfangreiche Planung von attraktiven Projekten. Es sollen im nächsten Jahr neue Standorte für rund 150 MW Windkraftleistung gesichert werden. Mit der Erteilung erster Baugenehmigungen wird in 2009 gerechnet. Der Baubeginn für die ersten Projekte wird nach derzeitigem Stand der Planung im Jahr 2010 erfolgen.

Aktuell wird grundsätzlich die Aufstellung der Energiekontor-Gruppe im Hinblick auf die Planung von neuen Windparks überprüft. Dabei ist eine Expansion in ein anderes westeuropäisches Land nicht ausgeschlossen.

Vertriebsseitig sollen in 2009 in Abhängigkeit von der Projektreife eine Reihe von inländischen Projekten in Form von Private Placements angeboten werden. Darüber hinaus werden kontinuierlich alternative Vertriebswege überprüft.

In wie weit sich gesunkene Rohstoffpreise auf den Markt für Windkraftanlagen auswirken werden, ist aktuell noch schwer einzuschätzen, da seitens der Hersteller für viele Komponenten langfristige Lieferverträge abgeschlossen wurden. Mittelfristig sollte sich der Markt entspannen. Einen Einfluss kann hier auch die Wirtschaftskrise haben. Sie verkürzt aufgrund von Projektverschiebungen, vor allem auf den internationalen Märkten, die Lieferzeiten für Windkraftanlagen.

Positiv wird sich auch die Etablierung neuer Marktteilnehmer auf dem deutschen Windkraftanlagenmarkt auswirken. Obwohl deren Portfolio begrenzt ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich mittelfristig bestehende Nachfrageengpässe entspannen.

Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Das 2. Segment umfasst die Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks. Ausschlaggebend für den Aufbau dieses Segments war der Gedanke, durch den Betrieb eigener Windparks und den Verkauf von Strom den Cash-Flow im Konzern zu verstetigen und planbarer zu gestalten. Das Ziel dieser Strategie, einnahmenseitig die Unabhängigkeit von der Volatilität des Vertriebsmarktes zu erhöhen, konnte eindeutig erreicht werden. Auch die auf den Finanzmärkten herrschende Unruhe und deren Auswirkungen hat diese Entscheidung noch einmal bestätigt.

Den 1. Windpark hat die Energiekontor-Gruppe im Jahr 2002 in den eigenen Bestand übernommen. Inzwischen betreibt das Unternehmen an 14 Standorten eigene Projekte, 3 davon in Portugal. Insgesamt handelt es sich um Anlagen mit einer Leistung von über 90 MW.

Geschäftsverlauf

Das Windjahr 2008 lag laut Keiler-Häuser-Index in Deutschland vor allem aufgrund eines schwachen Jahresendes rund 4 % unter dem langjährigen Mittel. Für Portugal gibt es keinen vergleichbaren Index, sodass eine Abschätzung des Windangebots nur eingeschränkt möglich ist. Die Ertragsanalyse der von Energiekontor errichteten Projekten deutet darauf hin, dass in Portugal das Windangebot im Jahr 2008 etwas unter einem durchschnittlichen 100%-Jahr lag.

Trotz der Erfahrungen der Branche mit dem Betrieb von Windkraftanlagen bieten die konzerneigenen Windparks in Bezug auf die technische Leistung und Verfügbarkeit ein hohes Maß an Innovationspotenzial. Denn grundsätzlich ist die Windenergie eine junge Technologie zur Stromerzeugung, deren Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft sind. Innerhalb der Energiekontor-Gruppe wurde im vergangenen Jahr eine Reihe von grundsätzlichen Ansätzen zur technischen Optimierung durchdacht, um die Ertragskraft der Windkraftanlagen zu optimieren. In erster Linie handelt es sich dabei um die Optimierung bestimmter technischer Parameter der Windkraftanlagen. Denkbar sind aber auch physikalische Optimierungen an der Anlage selber.

Getestet wurde im Berichtszeitraum ein optimiertes System zur Windnachführung, das in Kooperation mit dem Ingenieurbüro Dr. Frey entwickelt wurde. Es basiert auf den Messungenauigkeiten, die sich aus der Lage des Anemometers ergeben. Diese Messeinrichtung an der Windkraftanlage befindet sich hinter den Rotoren auf der Gondel. Der drehende Rotor erzeugt Verwirbelungen und verfälscht damit

Windpark	Anz. WKA	Typ	Ges.MW
Debstedt (Tandem I)	11	BONUS	11
Breitendeich (Tandem I)	5	Enron / GE	7,5
Sievern (Tandem II)	2	Bonus	2
Briest (Tandem II)	5	Enron	7,5
Briest II	1	Repower	1,5
Geldern	2	Repower MD 77	3
Mauritz-Wegberg*	5	3*Fuhrländer MD 77 1,5 MW / 2*Südwind S 77 1,5 MW	7,5
Wremen II	5	Bonus 600 kW	3
Halde Nierchen I	5	Nordex 1 MW	5
Halde Nierchen II	4	Nordex 1 MW	4
Grevenbroich II	5	Bonus 1 MW	5
Oe-Osterende	2	Enercon E 66	3
Marao	8	IZAR BONUS 1,3 MW	10,4
Montemuro	8	IZAR BONUS 1,3 MW	10,4
Penedo Ruivo	10	IZAR BONUS 1,3 MW	13
Summe	78		93,80

*Energiekontor hält 62 %

Konzerneigene Windparks in Deutschland



Konzerneigene Windparks in Portugal



die Werte von Windrichtung und Windgeschwindigkeit am Anemometer, sodass es in Folge zu einer suboptimalen Stellung der Gondelposition kommt. Durch den Einsatz der optimierten Windnachführung kann die Position der Rotorachse und somit die Anströmungsrichtung verbessert werden. Das System wurde in rund 20, nicht nur konzern-eigenen, Windkraftanlagen integriert. Dabei konnten Ertragssteigerungen von bis zu 7 % erzielt werden.

Folgende bereits realisierten Windparks sind per 31. Dezember 2008 in den konzern-eigenen Bestand aufgenommen worden: Halde Nierchen II, Grevenbroich II und Oe-Osterende (rund 12 MW). Diese Windparks sind zwischen 1998 und 1999 errichtet und im Rahmen von Fondsmodellen mit einer Laufzeit von 10 Jahren verkauft worden. Die Finanzierung dieser Projekte ist bereits erfolgt.

Ausblick Stromerzeugung

Um die Abhängigkeit der Einnahmensituation vom volatilen Vertriebsmarkt zu vermindern und den operativen Cashflow im Konzern zu verstetigen, soll das Segment »Stromerzeugung« systematisch weiter aufgebaut werden. Ziel ist es, das bestehende Portfolio um weitere Onshore- und Offshore-Windparks zu erweitern. Potenziale ergeben sich aus dem Rückkauf von Windparks, die in der Vergangenheit von Energiekontor realisiert und veräußert wurden. Aber auch der Zukauf von Projekten anderer Initiatoren ist zur Portfolioerweiterung denkbar. Dabei ist es möglich, dass sowohl Neuprojekte als auch bereits errichtete Windparks erworben werden. Voraussetzung für den Kauf ist, dass die Windparks auf Dauer wirtschaftlich betrieben werden können.

Innovationsprojekte, die aus der kontinuierlichen Arbeit der Energiekontor-Gruppe an technischen Verbesserungsmaßnahmen für bestehende Windparks hervorgegangen sind, wie z.B. das System zur Optimierung der Windnachführung in Kooperation mit dem Ingenieurbüro Dr. Frey, sollen an 50 bis 100 weiteren Windkraftanlagen im Jahr 2009 implementiert werden. Dieses soll zu einem großen Teil an konzern-eigenen Anlagen umgesetzt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen in konzernfremden Windparks im letzten Jahr ist ebenfalls ein deutliches Interesse von externer Seite vorhanden. Weitere Maßnahmen zur Ertragssteigerungen sind in Planung.

Ferner werden Repowering- und Erweiterungsmöglichkeiten systematisch überprüft, um die Ertragssituation bestehender Parks weiter zu verbessern. In 2008 sind hier wesentliche Grundlagen für die Umsetzungen ab 2009 geschaffen worden, die insbesondere durch die Regelungen des novellierten EEGs entscheidend unterstützt werden.

Prognosebericht

Aufgrund der andauernden Krise der Finanzmärkte sind die allgemeinen Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2009 pessimistisch. Weltweit gehen die Regierungen und die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einer anhaltenden Rezession aus. Wie bereits oben beschrieben, spricht dennoch eine Reihe von Faktoren für die Fortsetzung der positiven Entwicklung in der Windkraftbranche. Dazu gehören vor allem die Potenziale der Windkraft aufgrund der nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiegewinnung, die zusätzlich die Importabhängigkeit Deutschlands von anderen Energieträgern, wie z.B. Öl oder Gas, herabsetzt. Hinzu kommen die breite politische Unterstützung in Verbindung mit verbesserten gesetzlichen Grundlagen für die Energieerzeugung aus Windkraft (EEG-Novelle) sowie die avisierten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der von der Bundesregierung beschlossenen Konjunkturpakete I und II, insbesondere zur Förderung der Offshore-Windindustrie.

Für beide Segmente der Energiekontor-Gruppe wird für das Jahr 2009 trotz des schwierigen Umfeldes aus heutiger Sicht eine positive Geschäftsentwicklung erwartet. Dazu tragen unter anderem die nach wie vor gute Liquiditätsausstattung im Unternehmen und die im letzten Jahr platzierte Anleihe bei, durch die das Unternehmen über ausreichenden Handlungsspielraum verfügt, um erfolgreich auf dem Markt agieren zu können. Auch die Fortführung von im Unternehmen integrierten und bewährten Arbeitsweisen, wie flache Hierarchien, kostenbewusstes Management, Nutzung unterschiedlicher Banken, Finanzierungsinstrumente, Anlagenhersteller, Dienstleister und Berater, bilden durch klare Strukturen einerseits und Streuung andererseits eine Basis für den weiteren Unternehmenserfolg.

Die Umsätze aus dem Segment »Stromerzeugung« sind, trotz windabhängiger Ertragsschwankungen besser kalkulierbar, als diejenigen aus der Projektierung. Grundsätzlich stellen die Einnahmen aus dem Energieverkauf eine stabile Basis für die Liquiditätsplanung im Konzern dar. Die aus dem Betrieb eigener Windparks erzielten Liquiditätsüberschüsse sollen in den nächsten Jahren durch die Erweiterung des bestehenden Eigenpark-Portfolios stetig ausgebaut werden. Potenziale werden dabei sowohl im Kauf bestehender Altparks als auch in der Übernahme projektierte Neuparks gesehen. Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass die Parks dauerhaft und nachhaltig wirtschaftlich betrieben werden können. Die Entscheidung zur Übernahme von Windparks in den eigenen Bestand geschieht immer situationsabhängig und projektbezogen.

Im Segment »Projektierung« ist die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 schwierig zu prognostizieren. Neben den bekannten Risiken, die aus der zeitlichen Verzögerung in Genehmigungsverfahren oder unplanmäßig langen Lieferzeiten etc. resultieren können, ist dieses Segment unmittelbar von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen, da alle Projekte mit einer langfristigen Projektfinanzierung ausgestattet werden müssen. Situationsbedingte Probleme und zeitliche Verzögerungen bei der Beschaffung von langfristigen Kreditmitteln für baugenehmigte Onshore-Projekte wirken sich auf die Projektrealisierung und Ergebnisentwicklung dieses Segments unmittelbar aus. Zurzeit ist nicht absehbar, ob und in welchem Umfang sich im Jahr 2009 tatsächlich Engpässe oder Beschränkungen auf dem Bankenmarkt für Onshore-Projektfinanzierungen ergeben werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass die in den letzten Monaten stetig steigenden Bankmargen sowie die Forderungen der Banken nach kürzeren Kreditlaufzeiten und höheren Eigenkapitalquoten den wirtschaftlichen Druck auf die Projekte erhöhen und damit die Umsetzung von Onshore-Projekten in zeitlicher Hinsicht beeinflussen werden.

Positive Signale sind auf dem Herstellermarkt erkennbar. Hier ist eine Tendenz zu sinkenden Preisen zu beobachten, was sich positiv auf die Projektwirtschaftlichkeiten auswirkt. Gründe sind vor allem die fallenden Rohstoffpreise sowie die ungünstigen Wechselkurse für das englische Pfund und den US-Dollar, wodurch die Nachfrage nach Windkraftanlagen insbesondere aus Großbritannien und den USA auf dem europäischen Anlagenmarkt spürbar zurückgegangen ist. Auch die in den letzten Jahren bestehenden Lieferengpässe haben sich vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise reduziert. Dies gilt ebenso für die vorgelagerten Lieferantenebenen, sowie für Rohstoffe und Materialien (Stahl, Kabel). Obwohl in den beiden vergangenen Jahren der Markteintritt einiger neuer Hersteller zu beobachten war, ist noch nicht absehbar, ob sich das Marktangebot, die Anlagenpreise und die Lieferzeiten von Windkraftanlagen nachhaltig verbessern werden. Für die in 2009 zur Realisierung anstehenden Onshore-Projekte werden aus heutiger Sicht keine Lieferzeitenprobleme erwartet.

Eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Energiekontor-Gruppe in den nächsten Jahren kommt der Umsetzung der geplanten Offshore-Windparks an den Standorten Nordergründe und Borkum Riffgrund West zu. Mit den bisher erreichten Planungserfolgen wurden wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen für deren Realisierung geschaffen. Auch durch die verbesserten gesetzlichen Rahmenbedingungen (Novellierung des EEG, Infrastrukturplanungs- und -beschleunigungsgesetz (Infra-

StrPlanV/BeschlG)) wird die rasche Umsetzung beider Projekte unterstützt. Vorrangiges Ziel für das Jahr 2009 ist es, trotz der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise die Kreditvalutierung der Projektfinanzierung für das Projekt Nordergründe zu erreichen, um auf alle Fälle mit dem Bau des Windparks im Jahr 2010 beginnen zu können. Die Fertigstellung soll in Abhängigkeit vom konkreten Zeitpunkt der Kreditvalutierung möglichst im Jahr 2010, spätestens aber in 2011 erfolgen. Zentrale zeitliche Risiken im Zusammenhang mit der Projektrealisierung könnten sich neben möglichen Verzögerungen bei der Beschaffung und Valutierung der Projektfinanzierung vor allem aus dem weiteren Verlauf der Widersprüche/Klagen gegen die erteilten (Bau)Genehmigungen sowie aus der termingerechten Bereitstellung des Netzanschlusses durch den Übertragungsnetzbetreiber (e.on) ergeben. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Entwicklung des Projektes Borkum Riffgrund West (Pilotphase) zu forcieren und die technischen und vertraglichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Projektfinanzierung für den ersten Bauabschnitt mit 20 bis 30 Windkraftanlagen so schnell wie möglich zu realisieren. Mit dem Bau des ersten Teilprojektes soll nach derzeitigem Stand im Jahr 2011 begonnen werden. Der Baubeginn der beiden anderen Teilprojekte ist daran anschließend zeitlich gestaffelt geplant.

Trotz der anhaltenden Bankenkrise und ihren Implikationen ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass beide Offshore-Projekte in den skizzierten Zeitrahmen realisiert werden können und trotz der bestehenden Risiken entscheidend zu einer stabilen Unternehmensentwicklung beitragen werden.

Obwohl aus heutiger Sicht trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einem positiven Geschäftsverlauf in 2009 ausgegangen wird, lässt sich die Ergebnisentwicklung nur schwer vorhersagen. Die Projektpotenziale für einen positiven Ergebnisverlauf in der AG und im Konzern sind vorhanden. Die tatsächliche Entwicklung wird aber ganz maßgeblich davon abhängen, wie sich der weitere Verlauf der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Möglichkeiten zur Finanzierung von Windkraftprojekten und die Refinanzierung von institutionellen Investoren auswirken wird.

Lage des Konzerns

Konsolidierungsverfahren

Geschäftstypischerweise erfolgt die Errichtung und der Vertrieb von Windparks durch die Energiekontor-Gruppe seit jeher in der Form, dass sog. Projektgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gegründet werden, die die Energiekontor AG bzw. deren Bauträgersgesellschaft mit der Errichtung des Windparks sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der vertraglichen und rechtlichen Abwicklung, der Projektierung, dem Kommanditanteilsvertrieb, der Finanzierungsbeschaffung und der Geschäftsführung in der Gründungsphase beauftragen.

Seit Änderung des für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht maßgeblichen IAS 27 im Jahr 2005 wurden diese Projektgesellschaften nicht mehr wie Drittunternehmen behandelt, sondern so lange konsolidiert, bis sie mehrheitlich an Dritte vertrieben waren. Die Entkonsolidierung und damit die Gewinnrealisierung hinsichtlich bis dahin erbrachter Leistungen erfolgte demnach zu dem Zeitpunkt, zu dem die Anteile an den Projektgesellschaften auf Konzernfremde übergegangen waren.

Ab dem Berichtszeitraum ändert die Energiekontor-Gruppe ihr Konsolidierungsverfahren auf Grundlage aktuellster Verlautbarungen sowohl des International Accounting Standards Board (IASB) sowie des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) zu den einschlägigen IFRS-Normen IAS 27 und SIC-12, und zwar dahingehend, dass Projektgesellschaften nicht mehr bereits zum Zeitpunkt ihres Vertriebs entkonsolidiert werden, sondern erst zum deutlich späteren Zeitpunkt der Fertigstellung der Windparks. Die Gründe für die Änderung der Entkonsolidierungskriterien sind im Konzernanhang detailliert beschrieben, ebenso wie die grundsätzlichen sowie die betragsmäßigen Auswirkungen auf die entsprechend angepasste Vergleichsperiode des Vorjahres.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass Umsatz und Gewinn im Konzernabschluss nicht mehr bereits zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert werden, auch wenn die Gesellschaft bereits vollständig vertrieben ist und damit vermögensmäßig Konzernfremden gehört, sondern erst zum teilweise erst deutlich späteren Zeitpunkt der Fertigstellung des zu errichtenden Windparks.

Ertragslage des Konzerns

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der Konzern infolge der Realisierung von mehreren Windparkprojekten in Deutschland und Portugal und eines Projektverkaufes in

England sowie der erfolgreichen Vertriebstätigkeit in Verbindung mit dem planmäßigen Betrieb der konzerneigenen Windparks nachfolgende positive Ergebnisse.

	2008 T€	2007 T€
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	4.292	-785
EBIT (EBT zzgl. Zinsaufwand)	12.739	6.463
EBITDA (EBIT zzgl. Abschreibungen)	18.035	11.593

Zu den vorstehend ausgewiesenen und in diesem Bericht verwendeten Pro-Forma-Kennzahlen (EBIT, EBITDA usw.) vgl. Hinweise auf Seite 1

Hiermit verbunden erhöht sich der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich auf T€ 66.574 (Vorjahr T€ 27.583). Zum konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres tragen insbesondere die Umsätze aus dem Segment »Projektierung und Verkauf von Windparks« in Höhe von T€ 49.292 (Vorjahr T€ 11.198) sowie aus dem Segment »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« in Höhe von T€ 15.120 (Vorjahr T€ 14.157) bei. Die dem Bereich »sonstige operative Segmente« zugeordneten Betriebsführungsleistungen erbrachten einen Umsatz von T€ 2.161 (Vorjahr T€ 2.228).

Zum Segment »Projektierung und Verkauf von Windparks« zählen die Erlöse aus der Errichtung und dem Verkauf der fertig gestellten Windparkprojekte in Höhe von T€ 41.654 (Vorjahr T€ 9.811) sowie die Erlöse aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Planung sowie der vertraglichen und rechtlichen Abwicklung, der Projektsteuerung, der Geschäftsführung in der Gründungsphase, den Vertriebs- und Werbemaßnahmen und der Beschaffung der Eigen- und Fremdmittel für die Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von T€ 7.638 (Vorjahr T€ 1.387).

Umsätze aus der Teilgewinnrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode (IAS 11) für noch nicht fertiggestellte Windparkprojekte sind aufgrund der Vollkonsolidierung der Projektgesellschaften bis zur Fertigstellung der Windparks nicht mehr auszuweisen, der Vorjahreswert wurde ebenfalls auf T€ 0,00 angepasst.

Im Segment »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« steigen die Umsätze mit T€ 15.120 gegenüber dem Vorjahr (T€ 14.157) insbesondere durch die Beiträge der hinzugekauften Windparks Halde Nierchen I und Wremen II sowie des Ende des vorangegangenen Jahres fertiggestellten Windparks Briest II. Die mit Wirkung zum Ende des Berichtszeitraums erworbenen Windparks Halde Nierchen II, Osterende sowie Grevenbroich II werden im Folgejahr zu entsprechenden Steigerungsraten in diesem Segment führen.

Die Umsätze aus den im Segment »Sonstige operative Segmente« ausgewiesenen Betriebsführungsleistungen verändern sich mit T€ 2.161 gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.228) nicht wesentlich. Die Betriebsführungsleistungen gegenüber den im Berichtsjahr und im Folgejahr fertiggestellten und übergebenen Windparks werden bei planmäßigem Geschäftsverlauf in diesem Segment zu entsprechenden Steigerungsraten im Folgejahr führen.

Die Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen beinhaltet in diesem Jahr keine Aktivierungen von nach Fertigstellung ins Anlagevermögen umzugliedernden Windparks (im Vorjahr war dies der Windpark Briest II). Der Wert sinkt gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Entkonsolidierung der (bereits zuvor vertriebenen) Windparkbetreibergesellschaften, deren Windparks im Berichtszeitraum fertiggestellt wurden. Unter Berücksichtigung dieser Abgänge sowie der Zuaktivierung der Aufwendungen für die weiterhin in Planung befindlichen On- und Offshore-Projekte ergibt sich per Saldo eine Bestandsverringerung um T€ 7.499. Im Vorjahreszeitraum war aufgrund der zum Bilanzstichtag zwar bereits vertriebenen, aber noch nicht fertiggestellten Windparks eine erhebliche Bestandserhöhung von T€ 17.492 auszuweisen, einschließlich des im Vorjahr umzugliedernden Windparks Briest II. Abschreibungen auf den Vorratsbestand in wesentlichem Umfang waren in Höhe von T€ 464 (Vorjahr T€ 0) erforderlich.

	2008 T€	2007 T€
Umgliederung Windparks in das Anlagevermögen	0	2.095
Bestandsveränderung unfertige Leistungen und Erzeugnisse	-7.499	15.397
Bestandsveränderungen gesamt	-7.499	17.492

Erträge aus der Entkonsolidierung der bis zur im Berichtszeitraum erfolgten Fertigstellung der Windparks zu konsolidierenden Projektgesellschaften (im Vorjahr wurde die griechische Planungsgesellschaft entkonsolidiert), Ausgleichs- und Versicherungserstattungen konzerneigener Windparks, die Auflösung von Rückstellungen sowie zahlreiche kleinere Geschäftsvorfälle führen zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 2.992 (Vorjahr T€ 1.640).

	2008 T€	2007 T€
Auflösung Rückstellungen	994	449
Entkonsolidierungsgewinne	968	250
Schadensersatz/ Versicherungserstattungen	697	685
übrige sonstige betriebliche Erträge	307	188
Sachkostenerstattungen	26	24
Förderungen	0	44
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	2.992	1.640

Infolge der erhöhten Realisierung von Windparkprojekten und der damit verbundenen Umsatzsteigerung erhöht sich entsprechend der Materialaufwand mit T€ 30.971 gegenüber dem Vorjahr (T€ 24.596) deutlich. Neben den Errichtungskosten der Windparks resultieren wesentliche Materialaufwendungen im Berichtsjahr auch aus den verstärkten Planungsaktivitäten für die Offshore-Projekte Nordergründe und Borkum Riffgrund West.

Der Personalaufwand erhöht sich infolge des im Berichtsjahr – auch im Hinblick auf die anstehende Realisierung der Offshore-Projekte – weiterhin erforderlichen Personalausbaus sowie aufgrund leistungsbezogener Erfolgsbeteiligungen auf T€ 5.225 (Vorjahr T€ 4.296).

	2008 T€	2007 T€
Löhne und Gehälter	4.619	3.737
Soziale Abgaben und Aufwendungen	606	559
Personalaufwand gesamt	5.225	4.296

Die ausgewiesenen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 5.296 (Vorjahr T€ 5.130) betreffen planmäßige zeitanteilige Abschreibungen auf die technischen Anlagen der konzern-eigenen Windparks sowie in geringem Umfang auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Außerplanmäßige Abschreibungen auf die konzern-eigenen Windparks sowie Abschreibungen auf aktivierte Vorlaufkosten für Windparkprojekte sind im Berichtsjahr nicht erforderlich.

	2008 T€	2007 T€
Abschreibungen auf Windparks	5.242	5.082
Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	55	48
Abschreibungen gesamt	5.296	5.130

Die Konsolidierung neuer Windparkbetreibergesellschaften, die zum langfristigen Verbleib in den Konzernbestand

übernommen wurden, gegenüber dem Vorjahr verstärkte Vertriebsaktivitäten, Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Finanzierung und Realisierung des Offshore-Vorhabens Nordergründe sowie die Zuführung zu Prozesskostenrückstellungen führen zu erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 10.822 (Vorjahr T€ 6.715).

	2008	2007
	T€	T€
Werbekosten und Vertriebsaufwand	2.983	752
Reparaturen und Instandhaltungen Windparks	2.047	1.060
Rechts-, Steuer-, Prüfungs- und andere Beraterhonorare, Prozesskosten	1.665	1.140
Projektbezogene Aufwendungen (inkl. Planung, Reisekosten usw.)	1.246	686
Versicherungen	598	485
Pachtzahlungen für Windparks	509	429
Verwaltungskosten	387	369
Raumkosten	315	302
übrige	294	135
Gebühren, Abgaben, Beiträge	278	206
Nebenkosten des Geldverkehrs	245	204
Zahlungen für abgegebene Ausschüttungsgarantien	192	192
Strombezug Windkraftanlagen	64	64
Abschreibung von Finanzinstrumenten	0	691
sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	10.822	6.715

An wesentlichen Veränderungen gegenüber den hier verbuchten Kostenpositionen des Vorjahres sind die dem Segment »Stromerzeugung« zuzurechnenden Kosten für die Reparaturen und Instandhaltungen der Windparks in Höhe von T€ 2.047 (Vorjahr T€ 1.060) sowie Pachtzahlungen für Windparks von T€ 509 (Vorjahr T€ 429) zu nennen, außerdem die infolge der verstärkten Vertriebstätigkeit deutlich gestiegenen Werbe- und Vertriebskosten in Höhe von T€ 2.983 (Vorjahr T€ 752).

Das Finanzergebnis (inkl. Beteiligungsergebnis) bleibt negativ und ist in Höhe von T€ -5.461 (Vorjahr T€ -5.313) annähernd auf Vorjahresniveau. Zwar erhöhen sich im Berichtsjahr die Zinserträge im Wesentlichen infolge gestiegener Kapitalmarktzinsen und der gesteigerten Darlehensgewährung gegenüber nicht konsolidierten Windparkbetreibergesellschaften. Aufgrund der planmäßigen Zinsaufwendungen für die langfristige Finanzierung der konzerneigenen Windparks, der Zinsaufwendungen für die Betriebsmittelkreditinanspruchnahme bei Kreditinstituten sowie der

Verpflichtungen von eingeworbenem Genussrechts- und Anleihekaptal ergeben sich jedoch Zinsaufwendungen in einer Gesamthöhe von T€ 8.447 (Vorjahr T€ 7.248), sodass sich das Zinsergebnis auf T€ -5.675 (Vorjahr T€ -5.218) verringert hat. Im Finanzergebnis sind auch die Ergebnisbeiträge erfasst, die im Zusammenhang mit den nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizierenden Kommanditanteile Konzernfremder stehen.

	2008	2007
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.204	1.131
Finanzierungserträge aus sonstigem Fremdkapital (Konzernfremde)	524	852
Zinserträge aus Ausleihungen	44	48
Zins- und ähnliche Erträge gesamt	2.772	2.031
Zinsaufwendungen für Windparkfinanzierungen	5.939	5.842
Zinsaufwendungen für Betriebsmittelkredite	666	368
Zinsaufwand für Genussrechts- und Anleihekaptal	639	252
Finanzierungsaufwendungen für sonstiges Fremdkapital (Konzernfremde)	150	113
Sonstige Zinsaufwendungen	1.053	672
Zins- und ähnliche Aufwendungen gesamt	8.447	7.248
Zinsergebnis	-5.675	-5.218
Erträge aus Beteiligungen	214	0
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	-95
Beteiligungsergebnis	214	-95
Finanzergebnis	-5.461	-5.313

Die vorstehend enthaltenen Zinsaufwendungen aus den bereits vertriebenen und bis zur Fertigstellung konsolidierungspflichtigen Projektgesellschaften betragen T€ 458 (Vorjahr T€ 336).

Finanzlage des Konzerns

Das Finanzmanagement des Energiekontor-Konzerns beruht unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklungen der Branche auf einem effizienten und nachhaltigen Einsatz des aus dem Börsengang und der Barkapitalerhöhung noch vorhandenen Kapitals.

Die Finanzpolitik der Energiekontor-Gruppe hat sich gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr bewährt, das durch Turbulenzen an den Finanzmärkten und die Entwicklung einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet war. Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist es durch die Einwerbung einer zusätzlichen Unternehmensanleihe gelungen, sich relativ unabhängig von der restriktiven Kreditpolitik der Banken zu machen und damit eine wichtige Grundlage für das weitere Wachstum der Unternehmensgruppe zu schaffen.

Kreditlinien bei Kreditinstituten bestehen im Rahmen des kurzfristigen Betriebsmitteleinsatzes zur Zwischenfinanzierung von Windparkprojekten in Höhe von T€ 15.000 (Vorjahr T€ 20.000). Langfristige Finanzierungen, die überwiegend die Finanzierung der Investitionen in die konzerneigenen Windparks betreffen, belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf T€ 85.538 (Vorjahr T€ 84.439).

Neben den bereits in den Vorjahren durch die Energiekontor Finanzierungsdienste GmbH & Co. KG emittierten Genussrechts- und Anleihekaptialien in Höhe von T€ 3.593 hat die Energiekontor AG im Geschäftsjahr für die bankenunabhängige Finanzierung verschiedener In- und Auslandsprojekte, insbesondere auch für die Vor-, Zwischen- und Refinanzierung der Eigenmittel in Windkraftprojekten, eine Unternehmensanleihe mit einem Ausgabevolumen in Höhe von T€ 14.000 emittiert, die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 12.678 gezeichnet und im Januar 2009 vollständig platziert ist. Die Verzinsung beträgt 7 % p.a. bei einer Laufzeit bis zum 30. April 2013. Mit dem bis zum Bilanzstichtag eingezahlten Kapital erfolgte im Wesentlichen die Rückführung von Kreditansprüchen für die Zwischenfinanzierung von Eigenmitteln bestehender Windparkprojekte sowie die Finanzierung von Eigenmitteln von im Berichtsjahr neu übernommenen Windparkprojekten.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 27.629 (Vorjahr T€ 33.617). Der Bestand an sonstigen Wertpapieren erhöht sich im Berichtsjahr durch den Kauf weiterer Bundesobligationen auf insgesamt T€ 20.027 (Vorjahr T€ 6.952). Die im Bestand befindlichen Bundesobligationen mit einem Gesamtnennwert von T€ 19.050 (Vorjahr T€ 7.000) und einem Kurswert von T€ 19.994 (Vorjahr T€ 6.920) verfügen über Laufzeiten von 2009 bis 2014. Die in Höhe von T€ 893 (Vorjahr T€ 3) erzielten Kurswertsteigerungen wurden unter Verrechnung latenter Steuern erfolgsneutral in die Eigenkapitalrücklage (fair value) eingestellt.

	2008	2007
	T€	T€
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.629	33.617
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.027	6.952
Liquide Mittel und Wertpapiere	47.656	40.569

In den Zahlungsmitteln enthalten sind Guthaben der bis zur Fertigstellung konsolidierungspflichtigen Projektgesellschaften in Höhe von T€ 191 (Vorjahr T€ 2.941)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringern sich auf T€ 111.737 (Vorjahr T€ 119.575). Neben der Rückführung von Betriebsmittelkredit-Inanspruchnahmen aus Mitteln der im Berichtsjahr emittierten Unternehmensanleihe resultiert die Reduzierung per Saldo im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung von Kreditverbindlichkeiten von Projektgesellschaften sowie aus der Verringerung der Konten-Inanspruchnahmen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

	2008	2007
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten langfristig	85.538	84.439
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kurzfristig	26.199	35.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gesamt	111.737	119.575

Die langfristigen Kreditverbindlichkeiten betreffen grundsätzlich die Finanzierung der Investitionen der konzerneigenen Windparkbetreibergesellschaften aus der Errichtung bzw. dem Kauf der Windparks. Trotz planmäßiger Tilgungsleistungen hat sich der Gesamtsaldo im Berichtszeitraum durch die Neufinanzierung der Windparks Halde Nierchen II, Osterende und Grevembroich II entsprechend erhöht.

Die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Konteninanspruchnahmen für den laufenden Geschäftsbetrieb, die im Rahmen einer Kompensationsvereinbarung mit bestehenden Guthaben verrechnet werden, sowie Betriebsmittelkredit-Inanspruchnahmen für Zwischenfinanzierungsdarlehen an Windparkbetreibergesellschaften. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten sind außerdem die Bankverbindlichkeiten der bis zur Fertigstellung konsolidierungspflichtigen Projektgesellschaften in Höhe von T€ 5.149 (Vorjahr T€ 8.277). Darüber hinaus beinhaltet diese Position Zinsabgrenzungen aus der Finanzierung der konzerneigenen Windparks sowie die binnen Jahresfrist fälligen Tilgungsleistungen auf langfristige Kredite.

Die Gesamtfinanzverbindlichkeiten betragen T€ 134.157 (Vorjahr T€ 128.171) und setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 T€	2007 T€
langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital	773	773
Verbindlichkeiten aus Anleihekaptal	15.498	2.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.538	84.439
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	94	124
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	1.582	1.434
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	451	75
langfristige Finanz- verbindlichkeiten gesamt	103.936	89.666
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital	0	14
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.199	35.136
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	4.023	3.355
kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten gesamt	30.221	38.505
Gesamtfinanz- verbindlichkeiten	134.157	128.171

Die vorstehend unter den **langfristigen** Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten betreffen die nach IAS 32 als Fremdkapitalien auszuweisenden Anteile von Kommanditisten (Minderheiten) an Windparkbetreibergesellschaften, die zum dauerhaften Verbleib im Konzern bestimmt sind.

Die vorstehend unter den **kurzfristigen** Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten betreffen die Anteile der Kommanditisten, die an den Projektgesellschaften beteiligt sind, die bis zur Fertigstellung der Windparks (im Berichtszeitraum bzw. im Folgejahr) konsolidiert werden. Diese Beträge stellen nicht nur Minderheitenanteile dar, sondern umfassen das gesamte Kommanditkapital dieser Gesellschaften, das von Dritten gezeichnet wurde, da die Energiekontor-Gruppe zu den Bilanzstichtagen aufgrund des vollständigen Vertriebs keine eigenen Anteile mehr an diesen Gesellschaften hält. Auch diese Beträge sind trotz

ihres nach handelsrechtlicher Auffassung klar gegebenen Eigenkapitalcharakters nach IAS 32 als Fremdkapitalien auszuweisen.

Vermögenslage des Konzerns

Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen von T€ 1.496 (Vorjahr T€ 3.002) sowie der Aufwendungen für die Aktienrückkäufe von T€ 1.179 (Vorjahr T€ 234) verringert sich das Eigenkapital trotz des positiven Konzernergebnisses auf T€ 35.674 (Vorjahr T€ 35.742). In Verbindung mit der gegenüber dem Vorjahr höheren Bilanzsumme von T€ 186.714 (Vorjahr T€ 179.513) reduziert sich die Eigenkapitalquote auf 19,1 % (Vorjahr 19,9 %).

Die Umsetzung der bereits ab 2005 anzuwendenden Regelung des IAS 32, wonach in der Regel bilanziell Kommanditkapital nicht als Eigen-, sondern als Fremdkapital zu qualifizieren ist, hat für den Konzern zur Folge, dass nicht nur die Minderheiten an den zum langfristigen Verbleib im Konzern bestimmten Windparkbetreibergesellschaften wie Fremdverbindlichkeiten bilanziert werden müssen, sondern auch die bereits vollständig vertriebenen Kommanditkapitalien an Projektgesellschaften, für die die Windparks im Berichtszeitraum noch nicht fertiggestellt sind. Diese Regelung, die dem angelsächsischen Raum, in dem die Rechtsform der Kommanditgesellschaft kaum eine praktische Rolle spielt, entstammt, ist in ihrer widersprüchlichen Bilanzierungsfolge in Deutschland heftig umstritten, zumal sie die hierzulande unbestrittene wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals als Eigenkapital konterkariert. Energiekontor wendet diese Regelung im Berichtszeitraum gleichwohl an und weist diese Minderheitenanteile IFRS-konform als Fremdkapital aus. Auch durch die zwischenzeitliche Modifizierung des IAS 32 konnte leider keine Verbesserung im Hinblick auf eine wirtschaftlich zutreffendere Bilanzierung dieser Eigenkapitalien erreicht werden.

Im Falle einer Qualifizierung dieses Kommanditkapitals als Eigenkapital würde die (fiktive) Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 22,1 % (Vorjahr 22,6 %) betragen.

Die langfristigen Vermögenswerte verringern sich leicht auf T€ 101.723 (Vorjahr T€ 103.098). Sie setzen sich aus den aufgeführten Bilanzpositionen zusammen und werden nachfolgend erläutert.

	2008	2007
	T€	T€
Geschäfts- oder Firmenwert	2.350	2.350
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	44	63
Sachanlagen	90.067	88.879
Langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	2.967	3.312
Steuerforderungen langfristig	436	484
Latente Steuern	5.858	8.009
Langfristige Vermögenswerte	101.723	103.098

Der Geschäfts- oder Firmenwert besteht aus dem Firmenwert der in früheren Jahren übernommenen Energiekontor WSB GmbH & Co. Windsolarbau KG, nach Anwendung des Impairment-Tests war im Berichtszeitraum keine Abschreibung erforderlich (Vorjahr T€ 1.450).

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte betreffen Softwarelizenzen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert und beinhalten neben den unverändert bilanzierten Ausgleichsflächen der Energiekontor Infrastruktur und Anlagen GmbH die kompletten technischen Anlagen der im Berichtsjahr zu konsolidierenden Windparkbetreibergesellschaften sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Bürostandorte im In- und Ausland.

Infolge der Zugänge der Windparks Halde Nierchen II, Osterende und Grevenbroich II erhöht sich die Bilanzposition Technische Anlagen der Windparkbetreibergesellschaften. Im Vorjahr sorgte der Zugang der Windparks Halde Nierchen I und Wremen II sowie die Fertigstellung des Windparks Briest II für einen entsprechenden Zugang. Eine Umgliederung von errichteten Windparks vom Umlauf- in das Anlagevermögen erfolgt im Berichtsjahr nicht. Saldiert mit den planmäßigen Abschreibungen von T€ 5.242 im Berichtszeitraum (Vorjahr T€ 5.082), erhöht sich diese Bilanzposition auf T€ 89.275 (Vorjahr T€ 88.055). Außerplanmäßige Abschreibungen sind im Berichtszeitraum wie im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Erhöhung der Herstellkosten für die Windparks um die Barwerte der voraussichtlich entstehenden Abbruchkosten (vgl. ausführliche Angaben im Konzernanhang) wurde auch in den Vorjahreszahlen berücksichtigt.

Innerhalb der langfristigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte sind die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch zwischenzeitliche Zahlungseingänge vollständig zurückgeführt (Vorjahr T€ 399). Unter den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen ist die Minderheitenbeteiligung an einer Windparkbetreibergesellschaft ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum Bilanzstichtag im

Wesentlichen zusammen aus Darlehensforderungen gegenüber Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von T€ 626 (Vorjahr T€ 892) und aus aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 199 (Vorjahr T€ 220). Die Vorjahresposition umfasste die auf die im Berichtsjahr erworbenen Kommanditanteile geleisteten Anzahlungen (T€ 1.759). Die langfristige Steuerforderung betrifft abgezinste Rückzahlungsansprüche nach § 37 KStG aus dem deutschen Körperschaftsteuermoratorium mit einer ratierlichen Realisierung der Ansprüche im Laufe der nächsten 10 Jahre in Höhe von T€ 436 (Vorjahr T€ 484).

Aktivische Steuerlatenzen im Konzern sind in Höhe von T€ 5.858 (Vorjahr T€ 8.009) ausgewiesen und detailliert im Konzernanhang erläutert. Hierbei wurden die nach IAS 12 saldierungsfähigen passiven Steuerlatenzen in Höhe von T€ 1.938 (Vorjahr T€ 1.788) verrechnet. Durch den im Berichtszeitraum verbuchten periodenfremden Steueraufwand für die Verringerung der verwertbaren steuerlichen Verlustvorträge in Portugal (vgl. Ausführungen im Konzernanhang) ergibt sich eine deutliche Verringerung dieser Position.

Die kurzfristigen Vermögenswerte abzüglich der im Finanzlageteil bereits erläuterten liquiden Mittel und sonstigen Wertpapiere liegen mit T€ 37.335 deutlich über Vorjahresniveau (T€ 35.846).

In den Steuerforderungen enthalten sind hauptsächlich die Umsatzsteuerforderungen der bereits vertriebenen und bis zur Windparkfertigstellung konsolidierungspflichtigen Projektgesellschaften aus der Windparkerrichtung in Höhe von T€ 1.744 (Vorjahr T€ 2.240).

Bei den hierin ausgewiesenen Vorräten im Umfang von T€ 16.574 (Vorjahr T€ 24.073) handelt es sich um aktivierte Leistungen von in Ausführung befindlichen Bauprojekten sowie Planungsleistungen für zu realisierende Projekte, insbesondere auch um Vorlaufkosten für die Planungsaktivitäten in Großbritannien und für die Offshore-Projekte. Ebenfalls enthalten sind infolge der Konsolidierung die gegenüber bereits vertriebenen Projektgesellschaften erbrachten Leistungen (ohne Gewinnaufschlag). Von dem Gesamtbestand an aktivierten Planungsleistungen entfällt auf die Offshore-Projekte ein deutlicher Anteil in Höhe von T€ 5.998 (Vorjahr T€ 4.566).

Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erhöhen sich deutlich, einerseits durch die gesteigerte Bautätigkeit, andererseits durch die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristigen Darlehen gegenüber im Vorjahr noch konsolidierungspflichtigen Windparkbetreibergesellschaften, die kurze Zeit nach dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurden.

Kurzfristige Steuerforderungen in Höhe von T€ 2.123 (Vorjahr T€ 2.599) betreffen anrechenbare Zinsabschlagsteuern, Kapitalertragsteuern sowie Körperschaftsteuerrückforderungen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten mit T€ 106.268 (Vorjahr T€ 92.157) erhöhen sich insbesondere infolge der emittierten Unternehmensanleihe und der Finanzierung der Investitionen aus dem Kauf konzerneigener Windparkbetriebsgesellschaften. Neben den bereits im Finanzlagebericht erläuterten langfristigen Gesamtfinanzverbindlichkeiten sowie den passiven latenten Steuern sind hier Rückstellungen für Abbruchkosten der konzerneigenen Windparkbetriebsgesellschaften erfasst.

	2008 T€	2007 T€
Rückstellungen für Abbruchkosten von Windparks	1.962	1.625
Langfristige Gesamtfinanzverbindlichkeiten	103.936	89.666
Latente Steuerverbindlichkeiten	370	867
Langfristige Verbindlichkeiten	106.268	92.157

Die zu Barwerten ausgewiesenen Rückstellungen für die Kosten des Abbruchs der konzerneigenen Windparks haben sich sowohl durch die Rückstellungen für die zum Konzernbestand hinzugekommenen Windparks sowie auch durch die jährlich zu verbuchenden Aufzinsungseffekte (T€ 65, Vorjahr T€ 55) erhöht. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Rückstellungen Abbruchkosten gesamt 01.01.	1.625	1.387
Zugänge im laufenden Jahr durch Aufzinsungen	65	55
Zugänge im laufenden Jahr durch Zugänge Windparks	273	183
Rückstellungen Abbruchkosten gesamt 31.12.	1.962	1.625

Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten zuzüglich der bereits im Finanzlagebericht ausgewiesenen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, führen insgesamt zu kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 44.773 (Vorjahr T€ 51.615). Die Reduzierung ist wesentlich durch die bereits im Finanzlagebericht erläuterte Rückführung der kurzfristigen Kreditinanspruchnahmen begründet.

	2008 T€	2007 T€
Steuerrückstellungen	510	548
Sonstige Rückstellungen	6.179	8.609
Kurzfristige		
Finanzverbindlichkeiten	30.221	38.505
Verbindlichkeiten aus		
Lieferungen und Leistungen	5.409	2.086
Sonstige Verbindlichkeiten	1.171	885
Steuerverbindlichkeiten	1.283	982
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44.773	51.615

Die Steuerrückstellungen sind gebildet für zu erwartende Gewerbe- und Körperschaftsteuerzahlungen für abgelaufene Besteuerungszeiträume.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen für die Errichtung von Windparks in Höhe von T€ 3.346 (Vorjahr T€ 6.798), personalbezogene Rückstellungen, unter anderem für Urlaub, Überstunden und leistungsbezogene Erfolgsbeteiligungen, in Höhe von T€ 968 (Vorjahr T€ 690) sowie im Berichtszeitraum erhöhte Rückstellungen für diverse Rechtsstreitigkeiten in Höhe von T€ 1.192 (Vorjahr T€ 773).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich von T€ 2.086 im Vorjahr auf T€ 5.409 im laufenden Jahr. Weitere Verbindlichkeiten betreffen kurzfristige Steuerverbindlichkeiten als Saldo von Umsatzsteuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Lage der Energiekontor AG

Die nachfolgenden Erläuterungen weisen auf die Spezifika der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Energiekontor AG hin. Im Übrigen gelten die Ausführungen zur Situation des Konzerns sinngemäß.

Für die Energiekontor AG ergeben sich folgende Kennzahlen.

	2008	2007
Umsatzerlöse in T€	11.202	6.982
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) in T€	2.770	1.074
EBIT (EBT zzgl. Zinsaufwand) in T€	5.127	2.293
EBITDA (EBIT zzgl. Abschreibungen) in T€	5.154	3.004
Jahresergebnis/-überschuss in T€	2.419	602
Eigenkapital in T€	59.686	59.943
Bilanzsumme in T€	110.847	98.439
Eigenkapitalquote in %	53,8	60,9

Ertragslage der Energiekontor AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Energiekontor AG wie im Vorjahr ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von T€ 2.770 (Vorjahr T€ 1.074) erwirtschaftet.

Das Ergebnis vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Zinsaufwendungen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) entwickeln sich wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
Jahresüberschuss	2.419	602
zzgl. Ertragsteuern	351	472
EBT	2.770	1.074
zzgl. Zinsaufwendungen	2.357	1.219
EBIT	5.127	2.293
zzgl. Abschreibungen	27	711
EBITDA	5.154	3.004

Die Gesamtleistung erhöht sich im Berichtsjahr auf T€ 13.026 (Vorjahr T€ 7.743), die Betriebsleistung auf T€ 14.436 (Vorjahr T€ 9.771). In die Betriebsleistung einbezogen sind die Umsatzerlöse, die Bestandserhöhungen bzw. -minderungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge.

	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	11.202	6.982
Erhöhung des Bestandes an Erzeugnissen	1.824	761
Gesamtleistung	13.026	7.743
sonstige betriebliche Erträge	1.411	2.029
Betriebsleistung	14.436	9.771

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Planung sowie der vertraglichen und rechtlichen Abwicklung, der Projektsteuerung, der Geschäftsführung in der Gründungsphase, den Vertriebs- und Werbemaßnahmen und der Beschaffung der Eigen- und Fremdmittel für die Windparkbetreibergesellschaften, aus Planungsleistungen zum Erhalt von Baugenehmigungen für Windparkprojekte, dem gegenüber dem portugiesischen Bauträger für die Errichtung der dortigen Windparks fakturierten Umsatz sowie aus Buchführungserlösen und konzerninternen Erlösen für die Personalgestaltung zusammen.

Per Saldo erhöhen sich die Bestände um T€ 1.824 (Vorjahr T€ 761), was im Wesentlichen auf projektbezogenen aktivierten Planungskosten für die in den Folgejahren zu realisierenden Offshore-Projekten beruht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen T€ 1.411 (Vorjahr T€ 2.029). Sie setzen sich im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr verringerten Sachkostenerstattungen und konzerninternen Leistungsverrechnungen, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie übrigen betrieblichen Erträgen zusammen.

	2008 T€	2007 T€
Sachkostenerstattungen und Umlagen	1.281	1.728
Fördermittel	0	44
Versicherungserstattungen	14	3
Auflösung von Rückstellungen	53	240
übrige	62	13
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	1.411	2.029

Die im Berichtsjahr umgesetzten Planungsaktivitäten, insbesondere für die Offshore-Projekte Nordergründe und Borkum Riffgrund West führen zu Materialaufwendungen für Planungstätigkeiten und Projektvorlaufkosten in Höhe von T€ 2.284 (Vorjahr T€ 2.370).

Bedingt durch den weiterhin erforderlichen Personalausbau, insbesondere auch für die anstehende Realisierung der Offshore-Projekte sowie durch leistungsabhängige Erfolgs-

beteiligungen, erhöhen sich die Personalaufwendungen auf T€ 4.900 (Vorjahr T€ 3.855).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich infolge insbesondere für Vermittlungstätigkeiten von im Rahmen des Projektvertriebes an Einzelinvestoren gestiegener Vertriebskosten, von Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der technischen und rechtlichen Prüfung des Offshore-Projektes Nordergründe sowie von zurückgestellten Prozesskosten mit T€ 9.023 deutlich gegenüber dem Vorjahr (T€ 5.187).

	2008 T€	2007 T€
Vertriebskosten	3.265	630
Pachtzahlungen für Geschäfts- betriebsanpachtungen	2.400	2.400
Rechts- und Beratungskosten, Prozesskosten	1.279	719
projektbezogene Aufwendungen	766	183
übrige Kosten (Verwaltung usw.)	730	803
Raumkosten	261	246
Versicherungen, Gebühren, Beiträge	177	83
Reisekosten Arbeitnehmer	146	123
sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	9.023	5.187

Die Abschreibungen setzen sich im Geschäftsjahr ausschließlich aus Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 20) zusammen, im Vorjahr waren hier noch Abschreibungen von Darlehensforderungen im Zuge der finalen Abwicklung des Griechenland-Engagements in Höhe von T€ 691 enthalten.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen von T€ 160 stellen vollständig Abzinsungen unverzinslicher Darlehensforderungen (Vorjahr T€ 649) dar. Abschreibungen auf Beteiligungsbesitz waren im Berichtsjahr nicht vorzunehmen (Vorjahr T€ 670).

Die Zinserträge steigen einerseits durch im Jahresverlauf erhöhte Darlehensgewährungen gegenüber dritten Windparkbetreibergesellschaften, andererseits durch Zinsen auf die im Geschäftsjahr erworbenen Bundesobligationen. Die höheren Zinsaufwendungen resultieren insbesondere aus der im Geschäftsjahr emittierten Anleihe sowie aus erhöhten Betriebsmittelkreditaufnahmen. Wie im Vorjahr ist das Zinsergebnis weiterhin positiv und beträgt im Geschäftsjahr T€ 1.491 (Vorjahr T€ 1.517).

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus anderen Wertpa- pieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.548	1.424
- davon von verbundenen Unternehmen	1.505	1.376
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.300	1.312
- davon von verbundenen Unternehmen	168	238
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.357	-1.219
- davon an verbundene Unternehmen	-801	-702
Zinsergebnis	1.491	1.517

Auf Grundlage von Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen erhält die Energiekontor AG im Berichtsjahr ergebniswirksame Erträge von T€ 2.736 (Vorjahr T€ 3.227).

Finanzlage der Energiekontor AG

Entsprechend den Ausführungen zum Konzern beruht das Finanzmanagement der Energiekontor AG unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklungen der Branche auf einem effizienten und nachhaltigen Einsatz des aus dem Börsengang und der Barkapitalerhöhung noch vorhandenen Kapitals. Kreditlinien bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 15.000 (Vorjahr T€ 20.000) bestehen im Rahmen des kurzfristigen Betriebsmitteleinsatzes zur Zwischenfinanzierung von Windparkprojekten.

Für die bankenunabhängige Finanzierung der weiteren Projektierung sowohl in Planung befindlicher wie auch bereits fokussierter In- und Auslandsprojekte, insbesondere auch für die Vor-, Zwischen- und Refinanzierung der Eigenmittel in Windkraftprojekten, hat die Energiekontor AG im Geschäftsjahr eine Unternehmensanleihe mit einem Ausgabevolumen in Höhe von T€ 14.000 emittiert, die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 12.678 gezeichnet und im Januar 2009 vollständig platziert ist. Die Verzinsung beträgt 7 % p.a. bei einer Laufzeit bis zum 30. April 2013. Mit dem bis zum Bilanzstichtag eingezahlten Kapital erfolgte im Wesentlichen die Rückführung von Kreditansprüchen für die Zwischenfinanzierung von Eigenmitteln bestehender Windparkprojekte sowie die Finanzierung von Eigenmitteln von im Berichtsjahr neu übernommenen Windparkprojekten.

Mit der erfolgreichen Platzierung der Unternehmensanleihe hat die Energiekontor AG die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert und die liquiden Mittel gesteigert, was wesentlich zu dem verbesserten Nettobestand an kurzfristig verfügbarem Cash beiträgt.

Die Werte der liquiden Mittel und sonstigen Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag T€ 35.383 (Vorjahr T€ 28.159). Der Bestand an sonstigen Wertpapieren erhöht sich im Berichtsjahr durch den Kauf von Bundesobligationen auf einen Gesamtnominalwert von T€ 19.050 (Vorjahr T€ 7.000). Die im Bestand befindlichen Bundesobligationen verfügen über Restlaufzeiten von 2009 bis 2014.

	2008 T€	2007 T€
Bankguthaben, Kassenbestand	16.281	21.243
Wertpapiere	19.101	6.916
Liquide Mittel und Wertpapiere	35.383	28.159

Infolge der sich im letzten Quartal des Berichtsjahres verschärfenden internationalen Finanzkrise stiegen die Kurswerte der unter den Wertpapieren ausgewiesenen Bundesobligationen erheblich. Der Kurswert der zu Anschaffungskosten in Höhe von T€ 19.101 bilanzierten Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag T€ 19.994. Dieser Trend setzt sich im ersten Quartal 2009, wenn auch mit geringeren Steigerungsraten, weiter fort. Die bilanzielle Gewinnrealisierung wird aufgrund der handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften erst zum Zeitpunkt des Verkaufs der Wertpapiere erfolgen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringern sich im Berichtsjahr durch Rückführungen von T€ 22.047 auf T€ 15.140, so dass sich der Nettobestand an kurzfristig verfügbarem Cash (liquide Mittel zuzüglich kurzfristig verfügbaren Wertpapieren abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) auf T€ 20.243 (Vorjahr T€ 6.111) deutlich erhöht.

	2008 T€	2007 T€
Liquide Mittel und Wertpapiere	35.383	28.159
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.140	22.047
Nettobestand kurzfristig verfügbares Cash	20.243	6.111

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 6.855 (Vorjahr T€ 9.174) im Rahmen einer Kompensationsvereinbarung durch bestehende Guthaben abgesichert.

Vermögenslage der Energiekontor AG

Infolge der im Berichtszeitraum beschlossenen und durchgeführten Dividendenzahlung von T€ 1.496 sowie der Aufwendungen für die Aktienrückkäufe (T€ 1.179) reduziert sich das Eigenkapital trotz des positiven Jahresüberschusses im Berichtsjahr auf T€ 59.686 (Vorjahr T€ 59.943). Das Eigenkapital entwickelte sich während des Berichtszeitraums wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
Eigenkapital am 01.01.	59.943	62.577
Jahresüberschuss	2.419	602
Dividende für Vorjahr	-1.496	-3.002
Aufwendungen für Aktienrückkäufe	-1.179	-234
Eigenkapital am 31.12.	59.686	59.943

Das Eigenkapital setzt sich zum Bilanzstichtag aus folgenden Komponenten zusammen:

	2008 T€	2007 T€
Ausgegebenes Kapital nominal	14.778	15.011
Kapitalrücklage	41.237	41.237
gesetzliche Gewinnrücklage	15	15
übrige Gewinnrücklagen	1.440	2.178
Bilanzgewinn	2.217	1.501
Eigenkapital am 31.12.	59.686	59.943

In Verbindung mit der gegenüber dem Vorjahr (T€ 98.439) höheren Bilanzsumme von T€ 110.847 reduziert sich die Eigenkapitalquote auf 53,8% (Vorjahr 60,9%).

Das Anlagevermögen beinhaltet die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie die Finanzanlagen und erhöht sich im Berichtsjahr auf T€ 47.105 (Vorjahr T€ 46.795).

	2008 T€	2007 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	41	58
Sachanlagen	15	23
Finanzanlagen		
- Anteile an verbundenen Unternehmen	17.206	17.129
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.529	28.989
- Sonstige Ausleihungen	313	597
Anlagevermögen gesamt	47.105	46.795

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhen sich leicht um die Beteiligungswerte an neu gegründeten Gesellschaften.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Finanz- und Kapitalforderungen gegenüber in- und ausländischen Windparkbetreibergesellschaften, Planungs- und Errichtungsgesellschaften sowie deutschen Beteiligungsgesellschaften. Sie sind überwiegend verzinslich, der unverzinsliche Anteil wird mit dem Barwert angesetzt, was im Berichtsjahr zu erfolgswirksamen Abschreibungen in Höhe von T€ 160 (Vorjahr T€ 649) führt. Infolge von zusätzlichen Darlehensgewährungen gegenüber vier weiteren Tochtergesellschaften erhöhen sich per Saldo die Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die längerfristige Darlehensgewährung gegenüber dritten Windparkbetreibergesellschaften ist unter Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen erhöht sich auf T€ 63.742 (Vorjahr T€ 51.644) und resultiert aus den Vorräten, den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie den bereits im Finanzlageteil erläuterten liquiden Mitteln und Wertpapieren.

	2008 T€	2007 T€
Vorräte	7.305	5.481
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.182	3.643
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.346	6.203
- Sonstige Vermögensgegenstände	8.520	8.153
Wertpapiere	19.101	6.916
Liquide Mittel (Bankguthaben)	16.281	21.243
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5
Umlaufvermögen gesamt	63.742	51.644

Die Vorräte mit den aktivierten Planungsleistungen für zu realisierende Projekte, insbesondere auch mit den projektbezogenen Vorlaufkosten für die Aktivitäten in Großbritannien und im Offshorebereich, erhöhen sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um T€ 1.824 (Vorjahr T€ 761). Ergebniswirksame Abschreibungen auf im Vorjahr aktivierte Vorräte sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht vorzunehmen.

In den unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen aufgeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Dienstleistungen im

Zusammenhang mit der Gründung und dem Vertrieb von Windparks sowie Forderungen aus Planungsleistungen, für die Buchführung und konzerninterne Forderungen für die Personalgestellung bilanziert. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von T€ 8.520 (Vorjahr T€ 8.153) handelt es sich im Wesentlichen um von der Energiekontor AG vergebene Darlehen an Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von T€ 6.229 (Vorjahr T€ 7.200), um Steuerforderungen in Höhe von T€ 1.000 (Vorjahr T€ 809) sowie um kurz nach dem Bilanzstichtag eingegangene Zahlungen aus bereits erfolgten Anleihezeichnungen in Höhe von T€ 714 (Vorjahr T€ 0). Von den vorgenannten Steuerforderungen ist ein Anteil von T€ 436 (Vorjahr T€ 484) langfristig.

Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 709 (Vorjahr T€ 511) und sonstige Rückstellungen für Prozesskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten, insbesondere für Urlaub, Überstunden und leistungsabhängige Erfolgsbeteiligungen, und Rückstellungen für kleinere Geschäftsvorfälle ergeben insgesamt bilanzierte Rückstellungen in Höhe von T€ 2.967 (Vorjahr T€ 2.074).

In den Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 48.194 (Vorjahr T€ 36.422) sind neben den im Finanzlageteil bereits erläuterten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die im Geschäftsjahr emittierte Anleihe, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

	2008 T€	2007 T€
Anleihe	12.678	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.140	22.047
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.869	469
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.588	12.861
Sonstige Verbindlichkeiten	1.920	1.045
Summe Verbindlichkeiten	48.194	36.422

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem die für die Anleihe in Höhe von T€ 387 (Vorjahr T€ 0) auszahlenden Zinsen und noch nicht fällige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.102 (Vorjahr T€ 901).

Risikomanagement

Die Risikopolitik der Energiekontor-Gruppe entspricht dem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei versucht wird, unangemessene Risiken weitgehend zu vermeiden oder zu steuern. Unter Risiko verstehen Vorstand und Geschäftsleitung der Energiekontor-Gruppe einerseits mögliche Fehleinschätzungen von Sachverhalten oder Prioritäten. Andererseits werden unter dem Begriff die unerwünschte Abweichung zwischen Unternehmensplanung und tatsächlichem Geschäftsverlauf zusammengefasst. Das Risikoverständnis berücksichtigt dabei planbare und unplanbare Risiken. Daraus resultiert, dass Abweichungen vom Planverlauf grundsätzlich auf ihre Ursachen geprüft werden, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse zur Optimierung des bestehenden Risiko-Frühwarnsystems zu nutzen.

Das Risikomanagement der Energiekontor-Gruppe ist dabei integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Organisatorisch ist es in alle betrieblichen Abläufe eingebunden, dazu zählen die Management-Strukturen, das Planungssystem und ein detailliertes Berichts- und Informationswesen. Das Unternehmen bedient sich dabei einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Die strategische Unternehmensplanung dient dazu, potenzielle Risiken zu antizipieren und lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das Berichtswesen soll eine angemessene Überwachung solcher Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen ermöglichen, um frühzeitig korrigierende Maßnahmen umzusetzen.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Kerngeschäft und der guten Marktposition des Unternehmens können eine Vielzahl von Risiken früh erkannt und eingeschätzt werden. Die fundierte Diversifizierung in Europa und On-/Offshore minimiert das Risikopotenzial deutlich. Das Energiekontor-Geschäftsmodell trägt damit zu einem natürlichen Risikoausgleich bei.

Organisation

Als europaweit tätiger Betreiber und Projektierer von Windparks ist die Energiekontor-Gruppe im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Mit dem Umgang von Risiken und Frühwarnsystemen hat sich der Vorstand der Energiekontor AG ausführlich auseinandergesetzt, die Ergebnisse wurden in einem Risikohand-

buch zusammengefasst. Dessen Inhalte werden regelmäßig überprüft und wenn notwendig an neue Erkenntnisse angepasst.

Das Energiekontor-Risikomanagement ist dabei in 3 Strukturfelder unterteilt. Das erste Feld **Umweltrisiken** betrachtet diejenigen Risiken, die außerhalb des Unternehmens liegen. Das sind z.B. politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die herrschende Wettbewerbsintensität und die Preisentwicklung von Windkraftanlagen. Das zweite Feld beschreibt die **Prozessrisiken**, d.h. die Risiken des Planungs- und Projektierungsprozesses. Zu ihnen gehören u.a. fehlerhafte Nutzungsverträge, mangelnde Wirtschaftlichkeit, das Zeitrisiko, aber auch Defizite in der Personalqualifikation. Zum dritten Feld, den **strategischen Risiken**, zählt z.B. das Vertriebsrisiko.

Das Risikomanagement ist als integriertes System in die Aufbau- und Ablauforganisation von Energiekontor eingebettet. Die definierten Grundsätze des Risikomanagements beinhalten die Abgrenzung von Rollen und Verantwortlichkeiten und bilden die Basis zur Umsetzung der gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen. Da das Risikomanagement als ein zentraler Bestandteil der Planung und Ausführung der Geschäftsstrategie verstanden wird, gibt der Vorstand die Risikopolitik vor. Er trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene. Dem Vorstand berichtet die Geschäftsleitung der Profitcenter und Tochtergesellschaften regelmäßig. Die Risikobereiche werden von einzelnen Mitarbeitern anhand festgelegter Kriterien kontinuierlich beobachtet und durch die Geschäftsleistung im Unternehmen überwacht. In regelmäßigen, auch abteilungsübergreifenden Besprechungen, werden mögliche Probleme analysiert, zusammengefasst und übergeordnet mit der Unternehmensleitung geprüft, und es werden gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus sind grundsätzlich alle Mitarbeiter aufgefordert, sensibel auf Abweichungen und Fehlentwicklungen zu reagieren und diese im Unternehmen zu kommunizieren (Integriertes Risk Management >> IRM).

System

Zur Umsetzung des integrierten Risikomanagements hat der Vorstand einen Risikobeauftrag etabliert, der an ihn berichtet und ihn in Fragen der Implementierung, Durchführung und Überwachung des IRM unterstützt. Die wesentlichen Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind die Planungs- und Controllingprozesse sowie die laufende Berichterstattung. Zur Einschätzung der Marktent-

wicklung werden für die Unternehmensbereiche Planzahlen ermittelt, die im Geschäftsverlauf kontinuierlich überwacht werden. Dabei kommt der Kontrolle von wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts, der Zeitplanung und der Projektwirtschaftlichkeit eine besondere Bedeutung zu. Für alle Planungsbereiche werden vom Vorstand in Abstimmung mit den einzelnen Unternehmensbereichen auch unterjährige Planzahlen ermittelt, die regelmäßig überprüft werden. Erste Anzeichen von Abweichungen werden analysiert und dann durch entsprechende Maßnahmen gegengesteuert. Des Weiteren wird für die Projektentwicklung von der Akquisition bis zur Inbetriebnahme eines Windparks ein detailliertes Ablaufdiagramm erstellt, in dem unter anderem zeitliche Engpässe erfasst und im Vorfeld besonders berücksichtigt werden. Im Projektierungsverlauf wird die Einhaltung des Projektplanes kontinuierlich überwacht, um frühzeitig auf Risiken reagieren zu können.

Alle Risiken wirken sich bei Eintritt auf die Wirtschaftlichkeit der Projekte aus, wobei der Eintritt bestimmter Risiken unmittelbare Konsequenzen nach sich ziehen kann, während andere Risiken die Wirtschaftlichkeit oder zeitliche Planung eher mittelfristig beeinflussen. Letztere sind zunächst nicht monetär oder chronometrisch zu erfassen, dennoch ist das Energiekontor-IRM darauf ausgelegt, Risiken grundsätzlich frühzeitig zu erkennen, um marktgerecht reagieren zu können. Daher wird die Konkurrenz-, die Liefer- und Finanzierungssituation grundsätzlich mit in die Beobachtung der Märkte eingeschlossen.

Wo möglich und sinnvoll, werden Versicherungen abgeschlossen, um Folgen von im Unternehmen verbleibender Risiken in Grenzen zu halten oder ganz auszuschließen. Weiterhin werden, um Risiken zu begegnen, Entscheidungen und Geschäftsprozesse auf Basis umfassender Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch externe Fachleute begleitet.

Risikogruppen

Als europaweit agierendes Unternehmen ist die Energiekontor-Gruppe den allgemeinen Marktrisiken unterworfen. Dazu gehören Zinsschwankungen, Änderungen der Steuer-gesetzgebung, Währungsrisiken und andere, die Projektierung von Windparks betreffende gesetzliche Änderungen. Die Risiken aus diesen Bereichen sind in der Regel hoch und ein Eintritt ist unternehmensseitig wenig zu beeinflussen. Möglichkeiten des Umgangs mit einschneidenden Veränderungen, vor allem bei frühzeitiger Erkennung und Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Risikobeherrschung, bestehen dennoch. Daher werden im Reporting der

Energiekontor-Gruppe entsprechende Indikatoren erfasst und ausgewertet. Durch eine intensive Kontaktpflege mit den Verbänden, Banken und Kunden können Risiken früh erkannt werden und marktgerechte Alternativen entwickelt werden.

Umweltrisiken

Zinsen/ Währungsrisiko

Die Zins- und Währungsbewegung auf den internationalen Märkten kann sich auf die Kreditkonditionen für neue Projekte auswirken, die dadurch in ihrer Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt werden können. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, nutzt die Energiekontor AG insbesondere bei den Auslandsprojekten teilweise entsprechende Zinssicherungsinstrumente innerhalb der Projektfinanzierung, die langfristig eine zuverlässige Planung ermöglichen und Schwankungen ausgleichen.

Windaufkommen

Für die Ertragslage eines Windparks ist das standortspezifische Windaufkommen die ausschlaggebende Größe. Neben den bekannten jahreszeitlichen Schwankungen können diese auch über die Jahre auftreten, dabei sind in der Vergangenheit Schwankungen von bis zu 30 % aufgetreten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich aufgrund von mehreren windarmen Jahren oder bei Betriebsbeginn unerwartet schwacher Windsituation die Wirtschaftlichkeit eines Projektes nachhaltig verschlechtert. Dieses Risiko hat im Hinblick auf das Segment der konzerneigenen Windparks eine besondere Relevanz. Mindererträge durch schwache Windjahre wirken sich hier unmittelbar auf die Einnahmen- und Ergebnissituation im Konzern aus. Daraus wiederum resultiert ein spezifisches Risiko für die Energiekontor AG, da sich Mindererträge bei den konzerneigenen Windparks nachteilig auf die Fähigkeit dieser Beteiligungsgesellschaften zur Rückführung der von der Energiekontor AG gewährten langfristigen Ausleihungen auswirken und entsprechenden Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben könnten. Bei Neuprojekten wird dem Risiko des Windaufkommens durch entsprechende Sicherheitsabschläge und Worst-Case-Szenarien begegnet, sodass auch in windärmeren Jahren die Rückführung der Kredite nicht gefährdet ist.

Einspeisevergütung

Weiterhin hängt die ökonomische Situation eines Projektes entscheidend von der Vergütung des eingespeisten Stroms ab. In Deutschland wird diese durch das Gesetz zum Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) geregelt, das im Jahr 2008 novelliert worden und ab dem 1. Januar 2009 in Kraft

getreten ist. Rechtsstreitigkeiten mit Energieversorgern können aufgrund von Uneinigkeiten über Inbetriebnahmezeitpunkte, und damit die Vergütungshöhe, entstehen. Außerdem ist aufgrund bisher fehlender eindeutiger Regelungen zu dem so genannten Systemdienstleistungsbonus nicht ausgeschlossen, dass die kalkulierte Zusatzvergütung von 0,5 Cent/kWh von den Stromversorgern nicht gezahlt wird. In Portugal und Großbritannien gibt es ebenfalls gesetzliche Regelungen bzgl. der Vergütung von Windstrom. Grundsätzlich können diese Gesetze verändert oder außer Kraft gesetzt werden. Das daraus resultierende Ertrags- und Ergebnisrisiko wird durch die internationale Diversifikation der Energiekontor-Gruppe reduziert.

Marktposition

Die Energiekontor AG sieht sich in ihrem Kernmarkt mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftsfeldern aufgrund ihrer Größe und Ressourcenausstattung über Wettbewerbsvorteile verfügen. Ein besonders starker Wettbewerb besteht im Hinblick auf die Akquisition attraktiver Anlagenstandorte, die Beschaffung und den Einkauf von Windkraftanlagen sowie die Einwerbung von Eigenmitteln auf dem Kapitalmarkt. Diese Wettbewerbssituation kann unangemessene Preisanstiege verursachen, vorhandene Ressourcen stark verknappen oder bedingt durch hohen Zeitdruck zu Fehlentscheidungen im Unternehmen führen. Durch die gute Aufstellung der Energiekontor-Gruppe im In- und Ausland und die Planung auf See, versucht sich das Unternehmen mittels der damit einhergehenden Diversifikation Wettbewerbsvorteile zu verschaffen und die Marktposition auf diesem Weg zu stärken.

Finanzierungsrisiko

Insbesondere aufgrund der aktuellen Finanzmarktsituation kann sich grundsätzlich die Finanzierung von Windparkprojekten verzögern oder gänzlich versagt werden. Steigende Bankenmargen und damit verbundene hohe Finanzierungskosten können die Wirtschaftlichkeit genehmigter Projekte und damit deren Umsetzung gefährden. Bedingt durch mögliche erhöhte Sicherheitsanforderungen der Banken, Tendenzen zu Konsortialfinanzierungen, Bankenforderungen nach kürzeren Kreditlaufzeiten, höheren Eigenkapitalquoten oder anderen noch nicht vorhersehbaren Änderungen für die Finanzierungspraxis können sich Verzögerungen oder Gefährdungen der Projektfinanzierungen ergeben. Vor dem Hintergrund der aktuell herrschenden Bankenkrise kann die Übernahme von Banken oder deren Insolvenz nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Sollten Banken zahlungsunfähig werden oder ihre Geschäftspolitik grundsätzlich ändern, könnte sich dieses auf Auszahlungen, Kredite (z.B. Betriebsmittelkredite), oder deren Konditionen

und damit auf die Liquidität auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, sind schon in der Vergangenheit unterschiedliche Banken für die Projektfinanzierung in Anspruch genommen worden. Dabei wurden vor allem kleinere bzw. mittelständische Institute berücksichtigt, die einerseits über eine ausreichende Liquidität verfügen und andererseits aufgrund ihrer regionalen Aufstellung nicht oder nicht in so starkem Maße von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen sind.

Prozessrisiken

Verträge/Planungsrisiken

Vertragliche Regelungen sind in der Projektierung von Windparks ein zentraler Bestandteil. Verträge werden sowohl im Rahmen der Projektierung z.B. mit Anlagenherstellern oder Grundstückseigentümern als auch mit Investoren im Fondsvertrieb oder mit institutionellen Anlegern abgeschlossen. Risiken liegen zum einen in fehlerhaften Verträgen zum anderen im grundsätzlichen Prozessrisiko auch bei einwandfreien vertraglichen Regelungen. Zur Vermeidung von Fehlern werden in allen Phasen der Projektierung erfahrene Fachleute mit einbezogen. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken durch entsprechende Versicherungen ausgeschlossen oder zumindest reduziert.

Technische Risiken

Trotz Erprobung und Vermessung der Windkraftanlagen ist deren technische Reife und einwandfreie Funktionsweise nicht immer gewährleistet. Anlagen können nicht den vertraglich vereinbarten Parametern wie Stromproduktion, Wartungshäufigkeit, Zuverlässigkeit und Lärmverhalten entsprechen. Diesem Risiko wird durch die Aufstellung von Windkraftanlagen renommierter Hersteller sowie den Abschluss entsprechender Gewährleistungs- und Wartungsverträge zu begegnen versucht, außerdem sind entsprechende Vertragsstrafen und Haftungsklauseln vereinbart. Darüber hinaus werden zur Minimierung dieser Risiken in der Planung entsprechende Sicherheitsabschlüsse vorgenommen.

Projektierung/Zeitliche Verschiebungen

Grundsätzlich besteht bei allen Planungsprojekten das immanente Risiko von zeitlichen Verzögerungen, die sich nachteilig auf die Wirtschaftlichkeit der Projekte auswirken können. Zu zeitlichen Verzögerungen kann es dabei in allen Projektphasen kommen. Die meisten unvorhersehbaren Ereignisse finden im Genehmigungsverfahren oder in der Bauphase statt. Darüber hinaus besteht auch das Risiko, dass Projekte gänzlich ausfallen, weil z.B. Genehmigungen versagt oder widerrufen werden oder aber eine wirtschaft-

liche Durchführung aufgrund von Parameteränderungen nicht möglich ist. Diesen Risiken kann nur durch gezielte Flächenakquisition in Eignungsgebieten, eine geographisch diversifizierte Projektpipeline, ein professionelles Projektmanagement sowie ein optimiertes Vertrags- und Claimmanagement begegnet werden.

Lieferanten/ Lieferfristen

Zentrale Eingangsgröße der Projektplanung und deren Wirtschaftlichkeit sind die Preise und Lieferfristen für die Windkraftanlagen. Beide Parameter haben sich in den letzten Jahren nachteilig entwickelt (Verlängerung der Lieferzeiten, Erhöhung der Anlagenkaufpreise) und den wirtschaftlichen Druck auf die Projektrentabilität erhöht. Aktuell scheint sich die Situation auf dem Anlagenmarkt jedoch vor dem Hintergrund der Finanzkrise zu entspannen. Durch lange Lieferzeiten, Preissteigerungen sowie den Wettbewerb um knappes Errichtungsgerät könnte sich die Wirtschaftlichkeit insbesondere der beiden Offshore-Projekte verschlechtern, woraus wiederum eine zeitliche Verschiebung der Projektrealisierung resultieren könnte. Diesen Risiken wird durch frühzeitige Vertragsabschlüsse mit allen beteiligten Projektpartnern sowie ein straffes Projektmanagement begegnet, um die wirtschaftliche Planbarkeit der Projekte zu gewährleisten.

Offshore

Grundsätzlich liegt im Ausbau von Offshore-Windparks eine große Chance für die erneuerbaren Energien in Europa. Die Energiekontor-Gruppe hat sich in diesem Bereich frühzeitig engagiert und plant 3 Projekte mit einem Investitionsvolumen von deutlich mehr als 1 Milliarde Euro. Mit dem Bau und Betrieb von Offshore-Windparks wird technisch Neuland betreten. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass im Verlauf der Planungen und des Betriebs der Windparks auf See unvorhergesehene Probleme auftreten. Risiken bestehen in den Genehmigungsverfahren, in der Finanzierung und der technischen Realisierung der Offshore-Windparks. Damit sind nicht nur die Windkraftanlagen selber, sondern auch Türme, Rotorblätter, Fundamente, Umspannwerke und andere für den Betrieb der Anlagen auf See benötigte Komponenten gemeint. Durch den Einsatz auf dem Meer sind die Komponenten im Vergleich zu Onshore-Anlagen erhöhten Belastungen ausgesetzt, die sich ungünstig auf Betrieb und Lebensdauer auswirken können. Aufgrund der Größe der Projekte und des damit zusammenhängenden Einflusses auf die Lage des Konzerns könnten sich Veränderungen in der Projektierung nachteilig auf zukünftige Umsätze und Ergebnisse auswirken. Um diese Risiken möglichst gering zu halten, arbeitet Energiekontor bereits in der Planungsphase mit erfahrenen Unternehmen, Sachverständigen und Experten zusammen. Die Netzanbin-

dung der Offshore-Projekte fällt aufgrund der Regelungen im EnWG in Verantwortungsbereich der Netzbetreiber. Es ist dennoch nicht ausgeschlossen, dass sich die Anbindung der Offshore-Projekte aufgrund von Verzögerungstaktiken oder technischen Problemen verschiebt.

Klagen

Grundsätzlich besteht in allen Phasen der Projektierung das Risiko, dass Klagen/Widersprüche zu Verzögerungen oder dem Versagen von Genehmigungen führen können. Nicht ausgeschlossen werden kann dies auch, wenn Genehmigungen erteilt oder sogar Anlagen errichtet sind. Grundsätzlich ist es möglich, dass Klagen und Widersprüche zu Verzögerungen führen, Windparks bei fehlerhaften Planungen/Genehmigungen rückgebaut werden müssen oder sich Ausfallzeiten durch nachträglich auferlegte Reduzierungen im Betrieb ergeben. Um diesen Risiken zu begegnen, erfolgt die Planung der Energiekontor-Projekte mit der angemessenen Sorgfalt und mit renommierten Partnern.

Betroffen von Klagen/Widersprüchen ist aktuell die Genehmigung des Offshore-Windparks Nordergründe. Von der Inselgemeinde Wangerooge und dem BUND Landesverband Niedersachsen e.V. wurden Klagen gegen den Vorbescheid nach § 9 BImSchG für den Offshore-Windpark Nordergründe eingereicht. Die Klage der Inselgemeinde Wangerooge wurde vom Verwaltungsgericht Oldenburg am 11. Dezember 2008 abgewiesen. Seitens der Gemeinde Wangerooge wurde zwischenzeitlich Berufung gegen dieses Urteil eingelegt. Die Zulassung zur Berufung wird zurzeit vom Oberverwaltungsgericht Lüneburg geprüft. Darüber hinaus wurde im Januar 2009 von einigen Krabbenfischern der Interessengemeinschaft »Elbe-Weser-Fischer« eine Klage gegen die Genehmigung des Windparks Nordergründe nach § 4 BImSchG eingereicht. Obwohl sich durch die Klagen die Realisierung zeitlich verzögern könnte, ist es nach wie vor das Ziel, den Windpark Nordergründe im Jahr 2010 zu errichten und in Betrieb zu nehmen.

Rückkauf

Grundsätzlich sind die Beteiligungsangebote der Energiekontor AG auf eine Laufzeit von 20 Jahren ausgelegt. Abweichend davon hat das Unternehmen den Kommanditisten verschiedener Windparkbetreibergesellschaften bereits beim Beitritt zur Gesellschaft den Rückkauf ihrer Beteiligung nach 5 oder 10 Jahren Laufzeit angeboten. Die bei Angebotsabgabe sorgfältig kalkulierten Rückkaufpreise gewährleisten den Rückkauf der Anteile oder des gesamten Geschäftsbetriebes zu für die Energiekontor AG wirtschaftlichen Bedingungen. Diese Rückkaufverpflichtungen kommen seit dem Jahr 2007 sukzessive zum Tragen. Sofern sich die Kommanditisten für den Verkauf entscheiden, sind die

Beteiligungen oder der gesamte Geschäftsbetrieb der jeweiligen Windparkbetreibergesellschaften zu einem definierten Kaufpreis zu übernehmen. Ein Risiko besteht darin, dass der kalkulierte Rückkaufpreis zum Rücknahmezeitpunkt nicht dem dann gegebenen tatsächlichen Marktwert entspricht und insofern Wertberichtigungen vorgenommen werden müssen. Ein weiteres Risiko könnte aus ungünstigen Kapitalmarktentwicklungen resultieren, die sich nachteilig auf die Konditionen (Zins, Laufzeit) der Rückkauffinanzierung auswirken können. Sollten Rückkäufe darüber hinaus zu einem Zeitpunkt getätigt werden müssen, zu dem benötigte Fremdmittel restriktiv vergeben werden, könnte dieses neben rechtlichen Risiken auch zu finanziellen Engpässen der Energiekontor-Gruppe führen.

Zur Minimierung dieser Risiken werden sämtliche Rückkäufe systematisch geplant und frühzeitig alternative Finanzierungslösungen entwickelt. Außerdem stehen den Projekten entsprechende Werte gegenüber, die eine Finanzierung in der Zukunft absichern.

Rückführung von eigenkapitalähnlichen Mitteln

Insgesamt hat die Energiekontor-Gruppe in den vergangenen Jahren rund 17,5 Mio Euro von privaten Investoren durch die Emission von Genussrechtskapital und Inhaberteilschuldverschreibungen eingeworben. Es besteht das Risiko, dass die Rückzahlung dieser Mittel zu Zeitpunkten fällig wird, zu denen die Liquiditätssituation des Konzerns eine Rückführung nicht zulässt und eine Fremdfinanzierung nicht möglich ist. Dies könnte zu Rechtsstreitigkeiten mit Anlegern und im äußersten Fall zu einer Blockierung des Finanzflusses im Unternehmen führen. Um diesen Risiken zu begegnen, wird die projektbezogene Mittelverwendung detailliert geplant und gesteuert. Darüber hinaus wird durch ein konzernweites Liquiditätsmanagement dafür Sorge getragen, dass die Rückführung zu den Rückzahlungszeitpunkten sichergestellt werden kann.

Strategische Risiken

Organisationsrisiko

Die mangelnde Personalverfügbarkeit oder -qualifikation kann einen Engpass für den Geschäftsverlauf darstellen. Insbesondere für die Offshore-Projekte wird hoch qualifiziertes Personal für die Projektumsetzung benötigt. Es besteht das Risiko, dass dieses Personal aufgrund bestehender Marktknappheiten nicht zeitgerecht eingestellt werden kann. Dadurch könnten Kostenrisiken entstehen, weil zusätzliche externe Experten und Berater mit der Leistungserbringung beauftragt werden müssen. Aber auch in anderen Unternehmensbereichen muss ausreichend qualifiziertes

Personal in Abhängigkeit von unternehmensinternen Abläufen zur Verfügung stehen. Zur Minimierung von Fehlentscheidungen oder zeitlichen Verzögerungen ist hoch qualifiziertes Personal eine wesentliche Voraussetzung. Gleichzeitig muss die Personalstruktur sicherstellen, dass im Unternehmen ausreichend Potenzial für Innovationen und Kreativität besteht. Die Personalstruktur der Energiekontor-Gruppe basiert daher auf einer ausgewogenen Mischung von langjährigen und neuen Mitarbeitern.

Vertriebsrisiko

Grundsätzlich kann sich der Verkauf von Windenergieprojekten sowohl im Direkt- als auch im Fondsvertrieb verzögern oder als gänzlich unmöglich erweisen. Die Markt- und Herstellungskosten für genehmigte Projekte können divergieren, so dass ein Verkauf von Windparks für das Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist. Bedingt durch eine erschwerte Refinanzierung von Investoren können sich Verzögerungen in den Projektabläufen ergeben, die den Cashflow der Energiekontor-Gruppe beeinträchtigen und damit die Umsetzung neuer Projekte gefährden. Vor diesem Hintergrund sind in den vergangenen Jahren verschiedene Vertriebswege etabliert worden.

Finanz-/Berichtswesen

Aufgrund von fehlerhaften Berechnungen, Berichten oder Prognosen können Einschätzungen vorgenommen werden, die sich in der Zukunft nicht erfüllen lassen. Erwartungen können geweckt werden, die sich nicht erreichen lassen. Dieses könnte nicht zuletzt zu einer Abkehr der Aktionäre und damit zu einem überproportionalen Absinken des Aktienkurses führen. Die langjährige Erfahrung der Energiekontor-Gruppe relativiert dieses Risiko.

Nachtragsbericht

Neben den dargestellten Entwicklungen haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Sonstiges

Aktienrückkaufprogramm der AG

Im Jahr 2007 hat die Energiekontor AG 78.000 Aktien auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses 2006 erworben. Die Einziehung dieser Aktien ist am 27. März 2008 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Energiekontor AG beschlossen worden (Vgl. Ad-hoc-Meldung

vom 27. März 2008).

Im Jahr 2008 hat die Energiekontor AG insgesamt 233.700 Aktien zurückgekauft, deren Einziehung durch den Vorstand am 30. März 2009 beschlossen wurde (Vgl. ad-hoc vom 30. März).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt aktuell 14.777.610 Euro.

Innovationspotenziale und technische Optimierung

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn. Auf Grundlage der langjährigen Erfahrung mit dem Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen ist jedoch ein mit dem Ingenieurbüro Dr. Frey entwickeltes System zur optimierten Windnachführung an mehreren Windkraftanlagen implementiert und getestet worden. Dabei sind deutliche Ertragssteigerungen erzielt worden. (Vgl. Seite 9/10)

Directors Dealings

Im Februar 2008 hat der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Bodo Wilkens insgesamt 12.000 Aktien erworben (Directors Dealing). Näheres dazu im Internet unter: www.energiekontor.de.

Zweigniederlassungen

Es bestehen Niederlassungen der Energiekontor AG in Bremen, Bremerhaven und Krefeld.

Sonstiges/Anforderungen aus § 315 HGB

Dem Vorstand sind

- keine Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien (§ 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB),
 - keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (§ 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB)
- und
- keine Sonderrechte von Arbeitnehmern in Bezug auf eine Stimmrechtskontrolle (§ 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB) bekannt.

Bzgl. der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (§ 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB) wird auf die Ausführungen im Antrag der AG unter Tz. III.3. und Tz. III.4 verwiesen.

Dem Vorstand sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital (§ 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB) größer 10 Prozent bekannt, mit Ausnahme der in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Beteiligungsverhältnissen.

Gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 6 (1) der Satzung der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder ernannt und ihre Zahl bestimmt. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regeln die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84ff. AktG.

Satzungsänderungen erfolgen entsprechend der Regelungen im AktG.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht (Angabe gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB).

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (Angabe gemäß § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB).

Darüber hinaus liegt kein Übernahmeangebot vor (§ 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB).

Das gezeichnete und im Handelsregister eingetragene Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt 15.011.310,00 € und ist in 15.011.310 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die Energiekontor AG selbst hält hiervon aktuell 233.700 stimmrechtslose Stückaktien, die im Rahmen des Rückkaufprogramms 2007/2008 zur Einziehung erworben wurden. Die Einziehung wurde am 30. März 2009 durch den Vorstand der Energiekontor AG beschlossen (Vgl. ad-hoc vom 30. März). Diese entsprechen 1,6 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag waren demnach 14.777.610 Aktien im Umlauf.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat überprüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Grundsätzlich setzt sich die Vergütung des Vorstands aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Die kurzfristig fälligen Leistungen an die Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt T€ 489 (Vorjahr T€ 427), davon entfielen T€ 120 (Vorjahr T€ 50) auf ergebnisabhängige, variable Bezüge. Die Hauptversammlung hat in 2006 beschlossen, die Angaben der einzelnen Vorstandsbezüge unter Namensnennung für die Dauer von fünf Jahren zu unterlassen.

Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr gewährt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

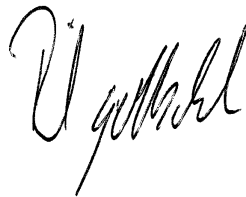
Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird betragsmäßig in der Hauptversammlung beschlossen. Sie hat keinen variablen Bestandteil. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats die Erstattung ihrer Auslagen.

Für durch die Aufsichtsratsmitglieder neben ihrem Aufsichtsratsmandat erbrachte Leistungen wurden an die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Bodo Wilkens und Günter Lammers über separate Beratungsverträge wie im Vorjahr Vergütungen in Höhe von jeweils T€ 60 gezahlt.

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremen, im März 2009
Der Vorstand



Dirk Gottschalk



Peter Szabo

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Bodo Wilkens



Günter Lammers



Klaus-Peter Johanssen

Im Berichtsjahr 2008 fanden 5 ordentliche Aufsichtsratsitzungen sowie einige schriftliche Beschlussverfahren auf Basis ausführlicher Unterlagen statt. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte zeitnah und umfassend informiert. Wir haben den Vorstand beraten und die Führung der Geschäfte laufend überwacht. Über bedeutende Geschäftsvorgänge und wesentliche Themen der Branche wurden wir informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorstand über die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement regelmäßig beraten.

Der in der Hauptversammlung am 19. Juni 2008 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die TL Treuhand Leonberg GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Leonberg (verschmolzen zur BW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart) hat dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 einschließlich Buchführung und Lagebericht für die Aktiengesellschaft sowie dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den (zusammengefassten) Lagebericht, den Vorschlag für die Ergebnisverwendung sowie den Konzernabschluss für die Energiekontor AG in eigener Verantwortung eingehend geprüft und in seiner heutigen Sitzung zusammen mit den Abschlussprüfern erörtert. Die Prüfungsberichte der BW Treuhand GmbH lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu und billigte den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Energiekontor AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 161 AktG gemeinsam mit dem Vorstand eine Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in Form einer Entsprechenserklärung

veröffentlicht. Mit dieser Entsprechenserklärung werden die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission, die nicht angewendet werden, bekannt gemacht. Die Erklärungen zu den Punkten, die nicht angewendet werden, sind den Aktionären der Energiekontor AG dauerhaft unter www.energiekontor.de zugänglich gemacht worden. Der Aufsichtsrat hat in seiner gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand im März erneut die Inhalte der Entsprechenserklärung analysiert. Beide Gremien haben daraufhin in getrennten Beschlüssen die vorliegende Erklärung der Energiekontor AG zum DCGK verabschiedet.

Dank und Anerkennung sprechen wir dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre Leistung aus. Sie haben damit zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen.

Bremen, im März 2009

Dr. Bodo Wilkens
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Jahresabschluss des Konzerns (IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (IFRS)

für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Erläuterungsziffer Konzernanhang V.	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	(1.)	66.574	27.583
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2.)	-7.499	17.492
Gesamtleistung		59.074	45.075
Sonstige betriebliche Erträge	(3.)	2.992	1.640
Betriebsleistung		62.067	46.715
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(4.)	-30.971	-24.596
Personalaufwand	(5.)	-5.225	-4.296
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	(6.)	-5.296	-5.130
sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.)	-10.822	-6.715
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	(8.)	-	-1.450
Betriebsaufwand		-52.314	-42.187
Betriebsergebnis		9.752	4.528
Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		214	-95
Beteiligungsergebnis		214	-95
Zinsen und ähnliche Erträge		2.772	2.031
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-8.447	-7.248
Zinsergebnis	(9.)	-5.675	-5.218
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EBT)		4.292	-785
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10.)	-2.104	144
Jahresergebnis		2.187	-641
Angabe der Earnings per Share (gem. IAS 33) *)			
Unverwässerte Anzahl der Aktien (gewichtet)	(11.)	14.894.345	15.020.701
Verwässerte Anzahl der Aktien (gewichtet)		14.894.345	15.020.701
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		0,15	-0,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie		0,15	-0,04

*) Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus potenziellen Aktien wie etwa Optionsrechten. Diese wirken allerdings nur dann ergebnisverwässernd, wenn sie die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. In 2008 wie dem Vorjahr ergab sich kein Verwässerungseffekt.

Bilanz des Konzerns (IFRS)

Aktiva per 31.12.2008			31.12.2008	31.12.2007
	Erläuterungsziffer Konzernanhang, Teil VI	T€	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwert	(1.1.)		2.350	2.350
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(1.2.)		44	63
Sachanlagen				
Grundstücke	(1.3.)	670		670
Technische Anlagen (Windparks)	(1.4.)	89.275		88.055
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(1.5.)	122	90.067	154
Forderungen und finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3.)	-		399
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	(4.)	2.100		-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5.)	867	2.967	2.914
Steuerforderungen	(6.)		436	484
Latente Steuern	(7. und V.10.2.)		5.858	8.009
Summe langfristige Vermögenswerte gesamt			101.723	103.098
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte				
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	(8.)		16.574	24.073
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9.)	12.702		8.182
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(10.)	5.937	18.639	993
Steuerforderungen	(11.)		2.123	2.599
Wertpapiere	(12.)		20.027	6.952
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(13.)		27.629	33.617
Summe kurzfristige Vermögenswerte gesamt			84.991	76.416
Summe Aktiva			186.714	179.513

Passiva per 31.12.2008			31.12.2008	31.12.2007
	Erläuterungsziffer Konzernanhang, Teil VI	T€	T€	T€
Eigenkapital	(14.-20.)			
Ausgegebenes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Nennkapital)	(14.)	15.011		15.089
Eigene Anteile (zur Einziehung vorgesehen)	(15.)	-234	14.778	-78
Kapitalrücklage	(18.)		40.278	40.278
Rücklagen für ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen				
Währungsumrechnung	(19.1.)	-61		-61
Fair value-Bewertung IAS 39	(19.2.)	404	343	-17
Gewinnrücklagen	(20.)			
Gesetzliche Rücklagen		15		15
Andere Gewinnrücklagen		1.440	1.455	2.178
kumulierte Konzernergebnisse	(21.)		-21.180	-21.663
Summe Eigenkapital			35.674	35.742
Langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige Rückstellungen				
Rückstellungen für Abbruchkosten von Windparks	(22.)		1.962	1.625
Finanzverbindlichkeiten				
Genussrechtskapital	(23.)	773		773
Anleihekaptal	(24.)	15.498		2.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25.)	85.538		84.439
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(26.)	94		124
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	(27.)	1.582		1.434
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(28.)	451	103.936	75
Latente Steuern	(V. 10.2)		370	867
Summe langfristige Verbindlichkeiten gesamt			106.268	92.157
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Steuerrückstellungen	(29.)		510	548
Sonstige Rückstellungen				
Übrige Rückstellungen	(30.)		6.179	8.609
Finanzverbindlichkeiten				
Genussrechtskapital	(23.)	-		14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25.)	26.199		35.136
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	(31.)	4.023	30.221	3.355
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			5.409	2.086
Sonstige Verbindlichkeiten				
Steuerverbindlichkeiten			1.171	885
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt			44.773	51.615
Summe Passiva			186.714	179.513

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) 2008

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Rücklage für ergebnisneutrale Veränderungen T€
Stand zum 31.12.2006	15.089	40.278	-48
Veränderungen im Jahr 2007			
Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
Dividendenausschüttung			
Rückkauf eigener Anteile	-78		
Währungsumrechnung im Konzern			-12
Differenzen aus fair value-Bewertung			-17
Konzernjahresfehlbetrag			
Stand zum 31.12.2007	15.011	40.278	-77
Veränderungen im Jahr 2008			
Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
Dividendenausschüttung			
Rückkauf eigener Anteile	-234		
Währungsumrechnung im Konzern			
Differenzen aus fair value-Bewertung			421
Konzernjahresüberschuss			
Stand zum 31.12.2008	14.778	40.278	343

Gewinnrücklagen T€	Kumulierte Konzernergebnisse T€	Summe T€	Anzahl Aktien TStck.
3.232	-18.904	39.647	15.089
-883	883		
	-3.002	-3.002	
-156		-234	-78
		-12	
		-17	
	-641	-641	
2.193	-21.663	35.742	15.011
207	-207		
	-1.496	-1.496	
-946		-1.179	-234
		421	
	2.187	2.187	
1.455	-21.180	35.674	14.778

Konzernkapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 nach IFRS

	2008 T€	2007 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern	9.967	4.433
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5.296	5.130
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	0	1.450
Abschreibungen auf Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0	95
Sonstige zahlungs- und ergebnisunwirksame Aufwendungen / Erträge im Eigenkapital	421	-29
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	15.683	11.079
Veränderungen der		
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände	-4.434	-5.156
- halbfertigen Arbeiten, Vorräte und dafür erhaltenen Anzahlungen	-3.786	-18.475
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.322	-1.637
- übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	895	9.426
- sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten, Rückstellungen und der latenten Steuern	2.484	-267
Gezahlte Zinsen	-8.447	-7.248
Ertragsteuern	-2.104	144
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.614	-12.134
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	0	-65
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.466	-6.849
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	-13.075	-4.926
Einzahlungen aus Kaufpreisreduktionen auf Sachanlagen	0	535
Erhaltene Zinsen	2.772	2.031
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.768	-9.274

	2008 T€	2007 T€
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Ein-/Auszahlungen aus Genussrechtskapital	0	-5
Ein-/Auszahlungen aus Anleihen	12.678	0
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	6.678	32.140
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-8.634	-9.108
Gezahlte Dividenden	-1.496	-3.002
Auszahlungen für Rückkauf eigener Anteile	-1.179	-234
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.046	19.790
4. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.109	-1.617
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.617	35.235
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-880	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.629	33.617
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Zahlungsmittel	27.629	33.617
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.629	33.617

Anhang Konzern (IFRS)

Anhang zum Jahresabschluss der
Energiekontor AG nach IFRS-Grundsätzen
für das Geschäftsjahr 2008

	Seite
Allgemeine Angaben	44
Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze	44
Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	46
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
Erläuterungen zur Bilanz	66
Segmentberichterstattung 2008 (IFRS)	79
Sonstige Angaben	86

I. Allgemeine Angaben

Die Energiekontor AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in der Mary-Somerville-Straße 5, 28359 Bremen, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter der Nummer HRB 20449 eingetragen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Gesellschaft aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Tochterunternehmen datieren ebenfalls auf den Stichtag des Konzernabschlusses.

Die Geschäftstätigkeit der Energiekontor AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend auch kurz »Energiekontor«) umfasst den Vertrieb selbst hergestellter Windparks an Dritte sowie den Eigenbetrieb von selbst hergestellten Windparks zur Erzeugung von Energie. Der Vertrieb der Windparks erfolgt dabei entweder durch Direktverkauf (asset deal) oder mittels selbst gegründeter Gesellschaften, die den Windpark erwerben und deren Anteile dann an Dritte veräußert werden (share deal).

Die Energiekontor AG als Muttergesellschaft unterliegt für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Da die Aktien der Energiekontor AG an einem organisierten Markt i.S.v. § 2 WpHG gehandelt werden, ist der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 gemäß § 315 a HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils geltenden Fassung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS, vormals International Accounting Standards IAS) aufzustellen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 steht mithin in Übereinstimmung mit den IFRS. Ergänzend wurden die handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Absatz 1 HGB beachtet.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht (Handelsregister des Registergerichtes Bremen unter HRB Nr. 20449).

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Energiekontor AG wurde nach den Vorschriften des deutschen HGB erstellt. Er wird ebenfalls beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

II. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

1. Allgemeine Informationen

Energiekontor erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (€). Die Angaben im Anhang erfolgen in Euro (€) und in Tausend Euro (T€).

Der Konzernabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt. Auf Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Gesellschaft eingegangen.

Die Rechnungslegung erfolgt bei sämtlichen Gesellschaften der Energiekontor-Gruppe zunächst nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den diese ergänzenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Diese deutschen Rechnungslegungsgrundsätze weichen in wesentlichen Aspekten von den Grundsätzen der IFRS ab. Für Zwecke des Konzernabschlusses werden alle notwendigen Anpassungen vorgenommen, die für die Darstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig sind.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die die bilanzierten Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden, die zum Bilanzstichtag bestehenden Eventualverpflichtungen und die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Dabei ist es notwendig, in bestimmten Fällen schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsmethoden anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich auch die schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsmethoden im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode auch anders hätte treffen können – aus gleichermaßen vernünftigen Gründen. Die Unternehmensleitung weist deshalb darauf hin, dass tatsächliche Wertansätze und zukünftige Ereignisse auch häufig von den Schätzungen und Prognosen abweichen können und dass Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern (vgl. auch Ausführungen im Konzernanhang unter Tz. IV.19.).

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die für die einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geforderten zusätzlichen Angaben in den Anhang übernommen.

2. Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz erfolgt für das Geschäftsjahr 2008 nach Fristigkeitsaspekten der einzelnen Bilanzposten. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in einzelnen Teilbereichen erweitert. Soweit in Einzelfällen Umgliederungen von Vorjahresbeträgen in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen wurden, ist dies bei der jeweiligen Position vermerkt.

3. Anwendung der IFRS-Standards und -Interpretationen

Energiekontor wendet alle vom IASB herausgegebenen Standards und Interpretationen an, die zum 31. Dezember 2008 in Kraft waren. Die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) werden beachtet. Der Energiekontor-Konzern hat – mit Ausnahme von IFRS 8 Geschäftssegmente – die IFRS- und IFRIC-Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Geschäftsaktivitäten des Energiekontor-Konzerns nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

3.1. Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern die nachfolgend angeführten neuen oder überarbeiteten Standards angewendet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, umzusetzen sind.

IFRS 7 Finanzinstrumente und Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Mit Inkrafttreten zum 1. Juli 2008 wurde IFRS 7 geändert im Hinblick auf die bilanzielle Vorgehensweise bei der Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 11 zu IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Dieser Standard behandelt die Bilanzierung und die Angaben von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen und trat für nach dem 1. März 2008 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionen

IFRIC 12 bezieht Position zu den Fragestellungen, welcher Partei im Rahmen eines PPP (Public Private Partnership) hergestellte und/oder genutzte Vermögenswerte zuzuordnen und in welcher Form, wann und in welcher Höhe Erträge aus Partnerschaftsverträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind. IFRIC 12 ist für ab dem 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsperioden anzuwenden, wobei der Anwendungsbereich auf Vereinbarungen mit öffentlichen Auftraggebern (»Konzessionsgeber«) begrenzt ist. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

IFRIC 13 widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften (»Treuepunkte« oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten und erklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtungen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen (»Prämien«) für Kunden, die ihre Gutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben.

Die Anwendung dieser Interpretation, die für nach dem 1. Juli 2008 beginnende Geschäftsjahre in Kraft trat, hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 14 zu IAS 19 Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

IFRIC 14 widmet sich der Wechselwirkung zwischen Mindestfinanzierungsvorschriften und der durch IAS 19 auferlegten Bewertungsobergrenze für leistungsorientierte Vermögenswerte oder Schulden und gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Schuld anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückgezahlt werden. Die Anwendung dieser Interpretation, die für ab dem 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsperioden anzuwenden ist, hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Außerdem wendet das Unternehmen bestimmte Standards sowie Änderungen von Standards und Interpretationen schon vorzeitig an, von denen die folgende Anwendung einen wesentlichen Einfluss hat.

3.2. Segmentberichterstattung nach IFRS 8 Operating Segments

IFRS 8 ersetzt IAS 14, Segment Reporting, und passt die Vorschriften zur Segmentberichterstattung, mit Ausnahme geringfügiger Unterschiede, an die US-Regelung des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 »Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information« an. Dieser Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. Damit wird u.a. die Bewertung der Segmente vom »financial accounting approach« des IAS 14 auf den »management approach« umgestellt.

IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Energiekontor hatte sich bereits bei Aufstellung des Konzernjahresabschlusses 2007 für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 entschieden, um den Adressaten der Berichterstattung die aus einer Segmentberichterstattung auf Grundlage von IFRS 8 ersichtlichen Informationen zu liefern.

Den Konzernabschluss von Energiekontor ergänzt daher eine separate Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage seiner berichtspflichtigen Segmente »Projektierung und Verkauf von Windparks«, »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« (kurz »Stromerzeugung«) und »sonstige Geschäftssegmente«.

3.3. Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen

Der IASB und das IFRIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet worden sind. In Klammern jeweils angegeben ist das Datum des Inkrafttretens:

- Überarbeitung des IAS 1 Darstellung des Abschlusses (1. Januar 2009)

- Änderung des IAS 23 Fremdkapitalkosten (1. Januar 2009)
- Änderung des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (1. Juli 2009)
- Änderung des IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse nach IFRS (1. Juli 2009)
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – vesting conditions and cancellation (1. Januar 2009)
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – puttable instruments (1. Januar 2009)
- IFRS 1 zu IAS 27 Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen (1. Januar 2009)
- IFRIC 15 Vereinbarungen zum Bau von Immobilien (1. Januar 2009)
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (1. Juli 2009)
- IFRIC 17 distribution of non-cash assets to owners – Sachdividenden (1. Juli 2009)

Die Gesellschaft erwartet aus diesen Standards und Interpretationen keine Änderungen für die Bilanzierung oder Auswirkungen auf die Vermögens, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns.

III. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

1. Grundsätze

Mutterunternehmen ist die Energiekontor AG, Bremen (nachfolgend auch als »Gesellschaft« oder »AG« bezeichnet).

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben der Energiekontor AG inländische wie ausländische Unternehmen einbezogen worden, bei denen die Energiekontor AG zum 31. Dezember 2008 unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen.

Unter Anwendung der ab dem Berichtszeitraum 2005 wirksam gewordenen Änderung der IFRS zur Konzernkonsolidierung (IAS 27) sind auch zur Veräußerung bestimmte Tochtergesellschaften (Projektgesellschaften), ggf. rückwirkend ab Erwerb, mit in den Konzernabschluss einzubeziehen. Projektgesellschaften in diesem Sinne sind die von der Energiekontor-Gruppe geschäftstypischerweise in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG) gegründeten Windparkbetreibergesellschaften.

Nach früherer Rechtslage (bis einschließlich 2004) waren diese Gesellschaften nicht in die Konzernbilanzierung einzubeziehen, sondern aufgrund ihrer Zweckbestimmung

(Weiterveräußerungsabsicht) bilanziell als Drittunternehmen zu behandeln.

IAS 27 wurde mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2005 dahingehend neu gefasst, dass Projektgesellschaften unabhängig von der Verwertungsabsicht in die Vollkonsolidierung einzubeziehen sind, wenn eine Beherrschung der Tochtergesellschaft durch das Mutterunternehmen vorliegt.

SIC-12 behandelte in der Vergangenheit als einzige offizielle Verlautbarung in Ergänzung zu IAS 27 die Thematik, wann eine Zweckgesellschaft (»special purpose entity« oder »SPE«) von einem berichtenden Unternehmen nach den Vorschriften von IAS 27, der sich an dem sog. »Control-Konzept« orientiert, zu konsolidieren ist.

Nach dem eher auf einem Nutzen-Risiken-Konzept beruhenden SIC-12 hat ein berichtendes Unternehmen eine Zweckgesellschaft zu konsolidieren, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen dem Unternehmen und der Zweckgesellschaft zeigt, dass das Unternehmen die Zweckgesellschaft beherrscht.

Für eine solche »Beherrschung«, die zu einer Vollkonsolidierung führen soll, werden in SIC-12 verschiedene Indikatoren angeführt, die teilweise in Widerspruch treten zu den Regelungen des IAS 27. Unter anderem soll nach SIC-12 darauf abgestellt werden, ob die Führung der Geschäftstätigkeit zugunsten der Bedürfnisse der berichtenden Gesellschaft erfolgt, ob die Entscheidungsmacht vorliegt, über die die Mehrheit des Nutzens aus der SPE gezogen werden kann, ob aufgrund dieser Nutzenziehung das berichtende Unternehmen Risiken aus der Geschäftstätigkeit der SPE ausgesetzt ist und die Mehrheit der mit der SPE verbundenen Residualrisiken behält.

In der Vergangenheit wurde durch die Energiekontor-Gruppe auf Grundlage des primären für die Konsolidierung relevanten Kriteriums des IAS 27.13.a., nämlich der Mehrheit der Stimmrechte, aber auch unter Abwägung der Nutzen- und Risikenverteilung im Sinne des SIC-12 eine Vollkonsolidierung solcher Tochterunternehmen im Konzern solange vorgenommen, wie die Anteile an diesen Projektgesellschaften nicht mehrheitlich an Dritte vertrieben waren und die vermögensmäßigen Risiken bei der Energiekontor-Gruppe lagen.

Eine Entkonsolidierung dieser Projektgesellschaften erfolgte mithin zu dem Zeitpunkt, zu dem die Kommanditanteile zum überwiegenden Teil an Dritte verkauft oder im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Übernahme des Kommanditkapitals an Dritte abgegeben wurden, zumal die mehrheitlichen Nutzen wie auch Risiken der Zweckgesellschaft im Sinne von SIC-12 mit Übernahme des Kommanditkapitals auf die beitretenden Dritten übergehen. Durch die bereits vor Beitritt der Kommanditisten umfänglich vertraglich festgelegten und im Verkaufsprospekt für die Kommanditanteile

veröffentlichten und damit weitgehend unabänderlichen Vereinbarungen zwischen der Projektgesellschaft und der Geschäftsführungsgesellschaft der Energiekontor Gruppe ist der Rahmen der Geschäftsführungstätigkeit stets soweit eingeschränkt, dass ihre Möglichkeit der »Machtausübung« im Sinne des Control-Konzeptes auch im Sinne von IAS 27 als unwesentlich eingeschätzt werden muss.

In der Vergangenheit fiel dieser Entkonsolidierungszeitpunkt, also der mehrheitliche Verkauf der Gesellschaftsanteile, aufgrund der raschen Vertriebsfolge auch regelmäßig mit dem Verkauf aller Anteile zusammen, so dass die Energiekontor-Gruppe nach der Entkonsolidierung vermögensmäßig überhaupt nicht mehr an der Projektgesellschaft beteiligt war.

Der IASB beschäftigt sich bereits seit Jahren, mindestens seit Juli 2005, in zahlreichen Sitzungen, und zuletzt im abgelaufenen Jahr vor dem Hintergrund der Finanzkrise auch in Sondersitzungen, mit den Widersprüchlichkeiten und Regelungslücken der IFRS-Konsolidierungsnormen, insbesondere mit den eine konsistente Anwendung behindernden Beherrschungskriterien für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht von Zweckgesellschaften.

Am 18. Dezember 2008 wurde vom IASB ein Vorschlag für eine Neuregelung in Form des ED (»exposure draft«) 10 »consolidated financial statements« publiziert. Grundsätzlich kann man die diesem ED zu entnehmende Definition der Beherrschung und damit das Konsolidierungskriterium wie folgt zusammenfassen: »Eine Berichtseinheit beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn die Berichtseinheit die Möglichkeit besitzt, die Aktivitäten des anderen Unternehmens so zu leiten, dass das Unternehmen Nutzen für die Berichtseinheit generiert.« Mit Einführung dieser Definition würde der Umfang der konsolidierungspflichtigen Tatbestände deutlich erweitert. Für die Energiekontor-Gruppe bedeutet die Anwendung dieser Definition, dass eine Vollkonsolidierung von Projektgesellschaften so lange zu erfolgen hat, bis die wesentliche Nutzenziehung aus der Projektgesellschaft beendet ist. Da wiederum die wesentliche Nutzenziehung des berichtenden Unternehmens in der Realisierung des Errichtungsgewinns besteht, diese wiederum erst mit der Fertigstellung des Windparks beendet ist, ist der Fertigstellungszeitpunkt das Ereignis, zu dem die Konsolidierungsvoraussetzungen erstmals nicht mehr erfüllt sind, mithin die Entkonsolidierung zu erfolgen hat.

Maßgebender Entkonsolidierungszeitpunkt ist demnach nicht mehr der Zeitpunkt des mehrheitlichen Gesellschafterwechsels in Form des Vertriebs der Mehrheit der Kommanditanteile, sondern erst der in der Regel deutlich später liegende Zeitpunkt der Fertigstellung des Windparks, mit der erst die wesentliche Nutzenziehung durch die Berichtsgesellschaft endet. Die auch nach Fertigstellung weiterhin regelmäßig realisierten Betriebsführungserlöse stellen ge-

genüber dem Gründungs-, Vertriebs- und Errichtungsvorgang keinen wesentlichen Nutzenziehungs- oder Risikofaktor mehr dar.

Da das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) in seiner aktuellsten Stellungnahme gegenüber dem IASB vom 23. März 2009 zwar einerseits grundsätzliche und deutliche Kritik an der Eignung der aktuellen Fassung des ED 10 zur Lösung der Konsolidierungsfragen und Auslegungsprobleme übt, andererseits aber u.a. die Anwendung des vom DRSC favorisierten »risks and rewards model« in Bezug auf die Projektgesellschaften der Energiekontor-Gruppe zur selben Rechtsfolge führen würde, ändert sich auch durch diese aktuelle Stellungnahme des deutschen Standardisierungsrates nichts an dieser vorstehenden grundsätzlichen Beurteilung. Daher wendet die Energiekontor-Gruppe ab dem Berichtszeitraum die vorstehend beschriebenen Konsolidierungsregelungen an.

Projektgesellschaften werden mithin nicht bereits zum Zeitpunkt des mehrheitlichen oder gar vollständigen Vertriebs der Anteile entkonsolidiert, sondern erst mit Fertigstellung des Windparks.

Dies hat im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung unter anderem zur Folge, dass Umsätze gegenüber Projektgesellschaften bis zur Fertigstellung nicht als Umsatz realisiert werden. Betroffen hiervon sind Provisionen und Entgelte im Zusammenhang mit dem Vertrieb, der Geschäftsführung in der Gründungsphase, der Projektierung, der rechtlichen und wirtschaftlichen Konzeption und allen weiteren bis zur Fertigstellung des Windparks erbrachten Dienstleistungen. Diese Umsätze sind im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Konzern zu eliminieren und führen nicht mehr zum Zeitpunkt ihrer Realisierung, sondern erst zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Windparks zu einem Ergebnisbeitrag in Form eines Entkonsolidierungsgewinns. Auch die ansonsten im Rahmen der Teilgewinnrealisierung nach dem PoC-Verfahren (»percentage of completion«) nach IAS 11 bis zur Fertigstellung anfallenden Umsätze und Teilgewinne werden infolge der Vollkonsolidierung nicht mehr nach Baufortschritt realisiert, sondern erst vollständig zum Zeitpunkt der Fertigstellung (»completed contract«), der mit dem Zeitpunkt der Entkonsolidierung zusammenfällt. Die laufenden externen Erträge und Aufwendungen der Projektgesellschaften (insbesondere Schuldzinsen aus der Finanzierung der Windparkinvestition) werden in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, der Saldo aus diesen Beträgen, also der Gewinn oder der Verlust dieser Projektgesellschaften, wird dem Kommanditkapital, das nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren ist, gutgeschrieben (im Falle eines Gewinns) oder belastet (im Falle eines Verlustes, jedoch nur bis maximal 0,00 €), so dass die laufenden Ergebnisse der Projektgesellschaften im Ergebnis so lange neutral gestellt werden, wie sich aus etwaigen Verlusten kein negatives Kapital ergeben würde. Hierüber

ggf. hinausgehende Verluste wirken sich im Konzern aus, was jedoch im Berichtszeitraum und im Vorjahr nicht der Fall war.

Auf die Konzernbilanz hat diese Bilanzierungsänderung hauptsächlich insoweit Auswirkungen, als nunmehr (bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung) keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und keine Forderungen aus Auftragsfertigung (IAS 11) gegenüber diesen Projektgesellschaften mehr ausgewiesen werden, alle Vermögenswerte dieser Gesellschaften als Konzernvermögenswerte in der Konzernbilanz aktiviert werden, alle Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften (z. B. gegenüber Banken aus der Windparkfinanzierung) als Konzernverbindlichkeiten passiviert werden und die durch den Konzern getätigten Aufwendungen für die Errichtung des Windparks als Vorräte (in Ausführung befindliche Bauaufträge) ohne Gewinnzuschlag ausgewiesen werden. Auf die innerhalb des Konzerns eliminierten Zwischengewinne sind aktive latente Steuern zu bilanzieren.

Alle Vorjahreswerte wurden im Sinne einer Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Aufgrund der rückwirkenden Anwendung dieser IFRS-Vorschrift ergeben sich auch für die Vorjahre die vorstehend bezeichneten Änderungen, die per Saldo zu Gewinnverlagerungen aus dem Jahr 2007 in die Folgeperioden ab 2008 führen. Diese Gewinnminderungen (nach Bildung von Steuerlatenzen) betragen kumuliert zum 31. Dezember 2007 T€ 2.482 und verringern die kumulierten Konzernergebnisse zum 31. Dezember 2007 und somit das nach IFRS auszuweisende und in das aktuelle Wirtschaftsjahr vorzutragende Konzerneigenkapital. Firmenwerte resultierten aus der Konsolidierung dieser Gesellschaften nicht, da es sich ausnahmslos um Neugründungen handelt und die Erstkonsolidierung rückwirkend zum Gründungszeitpunkt erfolgte.

Die Auswirkungen aus dieser geänderten Konsolidierungspraxis auf die Bilanzpositionen des Vorjahresabschlusses stellen sich wie folgt dar (angeführt sind im einzelnen nur die Bilanzpositionen, die durch diese Anpassung betragsmäßige Änderungen erfahren, die übrigen Bilanzpositionen sind zusammengefasst):

Anpassungen Bilanz 31.12.2007

	Aktiva 2007 vor Konsolidierung Projektgesell- schaften*	Anpassung durch Konsolidierung	Aktiva 2007 nach Konsolidierung Projektgesell- schaften
	T€	T€	T€
Latente Steuern	6.954	+ 1.055	8.009
Weitere langfristige Vermögenswerte (unverändert)	95.089	0	95.089
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	102.043	+ 1.055	103.098
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	7.282	+ 16.791	24.073
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.985	- 2.803	8.182
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	16.752	- 16.752	0
Erhaltene Anzahlungen auf Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	- 12.830	+ 12.830	0
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.818	- 6.825	993
Steuerforderungen	359	+ 2.240	2.599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.677	+ 2.941	33.617
Weitere kurzfristige Vermögenswerte (unverändert)	6.952	0	6.952
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	67.995	+ 8.421	76.416
Summe A K T I V A	170.037	+ 9.476	179.513

	Passiva 2007 vor Konsolidierung Projektgesell- schaften*	Anpassung durch Konsolidierung	Passiva 2007 nach Konsolidierung Projektgesell- schaften
	T€	T€	T€
Kumulierte Konzernergebnisse	- 19.181	- 2.482	- 21.663
Weitere Eigenkapitalien (unverändert)	57.405	0	57.405
Summe Eigenkapital	38.223	- 2.482	35.742
Langfristige Verbindlichkeiten (unverändert)	92.157	0	92.157
Übrige Rückstellungen	8.580	+ 28	8.609
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.859	+ 8.277	35.136
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	0	+ 3.355	3.355
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.988	+ 98	2.086
Sonstige Verbindlichkeiten	686	+ 198	885
Weitere kurzfristige Verbindlichkeiten (unverändert)	1.544	0	1.544
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	39.657	+ 11.957	51.615
Summe P A S S I V A	170.037	+ 9.476	179.513

*) inklusive Bilanzwirkungen aus den Rückstellungen für Abbruchkosten (vgl. Tz. VI.22. und Tz. VI.1.4.)

Die Auswirkungen aus dieser geänderten Konsolidierungspraxis auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahresabschlusses stellen sich wie folgt dar (angeführt sind auszugsweise nur die Ertrags- und Aufwandspositionen, die durch die Anpassung betragsmäßige Änderungen erfahren):

Anpassungen Gewinn- und Verlustrechnung 2007

	Wert 2007 vor Konsolidierung Projekt- gesellschaften	Anpassung durch Konsolidierung	Wert 2007 nach Konsolidierung Projekt- gesellschaften
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	47.910	- 20.327	27.583
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.585	+ 14.907	17.492
Gesamtleistung	50.494	- 5.420	45.075
sonstige betriebliche Erträge	1.640	0	1.640
Betriebsleistung	52.135	- 5.420	46.715
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	- 26.480	+ 1.883	- 24.596
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 6.405	- 310	- 6.715
weiterer Betriebsaufwand (unverändert)	- 10.876	0	- 10.876
Betriebsaufwand	- 43.761	+ 1.574	- 42.187
Betriebsergebnis	8.374	- 3.846	4.528
Beteiligungsergebnis (unverändert)	- 95	0	- 95
Zinsen und ähnliche Erträge	1.385	+ 645	2.031
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.913	- 336	- 7.248
Finanzergebnis	- 5.622	+ 310	- 5.313
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern und Minderheitenanteilen (EBT)	2.752	- 3.536	- 785
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 910	+ 1.055	144
Jahresergebnis	1.841	- 2.482	- 641

Periodenübergreifende Auswirkungen aus konsolidierungsbedingten Gewinnverlagerungen aus früheren Jahren in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr ergeben sich nicht, da zum 31. Dezember 2006 keine zu eliminierenden Geschäftsvorfälle mit in der Bauphase befindlichen und daher zu konsolidierenden Projektgesellschaften bestanden.

Anteile an assoziierten Unternehmen, auf welche die AG direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, und die nicht zum Zwecke der Weiterveräußerung in der nahen Zukunft erworben wurden, werden gemäß IAS 28 at equity bilanziert (»one-line-consolidation«). Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung, wobei ein aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag im Equity-Buchwert enthalten ist. Anteilige Zwischengewinne sind aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert worden.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (»Minderheitenanteile am Eigenkapital«), sofern die Minderheitenanteile am Eigenkapital von Kapitalgesellschaften bestehen. Soweit jedoch die Minderheiten am Eigenkapital von Personengesellschaften, wozu auch Kommanditgesellschaften gehören, bestehen, sind diese nach IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen. Zum Bilanzstichtag des Berichtszeitraums bestanden in nennenswertem Umfang ausschließlich Minderheitsbeteiligungen an Kommanditgesellschaften. Diese Minderheitsbeteiligungen an Windparkbetreibergesellschaften, die für den Verbleib im Konzern vorgesehen sind, werden im langfristigen Verbindlichkeitenbereich ausgewiesen (»Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten«).

Die aufgrund der bis zur Fertigstellung des Windparks durchzuführende Vollkonsolidierung der Projektgesell-

schaften im Fremdkapital auszuweisenden Kommanditanteile Dritter an diesen Projektgesellschaften sind auf Grund des nur kurzfristigen Verbleibs im Konzern im kurzfristigen Verbindlichkeitsbereich ausgewiesen (ebenfalls dort unter der Position »Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten«).

Die Anteile von Konzernfremden am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung je nach Rechtsform der Gesellschaft, an der die Beteiligung besteht, gesondert als Ergebniszuordnung (im Falle einer Kapitalgesellschaft) beziehungsweise im Finanzergebnis (im Falle einer Personengesellschaft) ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 (»Unternehmenszusammenschlüsse«) nach der Erwerbsmethode durchgeführt (»purchase accounting«). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen und zum Zeitwert neu bewerteten Nettoeinvmögen des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehenden aktivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben vor dem 31. März 2004 wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig zeitanteilig über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 wurde die planmäßige Abschreibung nach IFRS 3.79 ausgesetzt. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Transaktionen sind seither nicht mehr vorzunehmen. Soweit für diese Geschäfts- oder Firmenwerte eine Wertminderung nach IAS 36 (»impairment only approach«) vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Im Zeitpunkt des Verkaufs von Anteilen an einbezogenen Unternehmen oder dem Zeitpunkt des Wegfalls der Beherrschungsmöglichkeit an diesen Unternehmen scheidet diese aus dem Konsolidierungskreis aus. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die auf den Konzern entfallenden anteiligen Vermögenswerte und Schulden mit den fortgeführten Konzernbuchwerten einschließlich eines bestehenden Geschäfts- oder Firmenwertes eliminiert. Die Differenz zwischen der Summe der Restbuchwerte der abgegangenen Wirtschaftsgüter und dem Veräußerungserlös für die Anteile wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst. Die von Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres an bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Konsolidierungskreis anfallenden Erträge und Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gemäß IAS 27 eliminiert, ebenso Zwischengewinne.

Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

2. Einbezogene Unternehmen

Eine gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns im Sinne von § 313 Abs. 2 und 4 HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft Energiekontor AG die dort angeführten weiteren Unternehmen. Nicht operative Vorratsgesellschaften werden aus Wesentlichkeitsaspekten nicht mit angeführt. In der gesonderten Aufstellung sind auch etwaige Befreiungsbeschlüsse nach § 264 Abs. 4 bzw. § 264b HGB aufgeführt.

3. Veränderung im Konsolidierungskreis

3.1. Erstkonsolidierung

Folgende operative Gesellschaften waren im Jahr 2008 in Folge von Neugründung oder der Aufnahme operativer Tätigkeiten in den Konsolidierungskreis aufzunehmen (Erstkonsolidierung).

Nordergründe Treuhand GmbH
Energiekontor Offshore Management GmbH
Energiekontor Windpark Nordergründe GmbH
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP
OE Osterende KG
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP KRE KG
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP GRE II KG
Energiekontor OWP Nordergründe GmbH & Co. WP I KG
Energiekontor Nordergründe Anlagen GmbH & Co. Offshore KG
Energiekontor Offshore Bau GmbH & Co. KG
Windpark Nordergründe GmbH & Co. Infrastruktur OHG

Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung im Rahmen von Übernahmen ergaben sich nicht, da es sich bei den vorstehenden Vorgängen ausschließlich um Neugründungen handelt.

3.2. Entkonsolidierung

Aufgrund der im Berichtszeitraum erfolgten Fertigstellung der Windparks waren für nachfolgende im Fremdbesitz befindliche Gesellschaften Entkonsolidierungen vorzunehmen.

Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG
Energiekontor Mafomedes GmbH & Co. WP MF KG
Windpark Kall GmbH & Co. WP KA KG
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP Groß Hehlen KG
Windpark Rurich GmbH & Co. WP RU KG

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der Gesellschaft und der inländischen und ausländischen Tochterunternehmen werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dies gilt im Wesentlichen auch für die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen. Der von der Energiekontor AG als Muttergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss 2008 der Energiekontor-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung.

1. Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte (»goodwill«) unterliegen seit 2005 keiner planmäßigen Abschreibung mehr, sondern werden gemäß IFRS 3.79c, IAS 36 zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft (»impairment test«). Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (»triggering events«) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Der »goodwill« wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt. Bei Firmenwerten, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, gelten gemäß IAS 3.79b die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten. Die bis dahin vorgenommenen Abschreibungen und Wertminderungen mindern demnach die historischen Anschaffungskosten. Die vorzunehmende jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des »goodwill« erfolgt auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (»cash generating units«). Übersteigt der Buchwert des »goodwill« dessen erzielbaren Betrag, wird der »goodwill« aufgrund von Wertminderung entsprechend abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Energiekontor ermittelt den erzielbaren Betrag grundsätzlich auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf Bewertungen mittels diskontierter Mittelzuflüsse (»discounted-cashflow«-Bewertungen).

Bei der »discounted-cashflow«-Methode werden auf Basis einer mittelfristigen Geschäftsplanung sowie gegebenenfalls

einer prognostizierten langfristigen Wachstumsrate Cashflows unter Zugrundelegung eines risikoadjustierten Zinssatzes diskontiert. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte der »cash generating units« mit den erzielbaren Beträgen wird ein notwendiger Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Es werden in zukünftigen Perioden keine Wertaufholungen auf abbeschriebenen Goodwill vorgenommen, auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugeordnet ist, übersteigt. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter gesondert unter »Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten« ausgewiesen.

2. Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte umfassen die im Konzern genutzte Software. Das Unternehmen schreibt immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre.

3. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die dem Segment »Stromerzeugung« zuzurechnenden konzerneigenen Grundstücke sind keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (»investment properties«) im Sinne des IAS 40, sondern dienen ausschließlich eigenbetrieblichen Zwecken (Betrieb von Windparks).

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen nach IAS 16.16c ggf. auch die zukünftig zu erwartenden geschätzten Abbruchkosten, wobei etwaige künftig bei Abbruch zu erwartenden Veräußerungserlöse nicht saldiert werden. Falls Änderungen des aktuellen auf dem Markt basierenden Abzinsungssatzes gemäß IAS 37.47 einschließlich Änderungen des Zinseffekts und für die Schuld spezifischer Risiken zur Anpassung der für den Abbruch zu bildenden Rückstellungen führen, so sind solche Änderungen nach IFRIC 1.5a in der laufenden Periode den Anschaffungskosten der Windparks hinzuzufügen oder davon abzuziehen. Letzteres jedoch maximal in Höhe des Buchwertes des jeweiligen Vermögenswertes (ggf. darüber hinaus gehende Rückstellungsminderungen sind nach IFRIC 1.5b ggf. erfolgswirksam zu erfassen). Zum Zeitpunkt einer etwaigen nach IFRIC 1.5a erforderlichen Erhöhung der Werte der Sachanlagen infolge der Erhöhung der Abbruchkostenrückstellungen werden die Buchwerte der Sachanlagen durch Schätzung des hierfür erzielbaren Betrages auf Wertminderung (IAS 36) überprüft. Etwaige sich hieraus ergebende Wertminderungen werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Bei selbst erstellten Sachanlagen (Windparks), die als langfristige Vermögenswerte (»Qualifying long-term assets«) qualifiziert werden, werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. In den Herstellkosten für die konzerneigenen Windparks sind keine Fremdkapitalkosten aktiviert (IAS 23).

Da zu Beginn der Planungs- und auch der Bauphase bei Windparks in der Regel noch nicht absehbar ist, ob ein Windpark im Konzernbestand verbleiben oder verkauft werden soll, werden zunächst die gesamten projektbezogenen Herstellungskosten aller Windparkprojekte im Wareneinsatz erfasst und zum Jahresende bei Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen im Rahmen der Bestandserfassung als Vorräte (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) einheitlich aktiviert. Insoweit erfolgt vor der Fertigstellung in der Regel keine Aktivierung von »Anlagen im Bau«. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung werden dann in den Fällen, in denen final feststeht, dass ein Windpark in den konzerneigenen Bestand überführt werden soll, die projektbezogenen und noch nicht aufwandswirksamen Kosten aus den Beständen gewinnmindernd ausgebucht (»Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse und Leistungen«). In Höhe dieser Kosten zuzüglich der weiteren ggf. bis zur Fertigstellung noch anfallenden gewinnmindernden Kosten erfolgt die Aktivierung ins Sachanlagevermögen durch korrespondierende gewinnerhöhende Einbuchung (»Umgliederung fertige Windparks ins Anlagevermögen«, vgl. auch Tz. V.2.). Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Vermögenswerte werden nach den Grundsätzen des IAS 16 über die jeweils geschätzte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibungsmethode an.

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen für die laufende lineare Abschreibung folgende angenommene Nutzungs-

dauern zugrunde:

Technische Anlagen und Maschinen (Windparks) bis zu 20 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Regel 3 bis 13 Jahre

4. Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Alle in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft (»impairment test«). Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (»triggering events«) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Überprüfung auf Wertminderungsbedarf erfolgt auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (»cash generating units«). Auf den Buchwert von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden neben den laufenden Abschreibungen erforderlichenfalls Abschreibungen wegen Wertminderungen vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten. Wird demgemäß eine Abschreibung wegen Wertminderung für solche Vermögenswerte erforderlich, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Dieser Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung seiner geschätzten zukünftigen Zahlungsströme ergebende Betrag.

Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderungen nicht länger existieren, wird die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung überprüft. Eine als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende ergebniswirksame Wertaufholung in Form einer Werterhöhung oder Verringerung einer Wertminderung erfolgt jedoch nur soweit, wie der Buchwert nicht überschritten wird, der sich unter Berücksichtigung der regulären Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorangegangenen Jahren keine Wertminderung vorgenommen worden wäre.

Wertminderungen bei den Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter »Abschreibungen« ausgewiesen.

5. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach IAS 27

grundsätzlich in die Vollkonsolidierung einbezogen. Diese Einbeziehung in die Konzernbilanzierung erfolgt mit Rückwirkung zum Erwerbszeitpunkt.

6. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, auf welche die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden gemäß IAS 28 at equity bilanziert und im Konzernabschluss unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen. Dies gilt für Anteile an Kapitalgesellschaften und betrifft in analoger Anwendung des IAS 32 keine Anteile an Kommanditgesellschaften. Diese werden als Finanzinstrumente unter »Forderungen gegen assoziierte Unternehmen« ausgewiesen.

7. Finanzinstrumente

7.1. Begriff der Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die dazu führen, einen finanziellen Vermögenswert und eine finanzielle Verbindlichkeit der Gesellschaft oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft zu erfassen. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige Forderungen (Darlehen u.ä.). Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Genussrechte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige übrige Verbindlichkeiten, wozu auch die gemäß IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizierenden Kommanditanteile Konzernfremder gehören, sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert (Zinsswaps).

7.2. Bilanzielle Behandlung der Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald das Unternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, d.h. Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen oder durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss, werden zum Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche des Konzerns bezüglich der Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument auslaufen oder wenn eine Übertragung des Finanzinstruments an eine andere Partei unter Einschluss der Kontrolle bzw. aller wesentlichen Risiken und Nutzen vorgenommen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag spezifizierten Verpflichtungen des Konzerns auslaufen oder erlassen bzw.

gekündigt werden.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum Marktwert, der dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind (den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Forderungen, den Verbindlichkeiten aus Anleihen und Genussrechten, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Finanzschulden, den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten und den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten).

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen bilanziert das Unternehmen nicht. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit; bei denen sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten ist, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die fortgeführten Anschaffungskosten zum Ansatz kommen, werden die Buchwerte zu jedem Abschlussstichtag daraufhin überprüft, inwiefern substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Es kommt der Betrag zum Ansatz, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei erstmaliger Erfassung unter Einbeziehung der nicht ergebniswirksamen Transaktionskosten bewertet wurde, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung und außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sind die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich mit dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag identisch.

Für erwartete Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Diese werden zur Minderung der Bruttoforderung angesetzt, wenn konkrete Sachverhalte bekannt werden, die darauf hindeuten, dass ein Schuldner seinen finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße nachkommen kann. Die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf Forderungen obliegt dem dezentralen Inkassomanagement und basiert unter anderem auf der Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden, auf Erfahrungswerten aus bereits ausgebuchten Forderungen, der Kundenbonität sowie Auffälligkeiten bei einem veränderten Zahlungsverhalten, auf Anzeichen für finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten An-

schaffungskosten messbar machen, auf etwaigen Zugeständnissen an den Kreditnehmer auf Grund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe, die im Zusammenhang mit dessen finanziellen Schwierigkeiten stehen, oder allgemein auf der Feststellung des Wegfalls eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert.

Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und den zur Barwertermittlung mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinsten erwarteten künftigen Cashflows, die ergebniswirksam erfasst wird. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann der zugrunde liegende Sachverhalt objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Tatbestand zurückgeführt werden, so wird die zuvor erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen bezüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eines Teils der sonstigen Vermögenswerte werden mittels Wertberichtigungskonten fortgeschrieben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung beziehungsweise der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bewertet Energiekontor zu Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen bewertet Energiekontor zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte der Kategorie »zur Veräußerung verfügbar« – Die Wertpapiere, die sich aus den Bundesobligationen sowie den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen (Kommanditbeteiligungen) zusammensetzen, werden als »zur Veräußerung verfügbare« finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Energiekontor bilanziert sie zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Unrealisierte Kursgewinne weist Energiekontor nach Berücksichtigung von latenten Steuern in den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals (Fair value-Bewertung IAS 39) aus. Die erfolgswirksame Auflösung dieser Rücklage erfolgt bei Abgang des Vermögenswertes. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor,

dass der Vermögenswert wertgemindert ist, erfasst Energiekontor den Verlust und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie zum Beispiel die Marktbedingungen und die Marktpreise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten.

Wertaufholungen werden dann erfolgswirksam vorgenommen, wenn nach der aufwandswirksamen Erfassung einer Wertminderung zu einem späteren Bewertungszeitpunkt Ereignisse eintreten, die zu einem objektiven Anstieg des beizulegenden Zeitwerts führen. Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar designiert sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Anleihen und Genussrechten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Energiekontor bewertet die Verbindlichkeiten aus Anleihen und Genussrechten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige übrige Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an eine andere Partei. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gehören vor allem Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Schulden. Diese finanziellen Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus dem Auf- und Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps bilanziert Energiekontor zum Marktwert. Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert werden als finanzielle Vermögenswerte und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Derivative Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente vorgesehen sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, liegen nicht vor. Casflow-Hedges dienen der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen, die im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit

oder einem hochwahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsstrom stehen. Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow-Hedges bestimmt sind (Zinsswaps), erfasst Energiekontor nach Berücksichtigung von latenten Steuern in den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals (fair value-Bewertung IAS 39).

Es werden nur Cashflow-Hedges bilanziert, die die strengen Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Hedge Accounting erfüllen. Sofern die Kriterien für eine Sicherungsbeziehung erfüllt sind, werden die Bezeichnung des eingesetzten Finanzinstruments, das zugehörige Grundgeschäft, das abgesicherte Risiko und die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Sicherungsinstrumente dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko beurteilen zu können, wird diese zum Abschlussstichtag auf ihre Effektivität untersucht. Wenn die Sicherungsbeziehung als ineffektiv eingestuft wird, bzw. die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, so wird sie umgehend ergebniswirksam aufgelöst. Auf die weiteren Ausführungen in den Erläuterungen zur Bilanz und den Bilanzpositionen, die eine Aufstellung der Kategorisierung der Finanzinstrumente bei der Energiekontor Gruppe enthalten (Tz. VI.2.), wird verwiesen.

8. Besteuerung

8.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen weicht vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die nicht steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wurde auf Grundlage der in den jeweiligen Nationen, in denen der Konzern Tochtergesellschaften und Betriebsstätten unterhält, geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

8.2. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Das Unternehmen wendet IAS 12 (»income taxes«) an. Nach der darin enthaltenen Verbindlichkeitsmethode (»liability method«) werden aktive und passive latente Steuern mit der zukünftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen IFRS-Bilanzierung und jeweils landesspezifischer steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergeben. Die Auswirkungen von

Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern werden erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem das der Steuersatzänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren weitgehend abgeschlossen ist. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist.

Für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Realisierbarkeit solcher Steueransprüche sind regelmäßig zu aktualisierende Steuerplanungsrechnungen durchzuführen. Außerdem sind die jeweils nationalen wie auch auf dem Gebiet der EU nach der laufenden Rechtsprechung des EuGH anzuwendenden Steuerregelungen einzubeziehen.

Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. In der durch das Unternehmen vorgenommenen Gliederung der Bilanz nach Fristigkeitsaspekten gelten latente Steuern nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig. Eine Saldierungsmöglichkeit von aktiven und passiven Steuerlatenzbeträgen besteht ausnahmsweise nach IAS 12.74 dann, wenn und soweit ein einklagbares Recht besteht bzw. im Falle des Vorliegens tatsächlicher Ansprüche und Schulden bestünde, diese Steuerschulden aufzurechnen und wenn und soweit die latenten Steuern sich auf das selbe Steuersubjekt und die selbe Steuerbehörde beziehen. Von dieser Saldierungsmöglichkeit machte das Unternehmen auch im Berichtszeitraum Gebrauch.

9. Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode zuzüglich direkt zurechenbarer Nebenkosten (IAS 2) angesetzt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Erzeugnisse und Leistungen werden gesondert in Höhe der erhaltenen Beträge abgesetzt.

10. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

Die Realisierung von Umsatzerlösen aus Festpreisverträgen für die Errichtung von Windparks erfolgte im Konzernabschluss des Vorjahres noch nach der POC-Methode (IAS 11).

Aufgrund der vorstehend beschriebenen, im Berichtszeitraum geänderten Konsolidierungspraxis, wonach Windparkbetreibergesellschaften, für die Windparks errichtet werden, nicht bereits mit Vertrieb der Kommanditanteile (Gesellschafterwechsel), sondern erst mit Fertigstellung des Windparks entkonsolidiert werden, hat IAS 11 für die Kon-

zernbilanzierung faktisch keine Bedeutung mehr. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung waren nach dieser geänderten Auslegung des IAS 27 im Berichtszeitraum und im Vorjahresvergleich nicht mehr auszuweisen.

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Bargeldbestand, Bankguthaben und alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

12. Minderheitenanteile

Anteile von Minderheiten bzw. konzernfremden Gesellschaftern sind nach den IFRS in der Regel innerhalb des Eigenkapitals in einer gesonderten Position getrennt auszuweisen.

Da es sich jedoch bei den Tochtergesellschaften, an denen diese Minderheitenanteile bestehen, um Kommanditgesellschaften handelt, führt die Anwendung des IAS 32 zu einem vom deutschen Handelsrecht abweichenden Ausweis dieses wirtschaftlichen Eigenkapitals.

Nach den dahingehend geltenden IFRS gilt dieses Kommanditkapital der Minderheiten als Fremdkapital. Bei den Tochtergesellschaften, an denen Minderheiten beteiligt sind, handelt es sich ausschließlich um Kommanditgesellschaften. Nach IAS 32, der in der im Rahmen des »amendments project« in 2003 überarbeiteten Fassung für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2005 begonnen haben, anzuwenden ist, sind die Kündigungsmöglichkeiten der Kommanditisten ein entscheidendes Kriterium für die Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital. Finanzinstrumente, die dem Inhaber (hier: dem Kommanditisten) das Recht zur Kündigung gewähren und damit die Gesellschaft im Kündigungsfall verpflichten, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte zu übertragen, stellen demnach entgegen der in Deutschland unbestrittenen wirtschaftlichen Substanz als Eigenkapital aus Sicht der IFRS eine finanzielle Verbindlichkeit und damit Fremdkapital dar. In vorliegendem Fall ist aufgrund der bestehenden Kündigungsrechte der Kommanditisten der Tochtergesellschaften das mit dem Gesamtbetrag der Minderheitenanteile laut Bilanz korrespondierende »Nettovermögen der Kommanditisten« folglich nach IAS 32 nicht im Eigen-, sondern zum Barwert im Fremdkapital zu erfassen. Die Bewertung dieses Postens erfolgt zum nach den IFRS ermittelten Barwert des »Nettovermögens der Kommanditisten«. Korrespondierend sind die auf die Kommanditisten entfallenden Ergebnisanteile als Finanzierungsaufwand bzw. -ertrag zu erfassen.

13. Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, und es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrags.

Zuführungen zu den Rückstellungen werden grundsätzlich erfolgswirksam berücksichtigt, mit Ausnahme von Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Abbruch- und Rekultivierungskosten. In diesen Fällen ist der Buchwert des dazugehörigen Sachanlagevermögens um den Barwert der rechtlichen Verpflichtungen aus dem Abbruch zu erhöhen. Die Berechnungsgrundlagen für die Barwertberechnung der Rückstellungen bestehen aus der Laufzeit bis zum voraussichtlichen Abbruch, aus den heute zu erwartenden anlagenspezifischen Abbruchkosten sowie aus dem Diskontierungszinssatz. Die Diskontierung erfolgt mit dem für langfristige Industrieobligationen maßgeblichen durchschnittlichen Zinssatz abzüglich einer Inflationsbereinigung.

Im Vorjahresabschluss wurden die zu erwartenden Kosten für den Abbruch der Anlagen in die Rückstellungsbewertung einbezogen, was dazu führte, dass in Anbetracht der hohen zu erwartenden Verwertungserlöse nach IFRS kein zusätzlicher Rückstellungsbedarf gesehen wurde. Im Gegenteil wurde aufgrund der stark gestiegenen Stahlpreise mit einem deutlichen Überschuss des Verwertungserlöses gegenüber den Abbruchkosten gerechnet. Energiekontor hat diese Beurteilung unter anderem im Hinblick auf die an den Weltmärkten zu beobachtende starke Volatilität der Stahlpreise geändert und setzt die Verwertungserlöse ab dem Berichtszeitraum aus Sicherheitsgründen mit 0,00 € an. Diese geänderte Beurteilung hat zur Folge, dass die Herstellungskosten einer jeden im Konzern betriebenen Windkraftanlage rückwirkend um die in Höhe des jeweils nach den vorstehend beschriebenen Grundsätzen errechneten Barwertes der voraussichtlichen Abbruchkosten zu erhöhen sind. Die Erfassung dieser Rückstellungen erfolgt grundsätzlich im Erstjahr der Rückstellungsbildung gewinnneutral auf dem Wege eines bilanziellen Aktiv-Passiv-Tauschs. Der zusätzlich aktivierte Betrag wird über die Restnutzungsdauer der Sachanlagegegenstände (IAS 16) wieder

abgeschrieben. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge zur Barwertanpassung der Rückstellungen werden ergebniswirksam im Finanzierungsaufwand verbucht.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Es werden alle Informationen berücksichtigt, die bis zum Tag der Bilanzaufstellung bekannt werden.

14. Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag (Disagio, Darlehensabgeld) wird amortisiert, indem zunächst der Vereinnahmungsbetrag angesetzt und dann sukzessive durch kontinuierliche Aufzinsung bis zum finalen Rückzahlungsbetrag fortgeschrieben wird. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Bankverbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Eventualverbindlichkeiten sind nicht bilanziert, sondern im Konzernanhang unter Sonstige Angaben (Teil VIII.) ausgewiesen.

15. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

16. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar nach IAS 20.29 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen der sonstigen betrieblichen Erträge, zumal in der Regel die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die die Zuwendungen kompensieren sollen, in vorangegangenen Perioden angefallen sind. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst.

17. Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Die Umsatzarten und Realisierungsgrundsätze stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzrabatten und Skonti sowie umsatzabhängigen Steuern gebucht. Sie gel-

ten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden oder die wesentlichen Risiken und Chancen übergegangen sind. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein.

Umsätze aus langfristiger Auftragsfertigung aus der Errichtung von Windparks für Windparkbetreibergesellschaften werden aufgrund der bis zur Fertigstellung des Windparks vorzunehmenden Konsolidierung dieser Gesellschaften (vgl. vorstehende Ausführungen) nicht auf Grundlage des IAS 11 (Teilgewinnrealisierung) entsprechend dem Leistungsfortschritt gebucht, sondern erst mit Fertigstellung und Übergang der Risiken und Chancen und damit zum Entkonsolidierungs- bzw. Fertigstellungszeitpunkt (CCM (»completed contract-method«)-Verfahren).

Die Umsätze für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Windparks (Geschäftsführung in der Gründung, Vertrieb und Kapitalbeschaffung, wirtschaftliche und rechtliche Planung) werden nach dem CCM-Verfahren (IAS 18, insbes. Par. 20 ff.) mit Leistungserbringung realisiert.

Die Umsätze für den Verkauf von mit eigenen Windparks erzeugter Energie werden zum Zeitpunkt der Stromlieferung nach dem CCM-Verfahren (IAS 18, insbes. Par. 14 ff.) realisiert.

Die Umsatzerlöse für die Betriebsführung und sonstigen kaufmännische und technische Leistungen werden ebenfalls nach dem CCM-Verfahren (IAS 18, insbes. Par. 20 ff.) im Zeitpunkt der vollständigen Leistungserbringung realisiert.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht.

Nutzungsentgelte und Lizenzerlöse werden je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrundeliegenden Verträge entweder sofort realisiert oder abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies ist in der Regel der Ausschüttungsbeschluss.

Für alle Umsatzarten gilt, dass aus Konzernsicht eine Umsatzrealisierung gegenüber Projektgesellschaften (Windparkbetreibergesellschaften im Stadium bis zur Windparkfertigstellung) frühestens zum Entkonsolidierungszeitpunkt erfolgt, also zu dem Zeitpunkt, zu dem die Anteile an der Gesellschaft veräußert sind und der Windpark fertig gestellt ist.

18. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht in € berichten, werden entsprechend IAS 21 nach der funktionalen Methode in € umgerechnet. Bilanzposten werden nach IAS 21.39 zum Stichtagskurs und alle Aufwands- und Ertragspositionen

zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Aus dieser Umrechnung resultierende Differenzen werden im Rahmen der modifizierten Stichtagskursmethode erfolgsneutral im Eigenkapital in die Position »Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen durch Währungsumrechnungsdifferenzen« eingestellt.

19. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungen

19.1. Notwendigkeit von Schätzungen

Bei der Anwendung der dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultierten aus Erfahrungen der Vergangenheit sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen, die nur eine Periode betreffen, werden nur in dieser berücksichtigt. Schätzungsänderungen, die die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

19.2. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

19.2.1. Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 sind ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 2.350 (Vorjahr T€ 2.350) berücksichtigt. Im Rahmen der Überprüfung wurde gegenüber dem Vorjahr keine Wertminderung (Vorjahr T€ 1.450) identifiziert und bilanziell umgesetzt. Für die Bestimmung der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert gehört, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung auf dem Wege der Bewertung mittels diskontierter Mittelzuflüsse

(»discounted-cashflow«-Bewertungen). Die hierfür heranzuziehenden Schätzgrößen bestehen hauptsächlich in den voraussichtlich realisierten Mittelzuflüssen, in den dabei zugrunde zu legenden Gewinnmargen sowie in den Realisierungszeitpunkten der Projekte.

19.2.2. Werthaltigkeit der technischen Anlagen (Windparks)

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 sind die konzerneigenen Windparks in Höhe von insgesamt T€ 89.275 (Vorjahr T€ 88.055) aktiviert. Für die Bestimmung etwaiger Wertminderungen dieser Sachanlagen im Rahmen der regelmäßigen Impairment-Tests ist es erforderlich, die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zu denen die jeweiligen Windparks gehören, zu ermitteln. Die Berechnung der Nutzungswerte bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung auf dem Wege der Bewertung mittels diskontierter Mittelzuflüsse (»discounted-cashflow«-Bewertungen). Die hierfür heranzuziehenden Schätzgrößen bestehen hauptsächlich in den die Höhe der Stromerträge beeinflussenden zukünftigen Windverhältnissen, in den Vergütungssätzen für den Verkauf der Energie, der technischen Lebensdauer der Windenergieanlagen, den Anschlussfinanzierungszinssätzen sowie in den weiteren Kostengrößen eines Windparks wie Instandsetzungen usw.

19.2.3. Werthaltigkeit von Vorräten (unfertige Erzeugnisse und Leistungen)

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 sind Vorräte in Höhe von T€ 16.574 (Vorjahr T€ 24.073) berücksichtigt. Diese resultieren aus der Aktivierung von im Rahmen der Windpark-Projektentwicklung angefallenen projektbezogenen Kosten. Die Geschäftsführung hat die Werthaltigkeit der aktivierten Kosten am Bilanzstichtag beurteilt und dabei keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Bei der Bewertung der Vorräte stellen die künftigen Realisierungschancen von Projekten und der Wert der erwarteten künftigen Cashflows wesentliche Schätzgrößen dar.

19.2.4. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsdifferenzen in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Wesentliche Teile der aktiven latenten Steuern entstanden in den Windparkbetriebsgesellschaften, die steuerlich maximal zulässige degressive und Sonder-Abschreibungen nutzen, sowie in den ausländischen Planungs-

gesellschaften, die erhebliche Vorlaufkosten für die jeweilige Markt- und Projekterschließung trugen. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Wesentliche Auswirkung hierauf haben auch die jeweils nationalen wie auch auf EU-Ebene gegebenen steuerrechtlichen Grundlagen, die laufenden Anpassungen unterliegen.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Ziffern sind bei den entsprechenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben. Sofern nicht weiter bezeichnet, erfolgen alle Angaben in T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

1. Umsatzerlöse

Die Umsätze des Konzerns in dem Segment »Projektierung und Verkauf von Windparks« wurden in der Vergangenheit nahezu ausschließlich gegenüber inländischen Investoren erzielt, auch wenn die Windparks im Ausland (in Portugal und in UK) belegen waren. Im Berichtszeitraum wurden vier Windparkgesellschaften mit in Deutschland belegenen Windparks an dänische Investoren vertrieben.

Die dem Bereich »sonstige Geschäftssegmente« zuzurechnenden kaufmännischen und technischen Dienstleistungen (Betriebsführung) werden nahezu ausschließlich in Deutschland erbracht.

Die Umsatzerlöse in dem Segment »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« (kurz »Stromerzeugung«) werden in Windparks in Deutschland und in Portugal realisiert. Im Einzelnen setzen sich die Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Errichtung und Verkauf von Windparks	41.654	9.811
Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks	15.120	14.157
Dienstleistungen im Zusammenhang mit Projektierung und Verkauf von Windparks	7.638	1.387
Betriebsführung für Windparkbetreibergesellschaften	2.161	2.228
Umsatzerlöse gesamt	66.574	27.583

2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Unter dieser Position im betragsmäßigen Umfang von T€ -7.499 (Vorjahr T€ 17.492) sind die Veränderungen der konzernweiten zum Bilanzstichtag vorhandenen Bestände an unfertigen Windparkprojekten ausgewiesen.

Abschreibungen auf Vorräte waren im Umfang von T€ 464 (Vorjahr T€ 0,00) erforderlich.

Die zum Bilanzstichtag des Vorjahres gegenüber den bereits vertriebenen Projektgesellschaften noch nicht fertiggestellten Windparks führten zur Konsolidierung dieser Gesellschaften und zur entsprechend angepassten deutlichen Bestandserhöhung im Vorjahreswert. Im Berichtszeitraum hat sich der Wert durch die Fertigstellung dieser Windparks entsprechend verringert. Zum Bilanzstichtag der Berichtsperiode war 1 Projektgesellschaft (im Vorjahr 4) zu konsolidieren.

Da auch die Errichtungskosten für Windparks, die für den Verbleib im Konzernbestand vorgesehen sind, im laufenden Wareneinsatz verbucht werden, ist bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung der projektbezogene Bestand zu aktivieren. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Windparks erfolgt die gewinnmindernde Ausbuchung des bis dahin hierfür aktivierten Bestandes (»Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse und Leistungen«). Gleichzeitig erfolgt in dieser Höhe zuzüglich der ggf. bis zur Fertigstellung außerdem noch angefallenen Kosten die Aktivierung im Sachanlagevermögen durch gewinnerhöhende Einbuchung (»Umgliederung fertige Windparks ins Anlagevermögen«).

Im Berichtszeitraum wurden keine selbst hergestellten Windparks in den Konzernbestand übernommen (Vorjahr T€ 2.095).

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt auf:

	2008	2007
	T€	T€
Auflösung Rückstellungen	994	449
Entkonsolidierungsgewinne	968	250
Schadensersatz/ Versicherungserstattungen	697	685
übrige sonstige betriebliche Erträge	307	188
Sachkostenerstattungen	26	24
Förderungen	0	44
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	2.992	1.640

Der ausgewiesene Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von T€ 968 (Vorjahr T€ 250) resultiert aus der im Geschäftsjahr erfolgten Fertigstellung von 4 Windparks für bereits vertriebene Windparkbetreibergesellschaften und der damit einhergehenden Entkonsolidierung. Im Vorjahr, in dem keine Projektgesellschaften aus früheren Jahren zu entkonsolidieren waren, war unter dieser Position der Entkonsolidierungsgewinn aus der Veräußerung der bis dahin mit 51 % gehaltenen Beteiligung an der griechischen Planungsgesellschaft »Hellenische Energiekontor S.A.« angeführt. Öffentliche Fördergelder wurden letztmals im Vorjahr verinnahmt.

4. Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Die konzernweit angefallenen Aufwendungen für die Planung und Herstellung von Windparkprojekten in Höhe von T€ 30.971 sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 24.596) entsprechend der erhöhten Planungs- und Bautätigkeit angestiegen.

5. Personalaufwand

Der konzernweit angefallene Personalaufwand in Höhe von T€ 5.225 (Vorjahr T€ 4.296) erhöht sich aufgrund der verstärkten Errichtungs- und Planungstätigkeit deutlich und setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	4.619	3.737
Soziale Abgaben und Aufwendungen	606	559
Personalaufwand gesamt	5.225	4.296

Der Personalbestand im Konzern beläuft sich auf durchschnittlich 63 Arbeitnehmer (Vorjahr: 59 Arbeitnehmer).

Davon waren im Durchschnitt 5 Mitarbeiter (Vorjahr 5) bei ausländischen Tochtergesellschaften angestellt.

6. Abschreibungen

Der überwiegende Anteil an den Abschreibungen von insgesamt T€ 5.296 (Vorjahr T€ 5.130) entfällt mit T€ 5.242 (Vorjahr T€ 5.082) auf die konzerneigenen Windparks. Aus dem Anlagenspiegel (vgl. Tz. VI.1.) ergibt sich im Einzelnen, in welcher Höhe und auf welche Vermögenswerte des Anlagevermögens Abschreibungen vorgenommen wurden. Im Berichtszeitraum waren wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorzunehmen.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die folgenden Aufwandspositionen:

	2008	2007
	T€	T€
Werbekosten und Vertriebsaufwand	2.983	752
Reparaturen und Instandhaltungen Windparks	2.047	1.060
Rechts-, Steuer-, Prüfungs- und andere Beraterhonorare, Prozesskosten	1.665	1.140
Projektbezogene Aufwendungen (inkl. Planung, Reisekosten usw.)	1.246	686
Versicherungen	598	485
Pachtzahlungen für Windparks	509	429
Verwaltungskosten	387	369
Raumkosten	315	302
übrige	294	135
Gebühren, Abgaben, Beiträge	278	206
Nebenkosten des Geldverkehrs	245	204
Zahlungen für abgegebene Ausschüttungsgarantien	192	192
Strombezug Windkraftanlagen	64	64
Abschreibung von Finanzinstrumenten	0	691
sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	10.822	6.715

Der deutliche Anstieg der Werbe- und Vertriebskosten resultiert hauptsächlich aus Honoraren für die Vermittlung von Kommanditanteilen an Einzelinvestoren (T€ 1.948). Weitere Kosten fielen hierbei an für die Vermittlung von Windpark-Publikumsfondsanteilen (T€ 233), für die Platzierung der Anleihe (T€229) sowie aus sonstigen Werbe- und ähnlichen Kosten.

8. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten

Auf den »goodwill« (Geschäfts- oder Firmenwert), der aus der Erstkonsolidierung der im Jahr 2001 übernommenen Anteile an der Planungsgesellschaft Energiekontor WSB GmbH & Co. Windsolarbau KG entstanden ist, waren im Geschäftsjahr keine Wertminderungen (Vorjahr T€ 1.450) zu erfassen.

9. Zins- und Finanzergebnis

Das Finanzergebnis im Konzern stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.204	1.131
Finanzierungserträge aus sonstigem Fremdkapital (Konzernfremde)	524	852
Zinserträge aus Ausleihungen	44	48
Zins- und ähnliche Erträge gesamt	2.772	2.031
Zinsaufwendungen für Windparkfinanzierungen	5.939	5.842
Zinsaufwendungen für Betriebsmittelkredite	666	368
Zinsaufwand für Genussrechts- und Anleihekapi tal	639	252
Finanzierungsaufwendungen für sonstiges Fremdkapital (Konzernfremde)	150	113
Sonstige Zinsaufwendungen	1.053	672
Zins- und ähnliche Aufwendungen gesamt	8.447	7.248
Zinsergebnis	-5.675	-5.218
Erträge aus Beteiligungen	214	0
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	-95
Beteiligungsergebnis	214	-95
Finanzergebnis	-5.461	-5.313

Im Berichtsjahr wurden nicht realisierte Kursgewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Bundesobligationen) in Höhe von T€ 893 ergebnisneutral ins Eigenkapital eingestellt. Desweiteren wurden Aufwendungen aus der Marktbewertung von cashflow-hedged Derivaten (Zinsswaps) im Berichtszeitraum in Höhe von T€ 319 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Von den Zinserträgen entfallen T€ 2.152 (Vorjahr T€ 1.191) auf kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit variablen Zinssätzen.

Von den Zinsaufwendungen entfallen T€ 1.134 (Vorjahr T€ 418) auf kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen.

10. Ertragsteuern

Der Gesamtsteueraufwand im Konzern stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Laufende (tatsächliche) Steuern	621	560
Latente Steuern	1.483	-705
Gesamtsteueraufwand	2.104	-144

10.1. Tatsächliche Steuern

Hier werden die in Deutschland zu entrichtenden Gewerbe- und Körperschaftsteuern nebst Solidaritätszuschlag erfasst sowie die in den ausländischen Gesellschaften vergleichbaren Ertragsteueraufwendungen.

Das durch ein Moratorium der deutschen Steuergesetzgebung bislang zurückgehaltene Körperschaftsteuerguthaben in Höhe des Restbetrages von T€ 521 wird, beginnend im Geschäftsjahr 2008, in 10 gleichen Raten an die Energiekontor AG ausgezahlt. Der abgezinst Betrag der Steuerforderungen ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten mit T€ 436 (Vorjahr T€ 484) ausgewiesen.

10.2. Latente Steuern

Steuerlatenzen aufgrund von temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz bestehen in nachfolgend angeführter Höhe.

	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	T€	T€	T€	T€
Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte	407	0	568	0
Bewertung des Sachanlagevermögens	3.183	2.043	3.724	2.655
Zwischengewinneliminierung Vorräte	243	0	547	0
Verlustvorträge	3.868	0	4.958	0
fair value-Bewertung IAS 39	95	265	0	0
Zwischensumme vor Saldierung	7.796	2.308	9.797	2.655
Saldierungsfähige Beträge	-1.938	-1.938	-1.788	-1.788
Latente Steuern (nach Saldierung)	5.858	370	8.009	867

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede sowie der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können.

Die steuerlichen Verlustvorträge im Konzern bestehen in der Energiekontor AG, in den Windparkbetreiber- sowie in den portugiesischen und britischen Planungs- und Errichtungsgesellschaften und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008		31.12.2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	T€	T€	T€	T€
Verlustvorträge mit Bildung aktiver latenter Steuern				
Verlustvorträge Gewerbesteuer	16.451	0	13.901	0
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	4.559	3.489	4.607	9.993
ohne Bildung aktiver latenter Steuern				
Verlustvorträge	104	8.237	100	982

Die Gesellschaft geht im Berichtszeitraum davon aus, dass hiervon für die steuerlichen Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung des aktivierten Steueranspruchs zur Verfügung stehen wird. Aufgrund der

Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven latenten Steuern realisiert werden können. Entsprechende zukünftige positive Ergebnisse, die steuerliche Verwertbarkeit der für die aktiven latenten Steuern angesetzten Verluste

gewährleisten, ergeben sich aus Steuerplanungsrechnungen.

Die sich größtenteils aus den Windparkbetreibergesellschaften ergebenden Verlustvorträge wirken sich gewerbesteuerlich auf Ebene der Windparkbetreibergesellschaften selbst und körperschaftsteuerlich auf Ebene der Energiekontor AG aus. Sie resultieren nicht aus unplanmäßigen Geschäftsverläufen, sondern sind intendiert und resultieren insbesondere aus erhöhten anfänglichen steuerlichen Abschreibungen.

Insoweit für Verlustvorträge latente Steueransprüche aktiviert werden, besteht im Inland und in Großbritannien keine zeitliche Beschränkung für die Vortragsmöglichkeit. In Portugal besteht ebenfalls eine steuerliche Vortragsmöglichkeit für Verluste, die jedoch zeitlich beschränkt ist auf sechs Jahre. Dies hat zur Folge, dass Verluste eines Jahres, die innerhalb der nächsten sechs Jahre nicht mit Gewinnen des selben Steuersubjektes ausgeglichen werden können, verfallen. Eine betragsmäßige Begrenzung beim Verlustvortrag existiert in Portugal nicht. In der Vergangenheit hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in ständiger Rechtsprechung (»Marks & Spencer« vom 13. Dezember 2005, Rs. C-446/03, und »Lidl Belgium« vom 15. Mai 2008, Rs. C-414/06) befunden, dass innerhalb der Europäischen Union »definitive Verluste« im Betriebsstättenstaat trotz DBA-Freistellungsmethode zumindest einmal im Staat des Gesellschaftssitzes steuermindernde Berücksichtigung finden müssen, da ansonsten durch die Ungleichbehandlung die EU-weit gebotene Niederlassungsfreiheit eingeschränkt würde. Definitiv in diesem Sinne sind Verluste unter anderem dann, wenn sie aufgrund einzelstaatlicher Regelungen nach einer bestimmten Zeitdauer verfallen, wie dies bei der Energiekontor-Gruppe in Portugal der Fall ist. Im letzten Jahr wurde die bis dahin eindeutige Rechtslage durch ein weiteres Urteil des EuGH wiederum eingeschränkt (Urteil »KR Wannsee« vom 23. Oktober 2008 (IStR 21/2008), so dass die Möglichkeit der transnationalen Verlustnutzung zumindest als nicht mehr eindeutig betrachtet werden kann. Für kumulierte ausländische steuerliche Verluste von insgesamt T€ 8.237 hat Energiekontor im Berichtszeitraum daher sicherheitshalber keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die direkt dem Eigenkapital (fair value-Rücklage IAS 39) belasteten bzw. gutgeschrieben aktiven latenten Steuerbeträge in Höhe von T€ 95 (Vorjahr T€ 0) bzw. passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 265 (Vorjahr T€ 0) wurden ergebnisneutral erfasst.

10.3. Steuerliche Überleitungsrechnung (Effective Tax Rate Reconciliation)

Im Geschäftsjahr 2008 und nach der aktuellen Gesetzeslage voraussichtlich auch in den folgenden Jahren beträgt der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 15 % zuzüglich

des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultiert ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83 %. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer, die sich auf 13,83 % beläuft, beträgt der Gesamtsteuersatz im Geschäftsjahr wie im Vorjahr rd. 30 %. Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands basiert auf der Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 30 %.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ursachen für die Abweichung zwischen dem erwarteten (rechnerischen) und dem tatsächlichen Steueraufwand:

	2008 T€	2007 T€
Ertragsteueraufwand rechnerisch	1.272	-299
Ertragsteuern für andere Perioden	-122	-145
Ergebnisse aus Personengesellschaften und steuerlichen Ergänzungsbilanzen	-171	47
Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge Ausland	1.685	-99
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	3	8
Steuerfreie Ergebnisse und Entkonsolidierungsgewinne	-80	-75
Abweichendes Steuerrecht/ Steuersätze Ausland	-392	48
Effekte aus Konsolidierungsvorgängen, geänderten Steuersätzen auf Konsolidierungsvorgänge und sonstige steuerneutrale Anpassungen nach IFRS	-91	371
Tatsächlicher Steueraufwand	2.104	-144

11. Ergebnis je Aktie im Sinne des IAS 33

Zu Beginn des Geschäftsjahres waren 15.011.310 Aktien im Umlauf, zum Ende des Geschäftsjahres waren es unter Berücksichtigung der bis dahin zum Zwecke der Einziehung zurückgekauften Anteile noch 14.777.610 ausstehende Aktien. Unter Berücksichtigung einer taggenauen Gewichtung waren durchschnittlich 14.894.345 Aktien im Geschäftsjahr in Umlauf. Verwässerungseffekte gab es im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht, so dass »unverwässertes Ergebnis je Aktie« und »verwässertes Ergebnis je Aktie« identisch sind. Die Vorjahresanpassungen wurden berücksichtigt.

	2008	2007
Konzernergebnis in €	2.187.174	-640.556
Gewogener Durchschnitt ausgegebener Aktien in Stck.	14.894.345	15.020.701
Ergebnis je Aktie in €	0,15	-0,04

12. Finanzielle Risiken und Finanzinstrumente

Grundsätzlich ist der Konzern Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Währungs- sowie bei Vermögenswerten Bonitäts- und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Eine Absicherung von Zinsänderungsrisiken über langfristige Festzinsvereinbarungen (bei Windparkfinanzierungen) hinaus durch Derivate erfolgte in den Vorjahren in 1 und im Geschäftsjahr in 3 Fällen.

Die entsprechenden Tochter-Windparkbetreibergesellschaften haben Festzinsdarlehen aufgenommen und in variable (3-Monats-EUR-EURIBOR-Telorate) verzinste Kredite umgewandelt, für die durch den Abschluss von Zinsswaps Zinsoptimierungen angestrebt werden.

Gesellschaft	Laufzeit bis	Fair Value	Fair Value
		31.12.2008	31.12.2007
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG	30.09.2015	-7	0
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG	30.09.2019	-15	0
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN KG	30.03.2017	-156	-20
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN KG	30.03.2017	-19	0
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP OE Osterende KG	30.12.2019	-28	0
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP WRE II KG	30.12.2016	-94	0
Gesamtbeträge		-319	-20

Zum Bilanzstichtag haben die Swaps einen beizulegenden Wert von T€ -319 (Vorjahr T€ -20), ermittelt nach einer Mid-Market-Bewertung (MTM Mark to Market). Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter der Position »Sonstige Finanzverbindlichkeiten« ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der

Derivate nach IAS 39 nach Verrechnung mit den darauf entfallenden passiven bzw. aktiven latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Währungsrisiken bestehen in der Regel lediglich im Konzernverbund gegenüber den britischen Tochtergesellschaften und werden ebenfalls grundsätzlich nicht abgesichert. Den Liquiditätsrisiken wird durch die rechtzeitige und ausreichende Vereinbarung von Kreditlinien, die nicht ausgeschöpft werden, sowie durch die Emission von Genussrechten und Anleihen begegnet.

Bilanziell werden die Bonitäts- und Ausfallrisiken ggf. durch Wertberichtigungen abgebildet, sie sind maximiert auf die auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Beträge.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Die nachfolgenden Ziffern sind bei den entsprechenden Positionen in der Bilanz angegeben. Sofern nicht weiter bezeichnet, erfolgen alle Angaben in T€.

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Werte des Anlagevermögens im laufenden Jahr sowie im Vorjahr sind aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Veränderungen im Anlagevermögen aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis (Entkonsolidierungen der Projektgesellschaften) waren nicht auszuweisen.

Anlagenspiegel 2008

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
Geschäfts- oder Firmenwert				
Geschäfts- oder Firmenwert	5.200	0	0	5.200
Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter				
Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	250	0	0	250
Sachanlagen				
1. Grundstücke	674	0	0	674
2. Technische Anlagen (Windparks)	107.061	6.462	0	113.523
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	613	4	0	616
Summe Sachanlagen	108.347	6.466	0	114.813
Anlagevermögen gesamt	113.798	6.466	0	120.263

Anlagenspiegel 2007

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
Geschäfts- oder Firmenwert				
Geschäfts- oder Firmenwert	5.200	0	0	5.200
Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter				
Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	185	65	0	250
Sachanlagen				
1. Grundstücke	674	0	0	674
2. Technische Anlagen (Windparks)	100.772	6.824	-535	107.061
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	589	24	-	613
Summe Sachanlagen	102.034	6.849	-535	108.347
Anlagevermögen gesamt	107.420	6.914	-535	113.798

Keine der hier angeführten Wirtschaftsgüter sind zur Veräußerung bestimmt (»non-current assets held for sale«), oder aufzugebenden Geschäftsbereichen zu zuordnen (»discontinued operations«), so dass insoweit ein separater Ausweis gemäß IFRS 5 entfällt.

	Abschreibungen			Buchwert		
	01.01.2008	Zugänge *)	Abgänge**)	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	2.850	0	0	2.850	2.350	2.350
	188	19	0	206	44	63
	3	0	0	3	670	670
	19.006	5.242	0	24.248	89.275	88.055
	459	36	0	495	122	154
	19.468	5.278	0	24.746	90.067	88.879
	22.506	5.296	0	27.802	92.461	91.292
*) Abschreibungen des Geschäftsjahres						

	Abschreibungen			Buchwert		
	01.01.2007	Zugänge *)	Abgänge**)	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	1.400	1.450	0	2.850	2.350	3.800
	175	13	0	188	63	10
	3	0	0	3	670	670
	13.924	5.082	0	19.006	88.055	85.573
	424	35	0	459	154	165
	14.351	5.117	0	19.468	88.879	86.408
	15.926	6.580	0	22.506	91.292	90.219
*) Abschreibungen des Geschäftsjahres						
**) Zuschreibungen des Geschäftsjahres						

1.1. Geschäfts- oder Firmenwerte

Ausgewiesen ist hier der Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der im Jahr 2001 übernommenen Anteile an der Planungsgesellschaft Energiekontor WSB GmbH & Co. Windsolarbau KG in Höhe von T€ 2.350 (Vorjahr T€ 2.350). Der Restbuchwert dieses »goodwill«, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (»cash generating unit« - CGU) »Projektierung von Windparks in Portugal« zuzuordnen ist, betrug zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung im Jahr 2001 T€ 6.844. Der Bilanzwert in Höhe von T€ 2.350 (Vorjahr T€ 2.350) ist weit überwiegend dem Segment »Projektierung und Verkauf von Windkraftanlagen« zuzurechnen. Die CGU aus dieser Firmenübernahme besteht aktuell in Form des Marktes bzw. des geografischen Gebietes für die Windparkentwicklung »Portugal«, wo die Energiekontor-Gruppe, lokal vertreten über ihre Tochtergesellschaften in Lissabon, diverse Projekte in Bau und in Planung hat und auch zukünftig weiterhin erschließen und vermarkten wird. Für die Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwertes werden die aus Sicht des Bilanzstichtages zukünftig noch zu erwartenden Mittelzu- und -abflüsse aus den Windparkprojekten in Portugal diskontiert und den »discounted-cashflow«- (DCF-) Bewertungen zu Grunde gelegt.

Alle übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden in den Vorjahren bereits auf € 0,00 abgeschrieben.

Der Impairment-Test wird laufend, mindestens einmal jährlich, durchgeführt. Mangels klarer Bestimmbarkeit des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten (»fair value less costs to sell«) erfolgt die Berechnung durch Ermittlung des Nutzungswertes (»value in use«), der dem Buchwert gegenüber gestellt wird, um so einen etwaigen Wertminderungsbedarf des goodwill zu identifizieren.

Als Detailplanungszeitraums für die DCF-Berechnung wird eine Fünf-Jahres-Periode zugrunde gelegt, danach wird ein terminal value unter Berücksichtigung einer zu erwartenden Wachstumsrate von 1 % p.a. herangezogen.

Da der sich im Berichtszeitraum hiernach ergebende Wert wesentlich über dem Buchwert liegt, waren keine ergebniswirksamen Wertminderungen auf den Firmenwert (Vorjahr T€ 1.450) auszuweisen. In früheren Jahren bis einschließlich 2004 vorgenommene Wertminderungen auf die Firmenwerte in Höhe von insgesamt T€ 1.644 wurden zum 01. Januar 2005 gemäß IFRS 3.79b mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet, die demnach mit T€ 5.200 anzusetzen waren.

1.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um zu aktivierende und laufend abzuschreibende Software, deren Restbuchwert zum Bilanzstichtag T€ 44 (Vorjahr T€ 63) beträgt.

1.3. Grundstücke

Der Ausweis beinhaltet sämtliche gehaltene und zum Betrieb von Windparks genutzte und damit dem Segment »Stromerzeugung« zuzurechnende Grundstücke, deren zum Bilanzstichtag ermittelter beizulegender Wert unverändert T€ 670 beträgt. Die damit ausschließlich eigenbetrieblichen Zwecken dienenden Grundstücke sind mithin keine als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (investment properties) im Sinne des IAS 40.

1.4. Technische Anlagen (Windparks)

Hier sind bei den Anschaffungskosten werterhöhend die Zugänge (insgesamt T€ 6.462) der im Geschäftsjahr erworbenen Windparks GRE II (Grevenbroich II), HN II (Halde Nierchen II) und OE Osterende (Oe-Osterende) zu verzeichnen. Im Vorjahr betrugen die Zugänge T€ 6.824. Im Berichtszeitraum wurde im Gegensatz zum Vorjahr (Windpark Briest II mit Herstellungskosten – vor Berücksichtigung von Abbruchkosten – von T€ 2.095) kein Windpark für den Verbleib im Konzern selbst hergestellt.

	2008 T€	2007 T€
Umgliederung fertige Windparks aus dem Umlauf- ins Anlagevermögen (Bestandsveränderungen)	0	2.095
Anschaffung von Windparks (Erfassung direkt im Anlagevermögen)	6.462	4.730
Zugänge Windparks gesamt	6.462	6.824

In den Bilanzwerten enthalten sind die Restbuchwerte der abgezinsten Barwerte für die zu erwartenden Abbruchkosten der im Berichtszeitraum zugegangenen Windparks (IAS 16.16c) in Höhe von T€ 234 (Vorjahr T€ 144). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In der Vorjahresperiode wurden auch die Restbuchwerte der im Bestand befindlichen Windkraftanlagen um die diese entfallenden Abbruchkosten in Höhe der fortentwickelten abgezinsten Rückstellungen erhöht und mit diesem erhöhten Betrag zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen. Die beim Abbruch voraussichtlich anfallenden Verwertungserlöse wurden hierbei nicht mehr mit den Kosten saldiert, sondern mit 0,00 € angesetzt.

Die kumulierte Erhöhung der Anschaffungskosten aus den hinzugebuchten Abbruchkosten für alle im Bestand befindlichen Windkraftanlagen beträgt im Berichtszeitraum T€ 1.803 (Vorjahr T€ 1.569).

Ergebniswirksam aus dieser Zuaktivierung wirken sich die auf die zusätzlichen Beträge entfallenden Abschreibungen im Berichtszeitraum mit anteilig T€ 81 (Vorjahr T€ 77) aus. Die insgesamt wertmindernden Abschreibungen auf die Windparks betragen T€ 5.242 (Vorjahr T€ 5.082). Im Ge-

schäftsjahr waren wie im Vorjahr auf die Windparks keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen. Die Restbuchwerte aller Windparks im Konzern betragen zum Bilanzstichtag T€ 89.275 (Vorjahr T€ 88.055). Alle hier ausgewiesenen Wirtschaftsgüter sind im Rahmen der langfristigen Finanzierungsverträge sicherungsübereignet.

1.5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die zum Bilanzstichtag zu Restbuchwerten von T€ 122 (Vorjahr T€ 154) bewertete Bilanzposition beinhaltet die Büro- und Geschäftsausstattung der verschiedenen Standorte im In- und Ausland.

2. Finanzinstrumente

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Kategorisierung der Finanzinstrumente der Energiekontor Gruppe zum Bilanzstichtag.

Vermögens- und Schuldwerte	Wertansatz Bilanz 31.12.2008 IAS 39					
	Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte An- schaffungs- kosten	An- schaf- fungs- kosten	fair value - erfolgs- neutral	fair value - erfolgs- wirksam	fair value 31.12.2008
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	27.629	27.629				27.629
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	12.702	12.702				12.702
Sonstige Forderungen	6.268	6.268				6.268
Sonstige originäre finanzielle Vermögens- werte der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	22.127			22.127		22.127
Schulden						
Anleihen und Genuss- rechte	16.271	16.271				16.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.737	111.737				111.737
Sonstige Finanzschulden	1.676	1.676				1.676
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.409	5.409				5.409
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	5.325	5.325				5.325
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	319			319		319

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Soweit bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen voraussichtlich nicht mit einer Realisation innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu rechnen ist, sind sie nach IAS 1.57 als langfristig zu klassifizieren, abzuzinsen und zum Barwert anzusetzen. Bis zum Bilanzstichtag wurden die im Vorjahr noch mit T€ 399 bilanzierten langfristigen Forderungen vollständig zurückgeführt.

4. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen

Hier sind die im Berichtszeitraum erworbenen Minderheitenanteile an einer Windparkbetreibergesellschaft ausgewiesen, die gemäß IAS 32 als Forderungen qualifizieren. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Wertminderungsbedarf besteht nicht.

5. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter dieser Bilanzposition sind die gegenüber Windparkbetreibergesellschaften gewährten Darlehen in Höhe von T€ 626 (Vorjahr T€ 892) ausgewiesen.

6. Steuerforderungen (langfristig)

Hierunter sind die abgezinsten langfristigen Steuerforderungen (deutsches Körperschaftsteuer-moratorium) nach § 37 KStG in Höhe von T€ 436 (Vorjahr T€ 484) ausgewiesen.

7. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12. Nach der »liability-method« finden die am Bilanzstichtag

Wertansatz Bilanz 31.12.2007 IAS 39					
Buchwert 31.12.2007	Fortgeführte An- schaffungs- kosten	An- schaffungs- kosten	fair value - erfolgs- neutral	fair value - erfolgs- wirksam	fair value 31.12.2007
33.617	33.617				33.617
8.580	8.580				8.580
1.428	1.428				1.428
6.952			6.952		6.952
3.607	3.607				3.607
119.575	119.575				119.575
1.558	1.558				1.558
2.086	2.086				2.086
4.295	4.295				4.295
20			20		20

geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden nach IAS 12.74 insoweit saldiert, als die unter Tz. IV.8.2. (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) gegebenen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Zusammensetzung der aktiven latenten Steuern vor und nach Saldierung mit den passiven latenten Steuern ergibt sich aus Tz. V.10.2 zur Gewinn- und Verlustrechnung.

8. Vorräte

Bei den Vorräten im Gesamtumfang von T€ 16.574 (Vorjahr T€ 24.073) handelt es sich um aktivierte Planungsleistungen für zu realisierende Windparkprojekte sowie um die im Zusammenhang mit der Errichtung von Windparks aufgelaufenen Baukosten (unfertige Erzeugnisse und Leistungen). Da im Berichtszeitraum auch die zum Bilanzstichtag bereits

vertriebenen Projektgesellschaften in die Vollkonsolidierung einbezogen werden, sind die auf diese Gesellschaften entfallenden Aufwendungen nicht als PoC-Forderungen, sondern (ohne Gewinnrealisierung) in die Vorräte einzubeziehen. Infolge der Konsolidierung erfolgt auch keine Saldierung mit den von diesen Gesellschaften erhaltenen Anzahlungen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Windparks fertiggestellt, die hiernach im Konzern zur Stromerzeugung genutzt werden sollen. Daher war im Gegensatz zum Vorjahr auch keine Umgliederung vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen vorzunehmen.

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei dieser Position im bilanzierten Umfang von T€ 12.702 (Vorjahr T€ 8.182) handelt es sich ausschließlich um zum Bilanzstichtag bereits fakturierte Forderungen, die in der Regel bis spätestens 90 Tage nach dem Bilanzstichtag eingehen. Da die Forderungen nahezu vollständig gegenüber Gesellschaften bestehen, für die die Gruppe die kaufmännische Geschäftsführung und Zahlungsabwicklung wahrnimmt, können deren Zahlungsfähigkeit und ein Wertminderungsbedarf für etwaige Ausfallrisiken verlässlich eingeschätzt werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen gegen Windparkbetreibergesellschaften werden überdies als niedrig eingestuft, da die Projekte in aller Regel verbindlich durchfinanziert sind. Einer Wertberichtigung bedarf es insoweit regelmäßig nicht. Auf die Angaben zur Bestellung von Kreditsicherheiten unter Tz. VI.25. wird verwiesen.

10. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.937 (Vorjahr T€ 993) setzen sich hauptsächlich zusammen aus kurzfristigen Darlehensgewährungen gegenüber nicht zu konsolidierenden Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von T€ 4.022 (Vorjahr T€ 277). Im Vorjahresabschluss waren noch die gegenüber Projektgesellschaften gewährten Darlehensforderungen enthalten. Im Zuge der Vollkonsolidierung dieser Gesellschaften wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

11. Steuerforderungen (kurzfristig)

Unter dieser Position in Höhe von T€ 2.123 (Vorjahr T€ 2.599) sind überwiegend Umsatzsteuerforderungen der Projektgesellschaften (T€ 1.744, im Vorjahr T€ 2.240) aus der Windparkherstellung sowie Körperschaftsteuerrückforderungsansprüche ausgewiesen.

12. Wertpapiere

Unter dieser Position in Höhe von T€ 20.027 (Vorjahr T€ 6.952) sind neben einem unveränderten Wertpapierdepot mit T€ 32 (Vorjahr T€ 32) die vom Unternehmen erworbenen Bundesobligationen zum Kurswert (fair value) von T€ 19.994 (Vorjahr T€ 6.920) ausgewiesen, deren Bestand sich im Geschäftsjahr durch Zu- und Verkäufe per Saldo entsprechend erhöht hat. Der Nominalbetrag aller im Bestand befindlichen Bundesobligationen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 19.050 (Vorjahr T€ 7.000). Die im Rahmen der »fair value«-Bewertung auszuweisende Kurswertsteigerung der »held for sale«-Wertpapiere von T€ 893 (Vorjahr T€ 3) wurde nach IAS 39 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die hierauf entfallenden passiven latenten Steuern waren entsprechend ebenfalls ergebnisneutral zu berücksichtigen.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Von den zum Bilanzstichtag vorhandenen liquiden Bar- und Bankguthaben in Höhe von T€ 27.629 (Vorjahr T€ 33.617) sind insgesamt Beträge von T€ 6.855 (Vorjahr T€ 9.174) für Sicherungszwecke (Bürgschaften und Projektfinanzierungen, Kontenkompensation) an Kreditinstitute verpfändet.

14. Gezeichnetes Kapital

Das eingetragene Grundkapital (Nennkapital) der Energiekontor AG am Bilanzstichtag in Höhe von € 15.011.310,00 hat sich gegenüber dem Vorjahr (€ 15.089.310,00) aufgrund der Einziehung von 78.000 zuvor zurückgekauften Aktien und entsprechender Kapitalherabsetzung verringert und ist zum Bilanzstichtag eingeteilt in 15.011.310 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von jeweils € 1,00).

Unter Berücksichtigung der weiteren im Geschäftsjahr zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung im Nennbetrag von € 233.700,00 zurückgekauften Aktien wird sich das eingetragene Grundkapital im folgenden Geschäftsjahr auf € 14.777.610,00 verringern (siehe auch nachfolgende Ausführungen zu »Eigene Anteile«).

15. Eigene Anteile

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2008 erneut gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, 18 Monate lang Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem Preis, der nicht wesentlich vom Börsenpreis zum Zeitpunkt des Erwerbs abweicht, zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Auf Grundlage dieses sowie des vorangegangenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2007 wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 233.700 Aktien (Vorjahr: 78.000 Aktien) zum Zwecke der Einziehung zur Kapitalherabsetzung zurückgekauft. Die Einziehung und Kapitalherabsetzung erfolgen im Jahr 2009.

Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 233.700,00 (Vorjahr € 78.000,00) und entspricht einem Anteil in Höhe von 1,557 % (Vorjahr 0,517 %) des zu Beginn des Jahres in Umlauf befindlichen gesamten Grundkapitals.

Der Nennbetrag in Höhe von € 233.700,00 wurde offen vom gezeichneten Kapital abgezogen, da die Anteile zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung erworben wurden.

Der das Nennkapital pro Aktie übersteigende Teil der Anschaffungskosten wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

16. Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 06. Juli 2006 hatte unter Aufhebung des bis dahin genehmigten Kapitals in dem Umfang, wie dieses noch nicht ausgenutzt war, ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis einschließlich 05. Juli 2011 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 7.500.000 neuen nennbetragslosen Stückaktien im rechnerischen Nennbetrag von je € 1,00 gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 (Genehmigtes Kapital) zu erhöhen.

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;

- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); die Anzahl der hiernach unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugebenden Aktien reduziert sich um die Zahl jener Aktien, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben wurden oder die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind;

- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen angeboten oder ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben.

Der Vorstand wurde dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer solchen Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital jeweils anzupassen.

Von diesen Ermächtigungen wurde im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr kein Gebrauch gemacht.

17. Bedingtes Kapital

Die außerordentliche Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 12. April 2000 hat den Beschluss gefasst, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 150.000,00 durch Ausgabe von bis zu 150.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 als Bezugsaktien bedingt zu erhöhen. Dieser Beschluss wurde am 4. Mai 2000 in das Handelsregister eingetragen. Nach der in 2002 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöht sich das

bedingte Kapital gemäß § 218 AktG im gleichen Verhältnis auf € 600.000,00 bzw. 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Die bedingte Kapitalerhöhung soll ausschließlich dem Zweck der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer der Gesellschaft und an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktien-Options-Plans (§ 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG) dienen, mit dem Ziel, diese Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden und deren Motivation deutlich zu steigern. Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, wie die gewährten Bezugsrechte vom jeweiligen Begünstigten ausgeübt werden. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

Für das Wirtschaftsjahr 2000 waren die Voraussetzungen für die Optionsgewährung an die Mitarbeiter letztmals erfüllt. Die insgesamt 176.532 gültigen Optionen können bei Überschreiten der jeweiligen Ausübungshürden, frühestens ab dem 26. Mai 2002, ausgeübt werden.

Jede Option berechtigt den Inhaber zum Bezug jeweils einer Aktie zu einem festen Preis von 8,00 € je Aktie. In den Geschäftsjahren 2003 bis einschließlich 2008 war die Ausübungshürde nicht überschritten.

18. Kapitalrücklage

Die zum Vorjahr unveränderte Kapitalrücklage in Höhe von T€ 40.278 setzt sich zusammen aus den bei der Börseneinführung bzw. den Kapitalerhöhungen der Energiekontor AG in den Jahren 2000 und 2001 erzielten Agien abzüglich der hierauf entfallenen Kosten (nach Steuern).

19. Rücklagen für ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen

19.1. Währungsumrechnung

Die in den Vorjahren das Eigenkapital entsprechend reduzierenden kumulierten erfolgsneutralen Differenzen zum Ende des Vorjahres aus Währungsumrechnungen in Höhe von T€ -61 haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

19.2. »fair-value«-Bewertung

Diese Eigenkapitalposition in Höhe von T€ 404 (Vorjahr T€ -17) wird im Rahmen der »fair value«-Bewertung gebildet und setzt sich zusammen aus den Kurswertsteigerungen der »held for sale«-Wertpapiere in Höhe von T€ 893 sowie dem gegenläufigen Marktwert der SWAPs in Höhe von T€ -319 (Vorjahr T€ -20). Diese Werte werden hier nach IAS 39 nach Verrechnung mit den darauf entfallenden passiven

bzw. aktiven latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Auflösung erfolgt erst bei Verkauf der Wertpapiere bzw. bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts in Höhe des fortzuschreibenden Saldos. Die Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Kurswertsteigerung Bundesobligationen	893	3
Negativwert Zinsswap (MTM)	-319	-20
aktive und passive latente Steuern	-170	0
Gesamtrücklage am 31.12.	404	-17

20. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 1.455 (Vorjahr T€ 2.193) setzen sich zusammen aus der unverändert vorhandenen gesetzlichen Rücklage von T€ 15 sowie aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 1.440 (Vorjahr T€ 2.178).

Die anderen Gewinnrücklagen entwickeln sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Stand am 01.01.	2.178	3.217
Verrechnung mit Anschaffungskosten für zurückgekaufte eigene Anteile, die das Nennkapital überstiegen haben	-946	-156
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	-883
Einstellungen in die Gewinnrücklage	207	0
Stand am 31.12.	1.440	2.178

21. Kumulierte Konzernergebnisse

Die kumulierten Konzernergebnisse entwickeln sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Stand am 01.01.	-21.663	-18.904
Gewinnausschüttungen	-1.496	-3.002
Konzernergebnis	2.187	-641
Entnahmen aus der Gewinnrücklage	0	883
Einstellungen in die Gewinnrücklage	-207	0
Stand am 31.12.	-21.180	-21.663

22. Sonstige Rückstellungen

Diese langfristige Position besteht ausschließlich aus Rückstellungen für Abbruchkosten von im Konzernbestand geführten Windkraftanlagen. Die je nach Anlagentypus in unterschiedlicher Höhe voraussichtlich anfallenden Abbruchkosten werden in Abhängigkeit von dem jeweiligen voraussichtlichen Abbruchzeitpunkt auf den heutigen Barwert diskontiert und jährlich entsprechend der Barwertentwicklung durch Aufzinsungen angepasst.

Im Berichts- wie im Vorjahr erfolgt die Diskontierung mit dem für langfristige Industrieobligationen maßgeblichen durchschnittlichen Zinssatz von 5,5 v.H. abzüglich einer Inflationsbereinigung von 1,5 %, mithin per Saldo mit einem Zinssatz von netto 4,0 %.

Die Rückstellungen entwickelten sich in der Vorjahres- und in der Berichtsperiode wie folgt:

	01.01.2007	Zuführung 2007	Aufzinsung 2007	2007
	T€	T€	T€	T€
Abbruchkosten	1.387	183	55	1.625
Gesamt sonstige Rückstellungen	1.387	183	55	1.625

	01.01.2008	Zuführung 2008	Aufzinsung 2008	2008
	T€	T€	T€	T€
Abbruchkosten	1.625	273	65	1.962
Gesamt sonstige Rückstellungen	1.625	273	65	1.962

Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

23. Genussrechtskapital

Das durch die Tochtergesellschaft Energiekontor Finanzierungsdienste GmbH & Co. KG bereits in früheren Jahren emittierte Genussrechtskapital wird in Form von nachrangigen Darlehen an Windparkbetreibergesellschaften zur Zwischenfinanzierung von Windkraftprojekten vergeben. Die Zeichner erhalten eine Beteiligung am Ergebnis der Emittentin bis maximal 7 % des Nennwerts des gezeichneten Kapitals. Die Laufzeit der Genussrechte ist unbefristet. Eine Kündigung ist erstmals zum 31. Dezember 2010 möglich. Mit Wirkung ab dem 31. Dezember 2006 wurde den Genusscheininhabern bereits vorher eine Rückgabeoption eingeräumt, die jedoch auf einen jährlichen Gesamtbetrag in Höhe von T€ 500 für die Jahre 2007 bis 2010 begrenzt ist. Von dieser Möglichkeit hat im Jahr 2008 kein Inhaber (im Vorjahr 3 Inhaber) Gebrauch gemacht. Das Genussrechtskapital von insgesamt T€ 773 hat sich demgemäß gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Entsprechend den Regelungen des IAS 32 stellen die Genussrechte, die keine mezzaninen Elemente

enthalten, in voller Höhe Fremdkapital dar. Die nach IFRS als Fälligkeitswert klassifizierten Genussrechte weisen keine eingebetteten Derivatemerkmale auf, so dass sie mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten anzusetzen sind.

24. Anleihekapital

Die Energiekontor Finanzierungsdienste GmbH & Co. KG hat bereits im Geschäftsjahr 2005 eine in 2.820 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen von je € 1.000 eingeteilte konvertible Anleihe im Umfang von T€ 2.820 ausgegeben. Die Teilschuldverschreibung und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der Anleihe in einer Inhaber-Sammelschuldverschreibung verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt ist. Die Anleger erhalten eine Verzinsung von 7 % des Nennwerts des gezeichneten Kapitals. Die Anleihe enthält keine Wandlungsrechte oder andere Eigenkapitalelemente (IAS 32) und ist am 01. Juli 2009 zur Rückzahlung mit dem Nennwert fällig. Eine Kündigung vor Fälligkeit ist durch die Emitten-

tin mit einer Frist von 8 Wochen zum Ende des Quartals möglich, eine Kündigung durch die Anleihegläubiger jedoch nur bei Einstellung der Zahlungen, bei Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz der Emittentin.

Die Energiekontor AG hat außerdem im Geschäftsjahr eine in 14.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen von je € 1.000 eingeteilte konvertible Anleihe im Umfang von T€ 14.000 ausgegeben, die bis zum Bilanzstichtag bereits in Höhe von T€ 12.678 gezeichnet war. Die Teilschuldverschreibung und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der Anleihe in einer Inhaber-Sammelschuldverschreibung verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt ist. Die Anleger erhalten eine Verzinsung von 7 % des Nennwerts des gezeichneten Kapitals. Die Anleihe enthält keine Wandlungsrechte oder andere Eigenkapitalelemente (IAS 32) und ist am 30.04.2013 zur Rückzahlung mit dem Nennwert fällig. Eine Kündigung vor Fälligkeit ist durch die Emittentin mit einer Frist von acht Wochen zum Ende des Quartals möglich, eine Kündigung durch die Anleihegläubiger jedoch nur bei Einstellung der Zahlungen, bei Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz der Emittentin.

Die nach IFRS als Fälligkeitswerte klassifizierten Anleihen weisen keine eingebetteten Derivatemerkmale auf, so dass sie mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten anzusetzen ist. Entsprechend den Regelungen des IAS 32 stellt das Anleihekapital in voller Höhe Fremdkapital dar.

Unter Berücksichtigung der Neuemission betragen die Verbindlichkeiten aus Anleihekapitalien insgesamt T€ 15.498 (Vorjahr T€ 2.820).

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zinssätze für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei Festzinsvereinbarung liegen zwischen 3,55 % und 9,00 % (im Vorjahr zwischen 4,10 % und 9,00 %). Die variablen Zinssätze liegen zwischen 5,02 % und 6,59 % (im Vorjahr zwischen 4,35 % und 6,19 %). Bezüglich dieser variablen Zinskonditionen, deren Anpassung regelmäßig in Abständen von weniger als einem Jahr erfolgt, besteht für das Unternehmen ein Zinsänderungsrisiko. In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 111.737 (Vorjahr T€ 119.575) sind kurzfristige Anteile in Höhe von T€ 26.199 (Vorjahr T€ 35.136) enthalten. Im langfristigen Bereich der Bilanz sind die Beträge mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Die für die langfristigen Darlehen zu leistenden und innerhalb von ein bis fünf Jahren fälligen Tilgungsleistungen betragen T€ 17.297 (Vorjahr T€ 17.075), die Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren betragen T€ 68.241 (Vorjahr T€ 67.364).

Laufzeiten von mehr als 5 Jahren bestehen ausschließlich aus Investitionsfinanzierungen für Windparks, die vor-

aussichtlichen Restlaufzeiten daraus bis zur vollständigen Rückzahlung bewegen sich zwischen 8 und 17 Jahren (im Vorjahr zwischen 9 und 16 Jahren). Nach Ablauf der jeweiligen Zinsbindungsfristen, die noch Restlaufzeiten von zwischen 2 und 17 Jahren (im Vorjahr zwischen 3 und 16 Jahren) haben, bestehen auch dort Zinsänderungsrisiken. Der Ausweis der Disagien in Höhe von T€ 29 (Vorjahr T€ 38) erfolgt in Form der Verrechnung der Darlehensabgelder mit den Bruttodarlehensbeträgen.

Besichert sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 110.254 (im Vorjahr waren T€ 109.899 entsprechend besichert) wie folgt:

- Eingetragene Grundschuld in Höhe von T€ 52 im Grundbuch von Debstedt
- Sicherungsübereignung aller vom Konzern betriebenen Windparks (Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP Tandem I KG, Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP Tandem II KG, Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP MA KG, Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP GEL KG, Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP Briest II KG, Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN KG, Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP WRE II KG, Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP ÜWP HN II KG, Energiekontor Windkraft GmbH & Co. WP OE Osterende KG, Energiekontor Umwelt GmbH & Co. WP GRE II KG, Energiekontor Portugal Marao GmbH & Co. WP MA KG, Energiekontor Montemouro GmbH & Co. WP MONT KG, Energiekontor Penedo Ruivo GmbH & Co. WP PR KG) sowie gegebenenfalls der Umspannwerke und Abtretung aller Ansprüche und Forderungen dieser Windparkbetreiber-gesellschaften zur Besicherung der langfristigen Investitionsfinanzierung
- Gesamthaftungserklärung und Abtretung sämtlicher konzernexterner als auch -interner Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form einer Globalzession in Höhe von T€ 2.498 (Vorjahr T€ 7.030).
- Kontokorrentvereinbarung in Höhe von T€ 6.855 (Vorjahr T€ 9.174), wonach in Höhe dieser Kreditverbindlichkeiten Guthaben verpfändet sind.
- Zession der Rückgewähr/Rückzahlungsansprüche aus Gesellschafterdarlehen der Energiekontor AG an die Windparkbetreibergesellschaften Windpark Kall GmbH & Co. WP KA KG, Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG und die Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP Groß Hehlen KG in Höhe von T€ 3.983 T€ und an die Windparkbetreibergesellschaft Energiekontor Sobrado GmbH & Co. WP SB KG in Höhe von T€ 2.207

Zum Bilanzstichtag standen dem Konzern inkl. langfristiger Zusagen Kreditlinien im Gesamtumfang von T€ 105.300 (Vorjahr T€ 108.058) zur Verfügung, wovon insgesamt T€ 98.033 (Vorjahr T€ 100.725) in Anspruch genommen wurden.

26. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

Hierbei handelt es sich um ein dem Konzern durch die Energiekontor Umwelt GmbH & Co. Ökologische Wohnimmobilien KG gewährtes langfristiges Darlehen über T€ 94 (Vorjahr T€ 124).

27. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten

Die Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten im langfristigen Bereich setzen sich aus den Anteilen von konzernfremden Minderheitsgesellschaftern in Höhe von T€ 1.582 (Vorjahr T€ 1.434) zusammen, und zwar an Windparkbetreibergesellschaften, deren Windparks zum Verbleib im Konzernbestand vorgesehen sind. Diese Gesellschaften haben die Rechtsform der Kommanditgesellschaft, weswegen die Bilanzierung dieses Postens nach IAS 32 im Gegensatz zur nationalen handelsrechtlichen Qualifizierung (Eigenkapital) als Fremdkapital erfolgt, und zwar zum nach den IFRS ermittelten Barwert des »Nettovermögens der Kommanditisten«. Die Ergebnisanteile der Minderheiten sind unter Finanzierungsaufwand verbucht.

28. Sonstige Finanzverbindlichkeiten

In dieser Position ist unter anderem der als Verbindlichkeit auszuweisende negative Marktwert der Zinsswaps in Höhe von T€ -319 (Vorjahr T€ -20) ausgewiesen. Der Vorjahreswert, der zunächst ergebniswirksam erfasst war, wurde entsprechend angepasst und wie im Berichtszeitraum ergebnisneutral der Eigenkapitalrücklage zugeführt.

29. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten Rückstellungen für laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Der Bilanzwert hat sich wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	T€	T€
Steuerrückstellungen am 01.01.	548	1.110
abzgl. Verbräuche im laufenden Jahr	441	1.072
zzgl. Neubildungen	403	510
Steuerrückstellungen am 31.12.	510	548

30. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Vorjahr sowie im Berichtsjahr wie folgt:

	01.01.2007	Verbrauch 2007	Auflösung 2007	Zuführung 2007	Veränderungen Konsolidie- rungskreis	31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Prozesskosten	942	125	244	200	0	773
Jahresabschluss, Rechts- und Beratungskosten	280	259	8	208	0	221
Personalkosten	327	325	2	690	0	690
Ausstehende Lieferanten- rechnungen für Windparks (Bauleistungen)	1.065	80	181	5.994	0	6.798
übrige	271	266	14	136	0	127
Gesamt sonstige Rückstellungen	2.885	1.055	449	7.227	0	8.609

	01.01.2008	Verbrauch 2008	Auflösung 2008	Zuführung 2008	Veränderungen Konsolidie- rungskreis	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Prozesskosten	773	29	154	602	0	1.192
Jahresabschluss, Rechts- und Beratungskosten	221	204	17	310	0	310
Personalkosten	690	690	0	968	0	968
Ausstehende Lieferanten- rechnungen für Windparks (Bauleistungen)	6.798	5.457	821	2.826	0	3.346
übrige	127	69	2	315	-8	363
Gesamt sonstige Rückstellungen	8.609	6.449	994	5.021	-8	6.179

Veränderungen der Rückstellungen aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis resultieren aus der Entkonsolidierung von Projektgesellschaften.

Die personalbezogenen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen, geleistete Mehrarbeit und nicht genommenen Urlaub.

31. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten

Die Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten im kurzfristigen Bereich stellen die eingezahlten Kommanditanteile der konzernfremden Anteilseigner an den bereits vertriebenen Projektgesellschaften, die bis zur Fertigstellung des Windparks in die Vollkonsolidierung einzubeziehen sind, dar, vermindert um die auf diese Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile. Da auch diese Gesellschaften die Rechtsform der Kommanditgesellschaft haben, erfolgt die Bilanzierung dieses Postens nach IAS 32 im Gegensatz zur nationalen handelsrechtlichen Qualifizierung (Eigenkapital) als Fremdkapital, und zwar zum nach IFRS ermittelten Abfindungsanspruch (»Nettovermögen der Kommanditisten«).

Ergebnisanteile aus den konsolidierten Projektgesellschaften werden, soweit sie auf konzernfremde Kommanditisten entfallen, vollständig dem konzernfremden Kommanditkapital zugerechnet. Demgemäß stellen negative Ergebnisanteile aus Konzernsicht Erträge dar, positive Ergebnisse hingegen Aufwand. Die Verbuchung erfolgt jeweils im Finanzergebnis. Die anteiligen Verluste der Projektgesellschaften betragen im Berichtszeitraum T€ 524 und im Vorjahr T€ 852. Die Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten im kurzfristigen Bereich stellen die eingezahlten Kommanditanteile der konzernfremden Anteilseigner an den bereits vertriebenen Projektgesellschaften, die bis zur Fertigstellung des Windparks in die Vollkonsolidierung einzubeziehen sind, dar, verrechnet mit auf diese Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteilen. Da auch diese Gesellschaften die Rechtsform der Kommanditgesellschaft haben, erfolgt die Bilanzierung dieses Postens nach IAS 32 im Gegensatz zur nationalen handelsrechtlichen Qualifizierung (Eigenkapital) als Fremdkapital, und zwar zum nach den IFRS ermittelten Barwert des »Nettovermögens der Kommanditisten«.

VII. Segmentberichterstattung 2008 (IFRS)

1. Grundlagen der Segmentberichterstattung

Vor dem Hintergrund der bei Energiekontor bestehenden Organisations- und Reportingstrukturen wird die Geschäftstätigkeit in die Geschäftssegmente »Projektierung und Verkauf von Windparks«, »Stromerzeugung in konzern-eigenen Windparks« (auch kurz »Stromerzeugung«) sowie »Kaufmännische und technische Betriebsführung« (auch kurz »Betriebsführung«) unterschieden. Die Unterteilung dieser Segmente basiert außerdem auf dem Vorhandensein dieser unterschiedlichen angebotenen Produktgruppen. Das Dienstleistungsprodukt »Kaufmännische und technische Betriebsführung« wird nachfolgend wegen Unterschreitens

der quantitativen Schwellen des IFRS 8.13 unter »sonstige operative Segmente« reportet.

Für diese Komponenten des Unternehmens werden getrennte Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung an den Vorstand berichtet, der diese regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind.

Da die an die Unternehmensleitung regelmäßig berichteten Daten auf Basis von Vorsteuerdaten (bis zur EBT-Ebene) aufbereitet sind, enthält die segmentbezogene Ergebnisrechnung keine Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern.

2. Die Segmente der Unternehmensgruppe

2.1. Projektierung und Verkauf von Windparks

Zu dem Geschäftssegment »Projektierung und Verkauf von Windparks« zählen alle Glieder der gesamten Wertschöpfungskette, die final in den Verkauf von selbst errichteten Windparks münden, also Entwicklung, Projektierung, Realisierung und der Vertrieb von Windparks sowie der Vertrieb von Anteilen an selbst gegründeten Windparkbetriebsgesellschaften. In der Regel erfolgt bei Onshore-Projekten der Verkauf von Windparks in der Form, dass für jeden Windpark eine eigene Gesellschaft in der Rechtsform der GmbH & Co. KG (Windparkbetriebsgesellschaft) gegründet wird, die alle für die Errichtung und den Betrieb des Windparks erforderlichen Rechtsverhältnisse eingeht.

In Bezug auf die bei der Errichtung mitwirkenden Konzerngesellschaften erfolgt dies durch Abschluss eines schlüsselfertigen Errichtungsvertrages mit der Bauträgergesellschaft des Konzerns sowie von Verträgen mit der Energiekontor AG über weitere Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Windparkerrichtung und -finanzierung und dem Vertrieb des Kommanditkapitals.

Der Verkauf des Windparks erfolgt aus Konzernsicht dann durch den Verkauf der Kommanditanteile.

Auch alle durch Konzerngesellschaften im Zusammenhang mit der Projektierung und dem Verkauf von Windparks erbrachten Dienstleistungen gehören zum Segment »Projektierung und Verkauf von Windparks«. Sie umfassen im Einzelnen die im Rahmen der Errichtung und des Verkaufs von Windparkprojekten stets anfallenden Dienstleistungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Planung sowie der vertraglichen und rechtlichen Abwicklung, der Projektsteuerung, der Geschäftsführung in der Gründungsphase, den Vertriebs- und Werbemaßnahmen und der Beschaffung der Eigen- und Fremdmittel für die Windparkbetriebsgesellschaften. Da diese Dienstleistungen in der Regel unauflöslich mit dem Verkauf des Windparks zusammenhängen und damit ein hiervon nicht getrennt zu betrachtendes Element des Wertschöpfungsprozesses »Projektierung und Verkauf von Windparks« sind, werden sie durch die Unternehmens-

führung stets im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Verkauf des betroffenen Windparks beurteilt.

Mithin bilden sie kein eigenständiges operatives Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8, dessen Finanzinformationen getrennt von der Errichtung und dem Verkauf an das oberste Führungsgremium des Unternehmens berichtet, von diesem überprüft und im Hinblick auf den Geschäftserfolg beurteilt werden würden.

2.2. Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks

Zunehmend werden die Anteile an Windparkbetriebergesellschaften nicht an Dritte veräußert, sondern verbleiben im Konzern, um mit diesen Windparks langfristige verlässliche Einnahmen zu sichern. Das hierdurch verfolgte Geschäftssegment »Stromerzeugung« umfasst mithin die Produktion von Energie durch die konzerneigenen Windparks und den Verkauf der Energie an die regionalen Elektrizitätsversorger.

2.3. Sonstige operative Segmente

In der Regel schließt die Windparkbetriebergesellschaft auch mit der Betriebsführungsgesellschaft des Konzerns langfristige Verträge über die kaufmännische und technische Geschäftsführung. Da dieses Geschäftssegment die quantitativen Schwellen (IFRS 8.13) nicht erreicht, wird es unter »Sonstige operative Segmente« ausgewiesen. Im Berichtszeitraum sind in diesem Segment »Sonstige operative Segmente« außer der kaufmännischen und technischen Geschäftsführung keine weiteren nennenswerten Aktivitäten abzubilden.

3. Transfers zwischen den Segmenten

In der Unternehmensgruppe finden regelmäßig Transfers zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten statt. Solche – stets zu allgemeinen Marktpreisen berechneten und bilanzierten – Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Rahmen der Konzernbilanzierung konsolidiert und vollständig eliminiert, jedoch nachfolgend für Zwecke der Segmentberichtslegung – zusammen mit den Konsolidierungseffekten – ausgewiesen.

3.1. Transfers »Projektierung und Verkauf von Windparks« → »Stromerzeugung«

Transfers zwischen den Segmenten »Projektierung und Verkauf von Windparks« und »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« erfolgen dadurch, dass Windparks projektiert und errichtet und anschließend nicht an Dritte veräußert werden, sondern an eine Konzerntochtergesellschaft, die den Windpark langfristig zur Erzeugung und zum Verkauf der erzeugten Energie nutzt. Auf Ebene des Einzelabschlusses werden hier die tatsächlichen fremdüblichen Anschaffungskosten bilanziert und abgeschrieben.

Diese Werte sind in dem hier berichteten Segmentvermögen ausgewiesen. Auf Ebene des Konzernabschlusses werden die im Errichtungspreis sowie in den sonstigen Honoraren enthaltenen Gewinne der an der Errichtung und dem Verkauf beteiligten Konzerngesellschaften wieder vollständig eliminiert, so dass im Konzernabschluss nur die externen Herstellungskosten aktiviert und abgeschrieben werden.

Da im Konzernabschluss die in den Windparks enthaltenen selbst geschaffenen stillen Reserven (Differenz zwischen Verkehrs- und Buchwerten) nicht ausgewiesen werden dürfen, sind diese in der zu Konzernrechnungslegungszwecken wieder zu eliminieren.

3.2. Transfers »Sonstige operative Segmente« → »Stromerzeugung«

Transfers zwischen den Segmenten »Sonstige operative Segmente« und »Stromerzeugung in konzerneigenen Windparks« erfolgen dadurch, dass die Betriebsführungsgesellschaften des Konzerns an die Windparkbetriebergesellschaften kaufmännische und technische Betriebsführungsleistungen erbringen.

Auch die insoweit in den jeweils betroffenen Segmenten erfassten Erlöse und Aufwendungen werden im Rahmen der Überleitung zum Konzernergebnis in der Berichtsspalte »Überleitung/Konsolidierung« wieder eliminiert.

4. Überleitung von Segmentvermögen und -verbindlichkeiten

Das in nachfolgendem Segmentbericht aufgegliederte Segmentvermögen bzw. die Segmentverbindlichkeiten leiten sich folgendermaßen vom Bruttovermögen bzw. den Bruttoverbindlichkeiten ab:

	2008 T€	2007 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	186.714	179.513
Aktive latente und tatsächliche Steuerforderungen	-8.418	-11.092
Segmentvermögen	178.297	168.421
Bruttoschulden laut Bilanz	151.041	143.771
Passive latente und tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	-2.163	-2.397
Segmentverbindlichkeiten	148.878	141.375
Brutto-Reinvermögen laut Bilanz	35.674	35.742
Latente und tatsächliche Steuern per Saldo	-6.255	-8.696
Segment-Reinvermögen	29.419	27.046

5. Ergebnisrechnung nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf von Windparks		Stromerzeugung		Sonstige operative Segmente	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse						
Umsätze mit Dritten	49.292	11.198	15.120	14.157	2.161	2.228
Umsätze mit anderen Segmenten	0	3.210	9	11	731	669
Umsatzerlöse gesamt	49.292	14.409	15.130	14.168	2.893	2.897
Bestandsveränderungen	-7.499	15.397	0	0	0	0
Gesamtleistung	41.793	29.806	15.130	14.168	2.893	2.897
Sonstige betriebliche Erträge	1.603	797	1.389	843	0	0
Betriebsleistung	43.395	30.603	16.519	15.011	2.893	2.897
Zinsen und ähnliche Erträge	2.556	1.865	212	164	4	1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-30.971	-24.596	0	0	0	0
Personalaufwand	-3.634	-2.500	0	0	-1.591	-1.796
sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.105	-3.239	-4.589	-3.287	-868	-869
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	-1.450	0	0	0	0
Beteiligungsergebnis	214	-95	0	0	0	0
EBITDA	5.455	588	12.142	11.888	438	233
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-55	-48	-5.242	-5.082	0	0
EBIT	5.400	540	6.900	6.806	438	233
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.305	-1.329	-6.142	-5.919	0	0
EBT	3.096	-789	758	887	438	233

	Gesamt vor Überleitung/ Konsolidierung		Überleitung		Energiekontor- Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse						
Umsätze mit Dritten	66.574	27.583	0	0	66.574	27.583
Umsätze mit anderen Segmenten	741	3.890	-741	-3.890	0	0
Umsatzerlöse gesamt	67.314	31.473	-741	-3.890	66.574	27.583
Bestandsveränderungen	-7.499	15.397	0	2.095	-7.499	17.492
Gesamtleistung	59.815	46.870	-741	-1.796	59.074	45.075
Sonstige betriebliche Erträge	2.992	1.640	0	0	2.992	1.640
Betriebsleistung	62.807	48.510	-741	-1.796	62.067	46.715
Zinsen und ähnliche Erträge	2.772	2.031	0	0	2.772	2.031
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-30.971	-24.596	0	0	-30.971	-24.596
Personalaufwand	-5.225	-4.296	0	0	-5.225	-4.296
sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.562	-7.395	741	680	-10.822	-6.715
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	-1.450	0	0	0	-1.450
Beteiligungsergebnis	214	-95	0	0	214	-95
EBITDA	18.035	12.709	0	-1.116	18.035	11.593
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-5.296	-5.130	0	0	-5.296	-5.130
EBIT	12.739	7.579	0	-1.116	12.739	6.463
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.447	-7.248	0	0	-8.447	-7.248
EBT	4.292	331	0	-1.116	4.292	-785

6. Vermögen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf von Windparks		Stromerzeugung		Sonstige operative Segmente	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmentvermögen						
Langfristiges Segmentvermögen						
Geschäfts- oder Firmenwert	2.350	2.350	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	44	63	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
- Grundstücke	0	0	670	670	0	0
- Technische Anlagen (Windparks)	0	0	89.275	88.055	0	0
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	120	151	2	3	0	0
Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	2.768	3.091	199	221	0	0
Langfristiges Segmentvermögen	5.282	5.655	90.147	88.949	0	0
Kurzfristiges Segmentvermögen						
Vorräte	16.574	24.073	0	0	0	0
Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	15.225	4.768	3.203	4.206	211	201
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.027	6.952	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.906	26.773	8.647	6.651	77	194
Kurzfristiges Segmentvermögen gesamt	70.732	62.565	11.849	10.857	288	394
Summe Segmentvermögen	76.013	68.221	101.996	99.806	288	394

7. Schulden und Reinvermögen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf von Windparks		Stromerzeugung		Sonstige operative Segmente	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmentsschulden						
Rückstellungen für Abbruchkosten	0	0	1.962	1.625	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.867	3.870	85.486	84.361	0	0
Minderheitenanteile Kommanditisten	0	0	1.582	1.434	0	0
Langfristige Segmentsschulden gesamt	16.867	3.870	89.031	87.420	0	0
Rückstellungen	5.577	8.178	602	431	0	0
Finanzverbindlichkeiten	19.777	26.967	5.961	7.625	460	558
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.107	1.739	301	347	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	4.023	3.355	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.148	882	22	3	0	0
Kurzfristige Segmentsschulden gesamt	35.633	41.121	6.887	8.406	460	558
Summe Segmentsschulden	52.500	44.990	95.918	95.826	460	558
Segment-Reinvermögen	23.513	23.230	6.078	3.980	-172	-164

	Energiekontor-Konzern	
	2008	2007
	T€	T€
Segmentvermögen		
Langfristiges Segmentvermögen		
Geschäfts- oder Firmenwert	2.350	2.350
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	44	63
Sachanlagen		
- Grundstücke	670	670
- Technische Anlagen (Windparks)	89.275	88.055
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122	154
Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	2.967	3.312
Langfristiges Segmentvermögen gesamt	95.428	94.605
Kurzfristiges Segmentvermögen		
Vorräte	16.574	24.073
Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	18.639	9.174
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.027	6.952
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.629	33.617
Kurzfristiges Segmentvermögen gesamt	82.868	73.816
Summe Segmentvermögen	178.297	168.421
	Energiekontor-Konzern	
	2008	2007
	T€	T€
Segmentsschulden		
Rückstellungen für Abbruchkosten	1.962	1.625
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	102.354	88.231
Minderheitenanteile Kommanditisten	1.582	1.434
Langfristige Segmentsschulden gesamt	105.898	91.290
Rückstellungen	6.179	8.609
Finanzverbindlichkeiten	26.199	35.150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.409	2.086
Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Kommanditisten	4.023	3.355
Sonstige Verbindlichkeiten	1.171	885
Kurzfristige Segmentsschulden gesamt	42.980	50.085
Summe Segmentsschulden	148.878	141.375
Segment-Reinvermögen	29.419	27.046

8. Investitionen nach Segmenten

	Projektierung und Verkauf von Windparks		Stromerzeugung		Sonstige operative Segmente	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmentinvestitionen	4	89	6.462	6.824	0	0

9. Zusätzliche geografische Angaben

Eine geografische Segmentberichterstattung wird nicht vorgenommen.

Bei den Abnehmern der von der Gesellschaft realisierten in- und ausländischen Windparks handelt es sich, auch wenn die Windparks im Ausland belegen sind, ausschließlich um deutsche Gesellschaften, an denen sich wiederum (nahezu) ausschließlich deutsche Investoren beteiligen, weswegen geografische Angaben zu dem Segment »Projektierung und Verkauf von Windparks« entfallen.

Auch die im Bereich »sonstige operative Segmente« angesiedelten Betriebsführungsleistungen werden ausschließlich in Deutschland erbracht.

Zusätzliche Informationen zu geografischen Bereichen (IFRS 8.33) sind lediglich zum Segment »Stromerzeugung« relevant, da in diesem Segment insofern Auslandsmärkte tangiert sind, als dem Konzern Stromerträge auch von portugiesischen Energieversorgungsunternehmen zufließen. Daher werden die Stromerlöse nachfolgend nach Belegenheit der Windparks aufgliedert.

	2008	2007
	T€	T€
Belegenheitsland der Windparks		
Deutschland	7.451	7.056
Portugal	7.669	7.101
Stromerlöse gesamt	15.120	14.157

VIII. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2008 bestanden befristete und unbefristete Bankbürgschaften von Konzerngesellschaften der Energiekontor-Gruppe in Höhe von insgesamt T€ 10.482 (Vorjahr T€ 11.185).

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen wurden von Konzerngesellschaften der Energiekontor-Gruppe in folgender Höhe eingegangen:

	2008	2009 bis 2012 insgesamt
	T€	T€
aus Mietverträgen für Geschäftsräume aus Kontennachweis	283	1.267
aus Pachtverträgen für Windparkflächen aus Kontennachweis	487	2.135
aus Leasingverträgen	88	168
sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	370	1.435

Die Energiekontor Umwelt GmbH, die Energiekontor Windkraft GmbH und die Energiekontor Ökofonds GmbH haben sich bis zum Jahr 2013 in insgesamt 4 Fällen verpflichtet, Anteile an Windparkbetreibergesellschaften zwischen 66 % und 135 % des Nominalwertes der Kommanditeinlagen zurückzukaufen, sofern die Gesellschafterversammlung dieser Gesellschaften dies beschließt.

Die Energiekontor AG hat sich weiterhin in 6 Fällen optional verpflichtet, Anteile an inländischen Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von bis zu 10 % und Anteile an ausländischen Windparkbetreibergesellschaften in Höhe von bis zu 20 % des Festpreises der entsprechenden Errichtungsverträge, abzüglich der Ausübung der nachfolgenden Rückgabeoption, in den Jahren 2022 bis 2029 zurückzukaufen.

	Energiekontor-Konzern	
	2008 T€	2007 T€
Segmentinvestitionen	6.466	6.914

Für 5 dieser Windparkbetreibergesellschaften und für weitere 4 Windparkbetreibergesellschaften und den Europafonds haben sich die Energiekontor Ökofonds GmbH, die Energiekontor Umwelt GmbH, die Energiekontor Portugal Trandeiras GmbH, die Energiekontor UK FM GmbH, die Energiekontor Mafomedes GmbH und die Energiekontor Sobrado GmbH optional verpflichtet, beginnend bis 2013 insgesamt Anteile zwischen 20 % und 30 % des Gesamtkommanditkapitals zum Ertragswert in jährlich begrenzten Tranchen zurückzukaufen.

Aus keiner der vorstehenden Rückkaufoptionen werden im Falle der Ausübung durch die Berechtigten für den Konzern Ergebnisbelastungen oder erforderliche Wertminderungen oder Abschreibungsbedarf in Form von positiven Differenzen zwischen den zu zahlenden Übernahmepreisen und den dann beizulegenden Verkehrswerten erwartet. Demnach besteht insoweit für etwaig drohende Verluste aus diesen Geschäften auch kein bilanzieller Rückstellungsbedarf.

Die Konzerngesellschaft Energiekontor Garantie GmbH hat im Falle eines Windparks gegenüber einem Teil der Kommanditisten eine Ausschüttungsgarantie in der Form abgegeben, dass sie die Leistung von Ausschüttungen in einer bestimmten Mindesthöhe aus ihrem eigenen Vermögen verbindlich zugesagt hat, soweit die Windparkbetreibergesellschaft selbst zur Vornahme von Ausschüttungen in dieser garantierten Höhe nicht in der Lage sein sollte. Diese Garantie, die für Ausschüttungszeiträume bis zum Jahre 2013 gilt, umfasst die Differenz zwischen den Ausschüttungen der Gesellschaft und einer Mindestausschüttung von durchschnittlich 6 %, bezogen auf das Kommanditkapital. Die hieraus erwachsende Belastung des Konzerns beträgt maximal p.a. T€ 192.

3. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen (»related parties«) des Konzerns im Sinne von IAS 24 gelten grundsätzlich Unternehmen und Personen, wenn zwischen dem Konzern und diesen ein Beherrschungsverhältnis, eine gemeinsame Leitung oder ein maßgeblicher Einfluss besteht. Hierzu zählen folglich

- die unter »Einbezogene Unternehmen« angeführten und konsolidierten Gesellschaften, an denen die Energiekontor AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist,

- die nicht konsolidierten Gesellschaften, auf die über Geschäftsführungsfunktionen ein maßgeblicher Einfluss besteht,

- die Vorstände und leitenden Angestellte der Energiekontor AG,

- die Aufsichtsräte der Energiekontor AG, sowie jeweils deren Angehörige.

Nachfolgend werden alle im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen des Konzerns mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen erläutert.

Die konzerninternen Transaktionen zwischen der Energiekontor AG und den im Mehrheitsbesitz der AG stehenden und damit im Konzernabschluss konsolidierten Tochtergesellschaften sind im Konzernabschluss im Wege der Konsolidierung vollständig eliminiert worden.

Entgeltliche Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen des Energiekontor-Konzerns, der Energiekontor Umwelt GmbH & Co. Ökologische Wohnimmobilien KG, bestanden hinsichtlich von Zinszahlungen in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 6) für ein der Konzerngesellschaft Energiekontor Windkraft GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 94 (Vorjahr T€ 124).

Entsprechend dem Geschäftsmodell der Energiekontor-Gruppe, das das gesamte Spektrum der Projektierung und des Vertriebs von Windparks sowie der laufenden Dienstleistungen gegenüber Windparkbetreibern umfasst, werden gegenüber den durch die Energiekontor AG gegründeten Projektgesellschaften die wesentlichen Geschäfte abgewickelt.

Auch nach Vertrieb der Anteile an diesen Gesellschaften bleiben diese Gesellschaften gegenüber der Energiekontor AG in aller Regel nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24, da Tochtergesellschaften der Energiekontor AG auch nach Errichtung des Windparks regelmäßig auf der Grundlage langfristiger Verträge Management- und Geschäftsführungsaufgaben für diese Projektgesellschaften wahrnehmen, so dass der Konzern auch ohne Mehrheitsbeteiligung einen maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausüben kann. Das »Nahestehen« i. S. d. IAS 24 ist im Vorliegen des bedeutenden Einflusses (significant influence) begründet, auch wenn eine Stimmrechtsmehrheit nicht vorliegt. Ein solcher Einfluss ist durch die Organstellung wie auch durch die Teilnahme am unternehmerischen

Entscheidungsprozess durch die konzernzugehörigen Komplementärinnen, die die Geschäftsführung ausüben, gegeben. Die nahezu gesamte Geschäftstätigkeit des Konzerns mit Ausnahme des Segments »Stromerzeugung« besteht mithin geschäftstypischerweise aus den entgeltlichen Transaktionen mit Projektgesellschaften und damit mit nahestehenden Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24. An dieser Stelle wird daher im Hinblick auf zahlenmäßige Angaben auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Segmentberichterstattung verwiesen, aus denen sich alle betragsmäßigen Angaben ergeben. Alle Leistungen im Rahmen dieser Transaktionen werden gleichwohl stets zu Konditionen erbracht, die auch unter fremden Dritten üblich sind.

Zwischen der Energiekontor AG und den Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Wilkens und Lammers bestehen seit dem 5. Juni 2003 Beraterverträge mit einem Honorarvolumen von jeweils T€ 60 im Geschäftsjahr (Vorjahr T€ 60).

Die Vergütungen und der Anteilsbesitz des Aufsichtsrates und der Vorstände sind unter Tz. 4 ausgewiesen.

4. Organmitglieder und –bezüge, Anteilsbesitz von Organen

4.1. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren während des gesamten Geschäftsjahres:

- Peter Szabo, Dipl.- Kaufmann
- Dirk Gottschalk, Dipl.- Wirtschaftsingenieur

Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. Die Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB ist erteilt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge für ihre Tätigkeit in Höhe von T€ 489 (Vorjahr T€ 427). Der variable Anteil hiervon beträgt T€ 120 (Vorjahr T€ 50). Pensionszusagen bestehen nicht.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juli 2006 wurde beschlossen, von der in den §§ 286 Absatz 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgesehenen »Opt-Out«-Möglichkeit Gebrauch zu machen. Auf Grundlage dieses Beschlusses ist die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB geregelte Offenlegung der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2010 entbehrlich.

4.2. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates waren:

- Dipl.- Wirtschaftsingenieur Dr. Bodo Wilkens, Ingenieur, Bremen, Vorsitzender

Herr Dr. Wilkens bekleidet außerdem Aufsichtsratsämter bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

- Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen (Vorsitz)
- Günter Lammers, Kaufmann, Bad Bederkesa, stellvertretender Vorsitzender

Herr Lammers bekleidet außerdem ein Aufsichtsratsamt bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

- Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen
- Klaus-Peter Johanssen, Rechtsanwalt, Berlin, Herr Johanssen bekleidete außerdem ein Aufsichtsratsamt bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

- Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr T€ 45 (Vorjahr T€ 45) an Aufsichtsratsvergütungen bezogen.

4.3. Beteiligungsverhältnisse der Organmitglieder

Die Organmitglieder waren am 31. Dezember 2008 wie folgt an der AG beteiligt:

Funktion	Name	Aktien Stück
Aufsichtsratsvorsitzender	Dr. Bodo Wilkens	5.143.600
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	Günter Lammers	5.142.974

5. Angaben zu den Vergütungen an den Abschlussprüfer

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses der Energiekontor AG unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts sowie das gem. § 91 Abs. 2 AktG einzurichtende Überwachungssystem für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 sowie für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts nach IFRS-Grundsätzen beträgt T€ 77 (Vorjahr T€ 88). Weitere Honorare wurden nicht gezahlt.

6. Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Energiekontor AG haben am 29. April 2008 die Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex im Sinne von § 161 AktG abgegeben und sie den Aktionären auf dem Wege der Veröffentlichung auf der Homepage der Gesellschaft (<http://www.energiekontor.de>) im Internet zugänglich gemacht.

7. Offenlegung

Der Jahresabschluss des Vorjahres wurde am 29. April 2008 im Bundesanzeiger offengelegt.

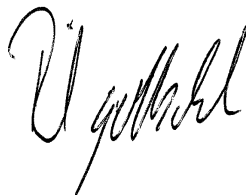
8. Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, die die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllen, haben für das Geschäftsjahr von der Vorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB über die Befreiung von der Verpflichtung zur Erstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht. Die Energiekontor AG als Muttergesellschaft hat den Befreiungen ausnahmslos zugestimmt. Die Beschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. Mitteilungen nach § 264 b HGB der Tochtergesellschaften werden nach § 325 HGB offen gelegt. Die Unternehmen, die von der Befreiung Gebrauch gemacht haben, sind aus der separat zum elektronischen Bundesanzeiger eigereichten Aufstellung des Anteilsbesitzes im Sinne von § 313 Abs. 2 und 4 HGB, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ersichtlich.

Bremen, im März 2009



Peter Szabo



Dirk Gottschalk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Energiekontor AG, Bremen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend, nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. März 2009
 BW Treuhand GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralph Hoppe
 Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der AG (HGB)

Bilanz der AG (HGB)

Aktiva per 31.12.2008	Erläuterungsziffer Anhang der AG, Teil III	€	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (1.1.)				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			41.414,00	58
II. Sachanlagen (1.2.)				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			15.172,00	23
III. Finanzanlagen (1.3.)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (1.3.1.)		17.205.624,06		17.129
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen (1.3.2.)		29.529.390,36		28.989
3. Sonstige Ausleihungen (1.3.3.)		313.469,50	47.048.483,92	597
Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (2.1.)			7.304.943,42	5.481
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (2.2.)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.182.298,59		3.643
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.346.303,19		6.203
3. Sonstige Vermögensgegenstände		8.519.978,90	21.048.580,68	8.153
III. Wertpapiere				
1. Sonstige Wertpapiere (2.3.)			19.101.450,00	6.916
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
			16.281.084,24	21.243
Rechnungsabgrenzungsposten (2.4.)			5.920,77	5
Summe Aktiva			110.847.049,03	98.439

Passiva per 31.12.2008	Erläuterungsziffer Anhang der AG, Teil III.	€	31.12.2008 €	31.12.2007 T€
A. Eigenkapital	(3.)			
I. Ausgegebenes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	(3.1.)	15.011.310,00		15.089
2. Nennbetrag zur Einziehung erworbener Anteile	(3.2.)	-233.700,00	14.777.610,00	- 78
II. Kapitalrücklage	(3.5.)		41.237.445,11	41.237
III. Gewinnrücklagen	(3.6.)			
1. Gesetzliche Rücklagen		15.000,00		15
2. Andere Gewinnrücklagen		1.439.639,31	1.454.639,31	2.178
IV. Bilanzgewinn	(3.7.)		2.216.641,50	1.501
B. Rückstellungen	(4.)			
1. Steuerrückstellungen		708.521,00		511
2. Sonstige Rückstellungen		2.257.987,00	2.966.508,00	1.564
C. Verbindlichkeiten	(5.,6.,7.)			
1. Anleihe		12.678.000,00		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15.139.917,75		22.047
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.869.117,77		469
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		15.587.595,75		12.861
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.919.573,84	48.194.205,11	1.045
Summe Passiva			110.847.049,03	98.439

Gewinn- und Verlustrechnung der AG (HGB)

für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Erläuterungsziffer Anhang der AG, Teil VI.	€	2008 €	2007 T€
Umsatzerlöse	(1.)		11.201.990,44	6.982
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			1.823.621,34	761
Gesamtleistung			13.025.611,78	7.743
Sonstige betriebliche Erträge	(2.)		1.410.552,76	2.029
Materialaufwand	(3.)			
Aufwendungen für bezogene Leistungen			2.283.759,92	2.370
Rohergebnis			12.152.404,62	7.402
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter		4.363.007,31		3.404
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		537.100,19	4.900.107,50	451
- davon für Altersversorgung € 53.669,05 (Vj. T€ 53)				
Abschreibungen	(4.)			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen		26.874,06		20
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten		0,00	26.874,06	691
sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.)		9.022.862,37	5.187
Erträge aus Beteiligungen	(6.)		500.000,00	0
- davon von verbundenen Unternehmen € 500.000,00 (Vj. T€ 0)				
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen verbundener Unternehmen	(7.)		2.736.102,42	3.227
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(8.)		1.548.238,82	1.424
- davon von verbundenen Unternehmen € 1.504.544,75 (Vj. T€ 1.376)				
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(10.)		2.299.934,13	1.312
- davon von verbundenen Unternehmen € 167.860,19 (Vj. T€ 238)				
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(9.)		160.000,00	1.319
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(10.)		2.356.868,35	1.219
- davon an verbundene Unternehmen € 801.292,14 (Vj. T€ 702)				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.769.967,71	1.074
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11.)		350.884,86	472
Jahresüberschuss			2.419.082,85	602
Gewinnvortrag				
Gewinnvortrag vor Verwendung		1.501.131,00		3.018
Dividendenzahlungen		-1.496.331,00	4.800,00	-3.002
Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	883
Einstellungen in Gewinnrücklagen			207.241,35	0
Bilanzgewinn			2.216.641,50	1.501

Anhang AG (HGB)

Anhang zum Jahresabschluss der
Energiekontor AG nach HGB-Grundsätzen für
das Geschäftsjahr 2008

	Seite
Grundlagen des Abschlusses	96
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnungen	96
Erläuterungen zur Bilanz	98
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	105
Sonstige Angaben	106

I. Grundlagen des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Energiekontor AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Soweit anwendbar, wurden auch die am Bilanzstichtag gültigen Rechnungslegungsstandards des Deutschen Rechnungslegungsstandards Committee e.V. (DRSC) beachtet.

Der Jahresabschluss der Energiekontor AG ist in Euro (€) aufgestellt. Die Angaben im Jahresabschluss sowie im Anhang erfolgen in € und in T€.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die für die einzelnen Positionen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen geforderten zusätzlichen Angaben in den Anhang übernommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar. Soweit in Einzelfällen Umgliederungen von Vorjahresbeträgen vorgenommen wurden, ist dies bei der jeweiligen Position vermerkt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Nachfolgend aufgeführte Grundsätze zur Bilanzierung, Bewertung und Währungsumrechnung wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

1. Gliederungsgrundsätze

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

2. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens und für die Beschaffung des Eigenkapitals, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, wurden nicht bilanziert. Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet. Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB sind ggf. nachfolgend gesondert angegeben.

3. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen

Anlagenpiegel 2008

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	68	0	0	68
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64	3	0	66
	64	3	0	66
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.936	77	0	24.013
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	30.359	3.727	3.065	31.021
Sonstige Ausleihungen	597	0	284	313
	54.892	3.804	3.348	55.348
	55.024	3.807	3.348	55.483

nen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über maximal fünf Jahre oder die längere vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet; soweit notwendig, erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen. Bei den planmäßigen Abschreibungen wird von der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgegangen. Die Nutzungsdauern betragen 3 bis 13 Jahre. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert. Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft. Bei Anlagenzugängen im Laufe des Geschäftsjahres wird die Abschreibung pro rata temporis ab dem Monat des Zugangs angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 150,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 S.1

EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben, wobei aus Vereinfachungsgründen im Anlagenspiegel im Jahr des Zugangs ein Abgang unterstellt wurde.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden im Anlagevermögen unter Finanzanlagen ausgewiesen, sofern keine Weiterveräußerungsabsicht besteht. Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert werden am Bilanzstichtag vorgenommen, wenn die Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft angesehen wird.

Soweit eine kurzfristige Weiterveräußerungsabsicht besteht, werden die Anteile an verbundenen Unternehmen unter der Position »Wertpapiere im Umlaufvermögen« ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Finanz- und Kapitalforderungen. Sie werden mit dem Nennbetrag, unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt. Das Ausfallrisiko wird an der Realisierung der Tilgungspläne gemessen.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich direkt zurechenbarer Nebenkosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden die steuerlich aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile einbezogen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen und zu Herstellungskosten bewertet sind. Neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten sowie den Sonder-einzelkosten der Fertigung werden auch Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert, Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden

Abschreibungen				Buchwert	
01.01.2008	Zugänge *)	Abgänge**)	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
T€	T€	T€	T€	T€	T€
10	17	0	27	41	58
41	10	0	51	15	23
41	10	0	51	15	23
6.808	0	0	6.808	17.206	17.129
1.370	160	38	1.492	29.529	28.989
0	0	0	0	313	597
8.178	160	38	8.300	47.048	46.714
8.229	187	38	8.378	47.105	46.795

*) Abschreibungen des Geschäftsjahres **) Zuschreibungen des Geschäftsjahres

mit ihrem Nennbetrag, unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit ihrem Barwert angesetzt. Forderungen, bei denen mit einem Zahlungseingang nach mehr als einem Jahr zu rechnen ist, werden abgezinst. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Wertpapiere und flüssige Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten angesetzt. In Höhe des Nennkapitals werden die Anschaffungskosten für die eigenen Anteile vom gezeichneten Kapital offen abgezogen. Der die Höhe des Nennkapitals übersteigenden Anteil der Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Es werden alle Informationen berücksichtigt, die bis zum Tag der Bilanzaufstellung bekannt werden. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich mit den Kursen am Tag des Geschäftsvorfalles unter Berücksichtigung von Kursänderungen zum Bilanzstichtag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die nachfolgenden Ziffern sind bei den entsprechenden Positionen in der Bilanz angegeben. Sofern nicht weiter bezeichnet, erfolgen alle Angaben in T€.

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Werte des Anlagevermögens sind aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel (alle Angaben in T€) ersichtlich.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Wert betrifft die Softwaremodule für das firmenspezifische Warenwirtschaftssystem.

1.2. Sachanlagen

Hierbei handelt es sich um Wirtschaftsgüter der Büro- und Geschäftsausstattung.

1.3. Finanzanlagen

1.3.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei den Finanzanlagen der Energiekontor AG sind die Anteile an 7 (Vorjahr: 8) Gesellschaften in Höhe von insgesamt T€ 77 (Vorjahr T€ 151) zugegangen.

Es handelt sich hierbei um folgende Gesellschaften:

Nordergründe Treuhand GmbH

Energiekontor Offshore Management GmbH

Energiekontor Windpark Nordergründe GmbH

Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG

Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP KRE KG

Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP OE Osterende KG

Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP GRE II KG

Aufgrund der Entscheidung, die Anteile an diesen Gesellschaften im Bestand zu halten, ist der Ausweis unter den Finanzanlagen des Anlagevermögens vorzunehmen. Im laufenden Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen auf Anteile (Vorjahr T€ 670) vorzunehmen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

1.3.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Finanz- und Kapitalforderungen gegenüber in- und ausländischen Windparkbetreibergesellschaften, gegenüber der portugiesischen und der englischen Planungs- bzw. Errichtungsgesellschaft sowie gegenüber zwei deutschen Beteiligungsgesellschaften.

Die Ausleihungen sind mit Ausnahme der Ausleihungen an die Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP 4 KG und die Energiekontor UK Ltd. verzinslich und haben eine Laufzeit von 12 bis 14 Jahren.

Die unverzinslichen Ausleihungen an die Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP 4 KG und die Energiekontor UK Ltd. wurden mit dem Barwert angesetzt. Dies führte zu einer Abwertung der Ausleihungen in Höhe von kumuliert T€ 1.492 (Vorjahr T€ 1.370).

Die Barwerte der Forderungen gliedern sich zu den Bilanzstichtagen jeweils wie folgt auf:

Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
	2008	2007
	T€	T€
Windparkbetreibergesellschaften Inland	2.228	1.614
Windparkbetreibergesellschaften Ausland	9.710	10.134
Planungsgesellschaften Ausland	12.884	13.964
Sonstige Inland (Beteiligungsgesellschaften)	6.200	4.646
Gesamtbeträge (nominal)	31.021	30.359
abzgl. kumulierte Abzinsungen	-1.492	-1.370
Gesamtbeträge (Barwerte)	29.529	28.989

Die Entwicklung der langfristigen Ausleihungen ergibt sich im Einzelnen aus nachfolgender Übersicht.

	31.12.2007 nominal	Gewährung	Rückführung	31.12.2008 nominal	31.12.2008 (Barwerte)
	T€	T€	T€	T€	T€
Windparkbetreiber- gesellschaften Inland	1.614	714	-100	2.228	2.228
Windparkbetreiber- gesellschaften Ausland	10.134	0	-425	9.710	9.710
Planungsgesellschaften Ausland	13.964	0	-1.081	12.884	12.439
Sonstige Inland (Beteiligungsgesellschaften)	4.646	1.554	0	6.200	5.153
Gesamtbeträge	30.359	2.268	-1.606	31.021	29.529

1.3.3. Sonstige Ausleihungen

Hierbei handelt es sich um ein längerfristiges verzinsliches Darlehen, das einer Windparkbetreibergesellschaft gewährt wurde.

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Bei den Vorräten im Gesamtumfang von T€ 7.305 (Vorjahr T€ 5.481) handelt es sich um aktivierte Planungsleistungen für zu realisierende Windparkprojekte im On- und Offshore-Bereich. Mit Erbringung der Planungsleistungen und Realisierung der Planungshonorare werden die entsprechenden Vorräte gewinnmindernd aufgelöst.

Die Werthaltigkeit ist abhängig von der zukünftigen Realisierung dieser Projekte. Soweit der Wahrscheinlichkeitsgrad bzgl. der Realisierung von aktivierten Projekten sinkt, erfolgen ggf. Abschreibungen auf die diesen Projekten zugeordneten Planungsleistungen.

2.2. Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich im Hinblick auf die Zusammensetzung nach Fristigkeiten wie folgt auf:

	31.12.2008				31.12.2007			
	davon mit einer Restlaufzeit				davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt- betrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt- betrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.182	5.182	0	0	3.643	3.244	399	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.346	7.036	310	0	6.203	5.689	514	0
- davon aus Lieferungen und Leistungen	3.972	3.972	0	0	935	935	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	8.520	7.969	420	131	8.153	7.713	257	183
	21.049	20.187	731	131	17.999	16.647	1.169	183

Ausgewiesen sind die gegenüber Dritten bestehenden Forderungen aus Planungs- und Vertriebsleistungen (T€ 5.182, Vorjahr T€ 3.643) sowie die gegenüber den Tochtergesellschaften bestehenden Forderungen aus Personalgestellung, Verwaltungserlösen sowie Ergebnisabführungen und Darlehensgewährungen (T€ 7.346, Vorjahr T€ 6.203).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind auch die dritten Betreibergesellschaften gewährten Darlehen im Umfang von T€ 6.229 (Vorjahr T€ 7.200) ausgewiesen. Außerdem enthalten sind die Forderungen aus den im Wirtschaftsjahr bereits gezeichneten Teilschuldverschreibungen, die kurze Zeit nach dem Bilanzstichtag eingegangen sind, in Höhe von T€ 714 (Vorjahr T€ 0).

2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Hierbei handelt es sich um Bundesobligationen, deren Bestand von T€ 6.916 im Vorjahr durch weitere Käufe auf insgesamt T€ 19.101 zum Bilanzstichtag erhöht wurde. Der Kurswert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Wertpapiere mit einem Nominalwert von T€ 19.050 beträgt zum Bilanzstichtag T€ 19.994.

2.4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 6 (Vorjahr T€ 5) betreffen abgegrenzte Zins-, Miet- und Lizenzzahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

3. Eigenkapital

3.1. Gezeichnetes Kapital

Das eingetragene Grundkapital (Nennkapital) der Energiekontor AG am Bilanzstichtag in Höhe von € 15.011.310,00 hat sich gegenüber dem Vorjahr (€ 15.089.310,00) auf-

grund der Einziehung von 78.000 zuvor zurückgekauften Aktien und entsprechender Kapitalherabsetzung verringert und ist zum Bilanzstichtag eingeteilt in 15.011.310 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von jeweils € 1,00). Unter Berücksichtigung der weiteren im Geschäftsjahr zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung im Nennbetrag von € 233.700,00 zurückgekauften Aktien wird sich das eingetragene Grundkapital im folgenden Geschäftsjahr auf € 14.777.610,00 verringern (siehe auch nachfolgende Ausführungen zu »Eigene Anteile«).

3.2. Nennbetrag zur Einziehung erworbener Anteile (eigene Anteile)

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2008 erneut gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, 18 Monate lang Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem Preis, der nicht wesentlich vom Börsenpreis zum Zeitpunkt des Erwerbs abweicht, zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Auf Grundlage dieses sowie des vorangegangenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. März 2007 wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 233.700 Aktien (Vorjahr: 78.000 Aktien) zum Zwecke der Einziehung zur Kapitalherabsetzung zurückgekauft. Die Einziehung und Kapitalherabsetzung erfolgen im Jahr 2009.

Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 233.700,00 (Vorjahr € 78.000,00) und entspricht einem Anteil in Höhe von 1,557 % (Vorjahr 0,517 %) des zu Beginn des Jahres in Umlauf befindlichen gesamten Grundkapitals.

Der Nennbetrag in Höhe von € 233.700,00 wurde offen vom gezeichneten Kapital abgezogen, da die Anteile zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung erworben wurden.

Der das Nennkapital pro Aktie übersteigende Teil der Anschaffungskosten wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

3.3. Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 06. Juli 2006 hatte unter Aufhebung des bis dahin genehmigten Kapitals in dem Umfang, wie dieses noch nicht ausgenutzt war, ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis einschließlich 05. Juli 2011 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 7.500.000 neuen nennbetragslosen Stückaktien im rechnerischen Nennbetrag von je € 1,00 gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 (genehmigtes Kapital) zu erhöhen.

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;

- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); die Anzahl der hiernach unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugebenden Aktien reduziert sich um die Zahl jener Aktien, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben wurden oder die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind;

- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen angeboten oder ausgegeben werden, um Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile zu erwerben.

Der Vorstand wurde dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer solchen Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital jeweils anzupassen.

Von diesen Ermächtigungen wurde im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr kein Gebrauch gemacht.

3.4. Bedingtes Kapital

Die außerordentliche Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 12. April 2000 hat den Beschluss gefasst, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 150.000,00 durch Ausgabe von bis zu 150.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 als Bezugsaktien bedingt zu erhöhen. Dieser Beschluss wurde am 4. Mai 2000 in das Handelsregister eingetragen. Nach der in 2002 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erhöht sich das bedingte Kapital gemäß § 218 AktG im gleichen Verhältnis auf € 600.000,00 bzw. 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Die bedingte Kapitalerhöhung soll ausschließlich dem Zweck der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer der Gesellschaft und an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen im Rahmen eines Aktien-Options-Plans (§ 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG) dienen, mit dem Ziel, diese Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden und deren Motivation deutlich zu steigern. Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, wie die gewährten Bezugsrechte vom jeweiligen Begünstigten ausgeübt werden. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

Für das Wirtschaftsjahr 2000 waren die Voraussetzungen für die Optionsgewährung an die Mitarbeiter letztmals erfüllt. Die insgesamt 176.532 gültigen Optionen können bei Überschreiten der jeweiligen Ausübungshürden, frühestens ab dem 26. Mai 2002, ausgeübt werden.

Jede Option berechtigt den Inhaber zum Bezug jeweils einer Aktie zu einem festen Preis von 8,00 € je Aktie. In den Geschäftsjahren 2003 bis einschließlich 2008 war die Ausübungshürde nicht überschritten.

3.5. Kapitalrücklage

Die zum Vorjahr unveränderte Kapitalrücklage in Höhe von T€ 41.237 setzt sich zusammen aus den bei der Börseneinführung bzw. den Kapitalerhöhungen der Energiekontor AG in den Jahren 2000 und 2001 erzielten Agien.

3.6. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Gewinnrücklage der Energiekontor AG beträgt unverändert T€ 15.

Die anderen Gewinnrücklagen der AG haben sich wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	T€	T€
Stand am 01.01.	2.178	3.217
Verrechnung mit Anschaffungskosten für zurückgekaufte eigene Anteile, die das Nennkapital überstiegen haben	-946	-156
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	-883
Einstellungen in die Gewinnrücklage	207	0
Stand am 31.12.	1.440	2.178

3.7 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Energiekontor AG ergibt sich zum 31.12.2008 wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Jahresüberschuss	2.419	602
Gewinnvortrag	5	16
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	883
Einstellungen in die Gewinnrücklage	-207	0
Bilanzgewinn	2.217	1.501

4. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten die Rückstellungen für die Gewerbe- und Körperschaftsteuern des laufenden Jahres sowie ggf. der Vorjahre, für die noch keine Steuerfestsetzung erfolgte.

Die Zusammensetzung sowie die Entwicklung der Rückstellungen ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht.

	Verbrauch		Auflösung		Zuführung
	01.01.2008	2008	2008	2008	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesamt Steuerrückstellungen	511	193	0	391	709
Sonstige Rückstellungen					
Prozesskosten	578	27	41	425	935
Jahresabschluss, Rechts- und Beratungskosten	135	125	10	203	203
Geschäftsbericht	45	45	0	45	45
Aufsichtsratsvergütungen	45	45	0	45	45
Personalkosten (Urlaub, Überstunden, Berufsgenossenschaften, Erfolgsbeteiligungen)	677	677	0	937	937
übrige	84	51	2	62	93
Gesamt sonstige Rückstellungen	1.564	970	53	1.717	2.258

Wie im Vorjahr beinhalten die Rückstellungen keine langfristigen Anteile.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich zu den Bilanzstichtagen nach Fristigkeiten wie folgt:

	31.12.2008			31.12.2007		
	davon mit einer Restlaufzeit			davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt- betrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt- betrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten aus Anleihen	12.678	0	12.678	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.140	15.088	52	22.047	21.970	78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.869	2.869	0	469	469	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.588	7.281	8.307	12.861	7.904	4.958
- davon aus Lieferungen und Leistungen	397	397	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.920	1.920	0	1.045	989	56
- davon aus Steuern	1.102	1.102	0	901	901	0
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6	6	0	0	0	0
	48.194	27.158	21.036	36.422	31.331	5.091

Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mehr als fünf Jahren waren weder im Berichts- noch im Vorjahreszeitraum bilanziert.

Die Energiekontor AG hat im Geschäftsjahr eine in 14.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen von je € 1.000 eingeteilte konvertible Anleihe im Umfang von T€ 14.000 ausgegeben, die bis zum Bilanzstichtag bereits in Höhe von T€ 12.678 gezeichnet war. Die Teilschuldverschreibung und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der Anleihe in einer Inhaber-Sammelschuldverschreibung verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegt ist. Die Anleger erhalten eine Verzinsung von 7 % des Nennwerts des gezeichneten Kapitals. Die Anleihe enthält keine Wandlungsrechte oder andere Eigenkapitalelemente und ist am 30. April 2013 zur Rückzahlung mit dem Nennwert fällig.

Die für die Anleihe für das Geschäftsjahr nach Verrechnung der erhaltenen Stückzinsen anteilig zu zahlenden Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 387 (Vorjahr T€ 0) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig besichert:

- durch Globalzession von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- durch Kompensationsvereinbarung von Kontokorrentguthaben.

6. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2008 bestanden befristete und unbefristete Bankbürgschaften der Energiekontor AG in Höhe von T€ 3.231 (Vorjahr T€ 202), wovon T€ 3.231 (Vorjahr T€ 202) auf Bürgschaften zugunsten nicht konzernzugehöriger Gesellschaften entfallen.

Die Gesellschaft hat sich in 6 (Vorjahr: 5) Fällen optional verpflichtet, Anteile an inländischen Windparkbetriebergesellschaften in Höhe bis zu 10 % und Anteile an ausländischen Windparkbetriebergesellschaften in Höhe von bis zu 20 % des Festpreises der entsprechenden Errichtungsverträge in den Jahren 2022 bis 2029 zurückzukaufen. Im Falle der zukünftigen Ausübung der Option durch die Windparkbetriebergesellschaften erwachsen der Gesellschaft ggf. Auszahlungsverpflichtungen, die Ende des Jahres 2022 ggf. in Höhe von T€ 521, Ende des Jahres 2025 ggf. in Höhe von T€ 1.537 und in den Jahren nach 2028 ggf. in Höhe von T€ 3.699 fällig werden können. Angegeben sind jeweils die maximal fälligen Nominalwerte, deren heutiger Barwert entsprechend den Laufzeiten deutlich geringer ausfällt. Im Falle der Optionsausübung wird die Gesellschaft im Gegenzug zu den Zahlungen jeweils die Kommanditanteile an diesen Windparkbetriebergesellschaften, von deren Werthaltigkeit die Gesellschaft ausgeht, übernehmen.

Folgende Gesellschaften haben sich zum Zweck der erleichterten Kreditaufnahme bei der Bremer Landesbank (im Konsortium mit der Bremer Aufbaubank GmbH) zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen geschlossen und haften wechselseitig gegenüber der Bremer Landesbank für

eine in wechselnder Höhe in Anspruch genommene Betriebsmittelkreditlinie bei der Bremer Landesbank in Höhe von bis zu T€ 5.000 zuzüglich einer Risikolinie in Höhe von T€ 200 zur Abdeckung von rechnerischen Exekutionsrisiken aus Kurssicherungsgeschäften und/oder Finanzderivaten: Energiekontor Windkraft GmbH, Energiekontor EK-GmbH, Energiekontor VB-GmbH, Energiekontor AG, Energiekontor Umwelt GmbH, Energiekontor WSB GmbH, Energiekontor Infrastruktur und Anlagen GmbH, Ocean Wind AG, Energiekontor Ökofonds GmbH.

Aus der Beteiligung als Kommanditistin bei nachfolgenden Kommanditgesellschaften bestehen Haftungsverhältnisse im Sinne der §§ 171 Abs.1 und ggf. nach 172 Abs. 4 HGB. Die Haftungsbeträge nach § 171 Abs. 1 HGB resultieren aus dem Unterschied zwischen der ins Handelsregister eingetragenen Haftenlage einerseits und der darauf tatsächlich eingezahlten Einlage andererseits. Die außerdem ggf. maßgeblichen Haftungsbeträge nach § 172 Abs. 4 HGB können aus liquiden Entnahmen aus diesen Kommanditgesellschaften resultieren, die der Höhe nach nicht durch entsprechende handelsrechtliche Gewinne gedeckt sind. Dieses Auseinanderfallen zwischen liquiden Überschüssen

einerseits und handelsrechtlichen Gewinnen bzw. Verlusten andererseits in den Windparkbetreibergesellschaften ist in der Regel in steuerlich motivierten degressiven und Sonder-Abschreibungen begründet, die die handelsrechtlichen Ergebnisse mindern.

Da jedoch solche Überentnahmen durch die Energiekontor AG nicht als Beteiligungsertrag erfasst, sondern im Rahmen der Verbindlichkeiten stets passiviert werden, entstand nach § 172 Abs. 4 HGB insoweit bislang keine erweiterte Außenhaftung im Sinne dieser Vorschrift.

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die insoweit aus den Kommanditbeteiligungen bestehenden Haftungsverhältnisse.

Kommanditgesellschaft	Kommanditeinlagen (alle Angaben in T€)			
	laut Gesell- schafts- vertrag	ins Handels- register eingetragen	darauf eingezahlt	Haftung i.S.d. § 171 HGB
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. Tandem I KG	9.105	9.105	4.674	4.431
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. Tandem II KG	4.568	4.568	2.480	2.088
Energiekontor Montemouro GmbH & Co. MONT KG	7.075	70	1	69
Energiekontor Portugal Marao GmbH & Co. WP MA KG	8.080	70	1	69
Energiekontor Penedo Ruivo GmbH & Co. WP PR KG	8.865	70	1	69
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN KG	1.370	1.370	0	1.370
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP WRE II KG	500	500	0	500
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP GEL KG	1.671	1.671	1	1.670
Energiekontor Windpower GmbH & Co. WP BRI II KG	1.120	1.120	0	1.120
Energiekontor Ökofonds GmbH & Co. WP 4 KG	1	1	1	0
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP OE Oster- ende KG	371	371	0	371
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP 5 KG	1	1	0	1
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP HN II KG	441	441	0	441
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP KRE KG	1	1	0	1
Energiekontor Windpower GmbH & Co. ÜWP GRE II KG	1	1	0	1
	43.167	19.357	7.156	12.200

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Mietverträgen für die Geschäftsräume in Bremen, Bremerhaven sowie den weiteren in- wie ausländischen Niederlassungen sowie aus Leasingverträgen für Fahrzeuge, Mobiliar und EDV-Hard- und -Software.

	2009	2010 bis 2013
	T€	T€
aus Mietverträgen	281	947
aus Wartungs- und Serviceverträgen	4	9
aus Leasingverträgen	64	86
sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	350	1.402

Außerdem hat die Gesellschaft mit ihren (über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge verbundenen) Tochtergesellschaften Energiekontor EK GmbH (p.a. T€ 1.440) und Energiekontor VB GmbH (p.a. T€ 960) unbefristete Pachtverträge über die Anpachtung ihrer Geschäftsbetriebe (Vertrieb und Projektierung) abgeschlossen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Ziffern sind bei den entsprechenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben. Sofern nicht weiter bezeichnet, erfolgen alle Angaben in T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

1. Umsatzerlöse

Die Umsätze werden im Wesentlichen im Inland ausgeführt. In den Umsatzerlösen sind alle zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen enthalten. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Honorare für Planungsleistungen und konzerninterne Erlöse für die Verwaltungsarbeit und Personalgestellung.

Im Einzelnen setzen sich die Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

	2008	2007
Erlöse aus	T€	T€
Einrichtung, Vertrieb, Planung	9.114	4.947
Buchführungsleistungen	270	271
Verwaltung, Personalgestellung u. ä.	1.818	1.763
Erlöse gesamt	11.202	6.982

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen konzerninterne Sachkostenerstattungen und Umlagen, Versicherungsentschädigungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge	T€	T€
Sachkostenerstattungen und Umlagen	1.281	1.728
Fördermittel	0	44
Versicherungserstattungen	14	3
Auflösungen von Rückstellungen	53	240
übrige	62	13
Erlöse gesamt	1.411	2.029

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Zusammenhang mit der Windparkprojektplanung (Gutachten, Planungskosten, öffentliche Gebühren usw.) betragen im Geschäftsjahr T€ 2.284 (Vorjahr T€ 2.370).

4. Abschreibungen

Neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 20) wurden wie im Vorjahr im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Projektkosten (Vorräte) vorgenommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vertriebskosten, den Pachtzins aus den Geschäftsbetriebsanpachtungsverträgen mit der Energiekontor VB GmbH und der Energiekontor EK GmbH, Rechts- und Beratungskosten inkl. Prozesskostenrückstellungen für Prospekthaftungsklagen, und allgemeine Verwaltungskosten, Aufwendungen für Ausschüttungsgarantien (T€ 340) sowie Werbe- und ähnliche Kosten.

Die von T€ 630 auf T€ 3.265 deutlich angestiegenen Vertriebskosten setzen sich zusammen aus Honoraren für die Vermittlung von Kommanditanteilen an Windpark-Publikumsfonds (T€ 233), von Windpark-Kommanditkapitalien an Einzelinvestoren (T€ 1.948), aus Kosten für die Platzierung der Anleihe (T€ 229), aus Aufwendungen für Ausschüttungsgarantien (T€ 340) sowie aus sonstigen Werbe- und ähnlichen Kosten.

	2008	2007
	T€	T€
Vertriebskosten	3.265	630
Pachtzahlungen für Geschäftsbetriebsanpachtungen	2.400	2.400
Rechts- und Beratungskosten, Pro- zesskosten	1.279	719
projektbezogene Aufwendungen	766	183
übrige Kosten (Verwaltung usw.)	730	803
Raumkosten	261	246
Versicherungen, Gebühren, Beiträge	177	83
Reisekosten Arbeitnehmer	146	123
sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	9.023	5.187

6. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge resultieren aus einer Gewinnausschüttung der portugiesischen Bauträgersgesellschaft Construtora da Nova Energiekontor – Parques Eolicos, Unipessoal LDA.

7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen verbundener Unternehmen

Die Erträge resultieren aus den Gewinnabführungen der jeweils mit Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Gesellschaft verbundenen Tochtergesellschaften Energiekontor EK GmbH, Energiekontor VB GmbH und Energiekontor Infrastruktur und Anlagen GmbH.

8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Hier sind die auf die langfristigen Ausleihungen gegenüber den Tochtergesellschaften sowie einer dritten Windparkbetreibergesellschaft erzielten Zinserträge ausgewiesen.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Position von T€ 160 umfasst im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen aus der Abzinsung unverzinslicher Ausleihungen. Die Vorjahresposition in Höhe von T€ 1.319 umfasste die im Vorjahr erforderliche Wertminderung der Anteile an der Energiekontor VB GmbH in Höhe von T€ 670 sowie Zinsaufwendungen aus der Abzinsung unverzinslicher Ausleihungen in Höhe von T€ 649.

10. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis entwickelte sich wie folgt:

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanla- gevermögens	1.548	1.424
- davon von verbundenen Unternehmen	1.505	1.376
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.300	1.312
- davon von verbundenen Unternehmen	168	238
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.357	-1.219
- davon von verbundenen Unternehmen	-801	-702
Zinsergebnis	1.491	1.517

11. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich für den Organkreis eine Gesamtsteuerbelastung (Körperschaft- und Gewerbesteuer) in Höhe von T€ 351 (Vorjahr T€ 472). Dieser Steuer- aufwand betrifft das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei der Energiekontor AG ohne Berücksichtigung der Auszubildenden im Jahresdurchschnitt 58 (Vorjahr 52) Angestellte beschäftigt.

2. Organmitglieder und –bezüge, Anteilsbesitz

2.1. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren während des gesamten Geschäftsjahres:

- Dipl.- Wirtschaftsingenieur Dirk Gottschalk, Ingenieur
- Dipl.- Kaufmann Peter Szabo, Kaufmann

Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. Die Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB ist erteilt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge für ihre Tätigkeit in Höhe von T€ 489 (Vorjahr: T€ 427). Der variable Anteil hiervon beträgt T€ 120 (Vorjahr: T€ 50). Pensionszusagen bestehen nicht.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 06. Juli 2006 wurde beschlossen, von der in den §§ 286 Absatz 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgesehenen »Opt-Out«-Möglichkeit

Gebrauch zu machen. Auf Grundlage dieses Beschlusses ist die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB sowie § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB geregelte Offenlegung der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2010 entbehrlich.

2.2. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates waren:

- Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dr. Bodo Wilkens, Ingenieur, Bremen, Vorsitzender

Herr Dr. Wilkens bekleidet außerdem ein Aufsichtsratsamt bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen (Vorsitz)

- Günter Lammers, Kaufmann, Bad Bederkesa, stellvertretender Vorsitzender

Herr Lammers bekleidet außerdem ein Aufsichtsratsamt bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen

- Klaus-Peter Johannsen, Rechtsanwalt, Berlin,

Herr Johannsen bekleidete außerdem ein Aufsichtsratsamt bei folgender (nicht börsennotierter) Gesellschaft:

Energiekontor Ocean Wind AG, Bremen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr T€ 45 (Vorjahr T€ 45) an Aufsichtsratsvergütungen bezogen. Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Wilkens und Lammers haben daneben Beraterverträge mit der Gesellschaft abgeschlossen, die ein jährliches Honorar in Höhe von jeweils T€ 60 (Vorjahr T€ 60) vorsehen.

2.3. Beteiligungsbesitz der Organmitglieder

Die Organmitglieder waren am 31. Dezember 2008 wie folgt an der AG beteiligt:

Funktion	Name	Aktien
		Stück
Aufsichtsratsvorsitzender	Dr. Bodo Wilkens	5.143.600
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	Günther Lammers	5.142.974

2.4. Sonstiges

Die Mitglieder von Organen der Energiekontor AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der Energiekontor AG beziehungsweise dem verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Geschäftsführer des Energiekontor-Konzerns. Sie wird jährlich

abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird.

3. Angaben zu Tochtergesellschaften

Die Aufstellung zu den Unternehmen, an denen die Energiekontor AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist (Tochtergesellschaften bzw. verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB), wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

4. Honorar für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses der Energiekontor AG unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts sowie das gem. § 91 Abs. 2 AktG einzurichtende Überwachungssystem für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 sowie für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts nach IFRS-Grundsätzen beträgt T€ 78 (Vorjahr T€ 88). Weitere Honorare wurden nicht gezahlt.

5. Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Energiekontor AG haben im März 2008 die Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex im Sinne von § 161 AktG abgegeben und sie den Aktionären auf dem Wege der Veröffentlichung auf der Homepage der Gesellschaft (<http://www.energiekontor.de>) im Internet zugänglich gemacht.

6. Offenlegung

Der Jahresabschluss des Vorjahres wurde am 29. April 2008 im Bundesanzeiger offen gelegt.

7. Befreiungswahlrechte nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264 b HGB

In Anwendung der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264 b HGB verzichten Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen werden und die weiteren gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

Die Energiekontor AG hat der Befreiung zugestimmt. Die entsprechenden Beschlüsse werden nach § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Die befreiten Tochtergesellschaften sind im Konzernabschluss angeführt.

8 Gewinnverwendungsvorschlag

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der Energiekontor AG beträgt € 2.216.641,50.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 2.216.641,50 zur Zahlung einer Dividende zu verwenden und den aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen sowie auf die bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eingezogenen eigenen Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung entspricht einer Dividende von € 0,15 je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von € 14.777.610,00, eingeteilt in 14.777.610 Stückaktien.

Bremen, im März 2009



Dirk Gottschalk



Peter Szabo

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Energiekontor AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung

der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie den IFRS insgesamt und vermitteln unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. März 2009

BW Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralph Hoppe

Wirtschaftsprüfer

Energiekontor AG

Mary-Somerville-Straße 5

28359 Bremen

Telefon: 0421 3304-0

Telefax: 0421 3304-444

info@energiekontor.de

www.energiekontor.de

Service-Telefon: 0 18 02 / 80 67 66

(6 Cent je Gespräch aus dem dt. Festnetz)
